Einzelpreis 15 Rpf.

Saale-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernruf-Sammel-Nr. 27431
Tel.-Adr.-Saalezeitung. Geschäftsstellen. Kleinschmieden 16, Waisenhausring 1b, Rannische Str. 10.
Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallfürsorge 2,— RM. und 0,30 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Reklamezeile 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Amt Leipzig 22815.

66. Jahrgang | Halle (Saale) | Mittwoch, 8. April 1931 | Nummer 81

Nervosität in Frankreich.

Verstimmung gegen Italien.

Aus Paris wird gemeldet: In der Pariser politischen Oeffentlichkeit macht sich eine starke außenpolitische Erregung bemerkbar, wobei sich das Mißtrauen und die Unzufriedenheit sowohl gegen Italien wie gegen England richten.

Man wirft der englischen Oeffentlichkeit ziemlich unverblümt vor, daß sie bei ihrer Vermittlung zwischen Frankreich und Italien in der Frage des Flottenabkommens rein egoistische Ziele verfolgt und Frankreichs Interessen schlecht oder doch wenigstens ungenügend gewahrt habe. Das Flottenabkommen sei heute wieder in Frage gestellt und man stehe womöglich vor einer erneuten Erschütterung der französisch-italienischen Beziehungen. England habe augenscheinlich die Absicht, seine Vormachtstellung im Mittelmeer zu erneuern und neige jetzt dazu, auch in der Frage der deutsch-österreichischen Zollunion eine für Frankreich höchst unerwünschte Vermittler- bzw. Schiedsrichterrolle zu übernehmen.

Die französische Außenpolitik habe nicht das geringste Interesse daran, sich durch England in irgendwelche Verhandlungen mit Deutschland verstricken zu lassen, da es dann leicht in eine isolierte Lage geraten könnte. In Genf sei die Verhandlungsplattform breiter, um so mehr, weil man sich dort auf Polen und die Kleine Entente stützen könne.

Der „Paris Midi" greift das Gerücht auf, daß nicht nur Brüning und Curtius, sondern auch Grandi und vielleicht sogar Mussolini zu einer freundschaftlichen Fühlungnahme nach England reisen würden. Die Zeitung „Paris Nouvelle" bemerkt zu der Flottenfrage, daß tatsächlich die Absicht bestanden habe, ein Zusammentreffen zwischen Briand und Grandi am Mittelmeer herbeizuführen. Leider hätten sich die französisch-italienischen Meinungsverschiedenheiten jedoch seit der letzten Aussprache zwischen Briand und dem italienischen Botschafter vertieft. Man habe in Rom und Paris feststellen müssen, daß die veröffentlichten Zahlen des Abkommens stark von dem abwichen, worüber vorher in Paris und Rom verhandelt worden sei. Unter diesen Umständen habe eine politische Begegnung ihren Sinn verloren. Was vor einigen Tagen noch Absicht und Wahrheit gewesen sei, könne also heute mit Recht dementiert werden. Die Lage sei außerordentlich ernst und es werde schon von dem Zusammenbruch des Flottenabkommens gesprochen.

Keine London-Reise Mussolinis.

Aus Rom wird gemeldet: Die in der Auslandspresse aufgetauchte Meldung über einen bevorstehenden Besuch Mussolinis in London findet in Rom keinerlei Bestätigung.

Briand will doch nach London kommen.

Nachdem am gestrigen Nachmittag in Pariser unterrichteten Kreisen behauptet worden war, daß Briand bisher überhaupt keine Einladung zur Teilnahme an den deutsch-englischen Besprechungen in Chequers erhalten habe und daher diese Einladung auch gar nicht habe ablehnen können, wurde am späten Abend von amtlicher französischer Seite plötzlich mitgeteilt, daß Briand doch schon vor mehreren Wochen eine Einladung nach Chequers erhalten habe, bei der allerdings der Zeitpunkt nicht festgesetzt gewesen sei. Briand habe sich die Antwort darauf vorbehalten, da er im Mai infolge der französischen Präsidentenwahlen stark beschäftigt sei. Infolgedessen könne von einer offiziellen Annahme oder Ablehnung der englischen Einladung durch Briand vorläufig nicht die Rede sein.

Anscheinend handelt es sich hier um einen zarten Wink an die Londoner Adresse, Briand doch noch einmal offiziell einzuladen, da eine Nichtbeteiligung Briands an den Londoner Besprechungen in Frankreich als allzu peinlich und für das französische Ansehen abträglich empfunden werden würde.

Reparationsbesprechungen?

Aus der deutschen Botschaft in London verlautet:

Die bei dem deutschen Ministerbesuch zu erörternden Programmpunkte liegen noch keineswegs fest, jedoch lassen englische Kreise durchblicken, daß die allgemeine Lage in Europa sowie die Abrüstungskonferenz zur Sprache kommen werden. Es gilt weiter als sicher, daß das österreichisch-deutsche Problem angeschnitten wird. **Die Möglichkeit, daß auch die Reparationsfrage behandelt werden soll, wird in englischen Kreisen nicht abgestritten.** Amtlich wird jedoch an der Lesart festgehalten, daß Henderson in erster Linie einen Akt der Höflichkeit beabsichtigt hatte, als er nach seiner Rückkehr von der Paris—Rom-Reise im März den Vorschlag eines deutschen Besuches in London an die zuständigen Stellen in Berlin übermitteln ließ. Es war ihm offensichtlich damals viel darum zu tun, die deutsch-englischen Beziehungen zu bessern, weil er mit Recht empfand, daß er Berlin nicht hinreichend über die englischen Verhandlungen mit Frankreich und Italien unterrichtet hatte. Nach einer geraumen Zwischenpause kam dann das Foreign Office auf die Einladung wieder zurück.

Bei allen diesen Besprechungen war jedoch niemals davon die Rede, daß andere Außenminister, wie z. B. Briand oder Grandi, zur gleichen Zeit wie die deutschen in London anwesend sein würden. Das englische Auswärtige Amt dementiert energisch die in der englischen Presse erschienenen Nachrichten, daß London Briand, Grandi oder Mussolini hätte einladen wollen.

Die in der „Times" am Montag früh erschienene Mitteilung, die die Hoffnung aussprach, auch Briand in London begrüßen zu können, wird in einigen Kreisen als Höflichkeit Frankreich gegenüber angesehen, um die öffentliche Meinung in Paris nicht erneut unnötig in Aufregung zu versetzen. In anderen Kreisen glaubt man die Indiskretion der „Times" auf den Einfluß franzosenfreundlicher Kreise Londons zurückführen zu müssen, die die Anwesenheit Briands zusammen mit Brüning und Curtius für dringend wünschenswert hielten. Es besteht also wohl guter Grund zu der Annahme, daß Fühler in Paris ausgestreckt werden sollten, um die Stimmung Briands zu sondieren.

Warum so spät?

Das preußische Zentrum gegen das Volksbegehren.

Die „Germania" veröffentlicht eine Erklärung der preußischen Zentrumspartei zum Volksbegehren des Stahlhelm auf Auflösung des Preußischen Landtages, in der es u. a. heißt: „Auf dem Wege über Preußen wollen nun die Despiradepolitiker das im Reich vergeblich erstrebte politische Machtspiel erreichen." Mit der Losung „gegen Marxismus und die schwarze Internationale" wird jetzt zum Volksbegehren aufgerufen. Dem Zentrum wird dabei aus der erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie ein besonderer Vorwurf gemacht. Diese Koalition war noch dem Verhalten der Opposition parlamentarisch zwangsläufig. Jeder Vorurteilslose weiß, daß eine Koalition noch lange nicht Gesinnungsgemeinschaft bedeutet. Uns trennt von der Sozialdemokratie wie auch vom Liberalismus weltanschaulich eine tiefe Kluft."

Die Erklärung schließt: „Keine Unterstützung des Volksbegehrens! Keine Teilnahme am Volksentscheid!"

Die Erklärung ist u. a. vom Vorsitzenden der preußischen Zentrumspartei D. Heß, Reichskanzler a. D. Marx, Landwirtschaftsminister Steiger, Oberpräsident Gronowski, Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, Justizminister Schmidt und Prälat Ulitzka unterzeichnet.

— Man wundert sich nur über eines: Daß die Stellungnahme gegen das die Zentrumsmacht in Preußen bedrohende Volksbegehren nicht schon längst gekommen ist. Das ist sogar so auffallend, daß das Abrücken „von der Sozialdemokratie wie auch vom Liberalismus" ganz besondere Bedeutung erhält: offenbar will das preußische Zentrum sich damit ein Hintertürchen öffnen, um bei einem starken Erfolg des Volksbegehrens noch rechtzeitig vor dem Volksentscheid von den Sozialdemokraten und den Liberalen (Staatspartei), diesen einzigen bedingungslosen Anhängern der heutigen Preußenkoalition, loszukommen und nach rechts zu schwenken.

Das muß jeder Gegner der heutigen Preußenregierung beachten und darum sein möglichstes tun zu einem schnellen Erfolg des Volksbegehrens. Darum: sofort sich selbst eintragen und alle Bekannten zur sofortigen Eintragung veranlassen. Dann ist beste Aussicht, daß das Zentrum es nicht erst zum Volksentscheid und damit eventuell zum Ausscheiden auch des Zentrums aus jeder Machtstellung kommen läßt, sondern vorher den Sozialisten die Regierungskoalition kündigt und dadurch sofortige Neuwahlen herbeiführt.

Günstige Aussichten für den evangelischen Kirchenvertrag.

Wie verlautet, haben sich nunmehr die obersten Behörden der sieben evangelischen Landeskirchen in den neuen preußischen Provinzen bereiterklärt, den evangelischen Kirchenvertrag in der Fassung, die er in den jüngsten Verhandlungen erhalten hat, anzunehmen. In Hannover ist diese Entschließung an die Zustimmung des Landeskirchentages geknüpft, der am 15. April zu einer außerordentlichen Tagung zusammentritt. Auch die vorläufige Beschlußfassung des Kirchensenats der Altpreußischen Kirche soll eine zustimmende gewesen sein. Zur endgültigen Entscheidung wird die Generalsynode der Altpreußischen evangelischen Kirche in der übernächsten Woche in Berlin zusammentreten.

Nationalsozialistische Uniformen verboten.

Durch eine Verfügung des Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein wurde das Tragen einheitlicher, insbesondere militärähnlicher Parteiuniformen oder Bundeskleidungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei sowie ihrer Unter- und Nebenorganisationen auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. März für ganz Schleswig-Holstein verboten. Ein gleiches Verbot erließ der Oberpräsident der Rheinprovinz.

*

— „Gleiches Recht für alle": das war der Grundgedanke der Verfassung und ist der Grundgedanke überhaupt jeder Republik. Wenn nicht danach gehandelt und nicht auch z. B. die Bundesuniform des „Reichsbanners" verboten wird, sondern die Notverordnung nur gegen rechts angewandt wird, hat die derzeitige Preußenregierung das moralische Recht auf ihre Stellung verwirkt. Darum: Auf zum Volksbegehren, damit wieder Gerechtigkeit in Preußen herrsche!

Die Einnahmen der Reichsbahn im März sollen etwa 12 Prozent unter den Einnahmen des März 1930 liegen. Die Besserung der Wirtschaftslage drückt sich im März jedenfalls noch nicht in den Einnahmen der deutschen Reichsbahn aus.

Heute Volksbegehren!

„Versäume keinen Augenblick,
Versäumte Zeit
kehrt nie zurück!"

So geht es nicht weiter!

Wehrt Euch, Frauen!

Wir fordern vom Reichspräsidenten, daß er die neue Notverordnung gegen einen preußischen Regierungspräsidenten anwendet. Und zwar gegen den Regierungspräsidenten von Kassel, Dr. Friedensburg, der in der Zeitschrift „Die Jugendtribüne" (vertrieben von der Parteibuchhandlung der Sozialdemokratischen Partei in Berlin) unter Hinweis auf die politisch rechts eingestellte Jugend und die „Nutzlosigkeit des Heldentodes" unter anderem folgendes geschrieben hat:

„Die Jugend kann es kaum noch erwarten! Hört ihr sie lechzen? Zurück zum Blutrausch! Wir wollen unseren Vätern das Vorrecht nicht lassen, hungernde Frauen vergewaltigt und zerstückelt zu haben."

Weiter wird die deutsche Heeresleitung von dem Herrn Regierungspräsidenten in Kassel beschuldigt „Massenbestialitäten geduldet zu haben".

Bisher hat man außer von kommunistisch-sozialistischer und von französisch-belgischer Seite solche Verleumdungen wohl kaum gehört. Und ganz gewiß nicht aus dem Munde eines amtierenden preußischen Regierungspräsidenten! Diese Verleumdungen treffen zugleich mit dem gesamten deutschen Volk und dem ganzen deutschen Kriegsheer vor allem auch die Person des Reichspräsidenten, dem als obersten Heerführer vorgeworfen wird, daß er solche Greuel geduldet habe.

Da nach der neuen Notverordnung die böswillige Verleumdung von Amtspersonen mit Gefängnis bedroht wird, und es am allerwenigsten angeht, daß die Person des höchsten Beamten des Reiches vor dem eigenen Volke und vor der ganzen Welt in den Schmutz gezogen wird, ist hier eine Anwendung der Notverordnung gegen diesen Verleumder erforderlich. Und das um so mehr, als die Verleumdung nicht von einer einfachen Zivilperson, sondern von einem hohen Beamten des größten Staates des Reichs ausgeht. Wir erwarten daher ein sofortiges Einschreiten des Herrn Reichspräsidenten.

Darüber hinaus zeigt das Beispiel noch einmal mit aufrüttelnder Deutlichkeit, welcher Geist heute in hohen Amtsstellen unseres preußischen Staates waltet, und wie unmöglich die Fortdauer dieser Zustände und dieser Regierung ist. Nicht nur der Reichspräsident, sondern vor allem auch das preußische Volk haben aus diesen Zuständen die Folgerung zu ziehen: diese Preußenregierung muß schleunigst und für immer verschwinden.

Die Möglichkeit, den Sturz der Preußenregierung herbeizuführen, ist durch das heute beginnende Volksbegehren gegeben, und die Erklärung jenes preußischen Regierungspräsidenten kommt gerade zur rechten Stunde, um jeden, der noch Ehrgefühl für sich und sein Volk hat und der bisher noch immer nicht entschlossen war, zu veranlassen, zur Beseitigung dieser heutigen Preußenregierung durch Einzeichnung in die Volksbegehrensliste beizutragen.

Es ist eine alte kluge Weisheit: „Was du tun willst, tue bald". Darum nicht auf morgen oder übermorgen verschieben, sondern heute hingehen und sich einzeichnen! Je größer die Zahl der Einzeichner am ersten Tag, desto schneller und gewaltiger wird — wie eine Lawine — die Zahl der Einzeichnungen anwachsen, in denen der gerechte Volkszorn über das sozialistische Mißregiment in Preußen zum Ausdruck kommt.

Vor allem: Frauen heraus, zur Einzeichnung:

Unlängst hat ein Sozialist in öffentlicher

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104085/fragment/page=0001

Rede alle deutschen Mütter beschimpft mit der Erklärung, heute wisse kaum eine deutsche Frau, wer der Vater ihres Kindes sei. Wollen die deutschen Frauen sich jetzt auch noch gefallen lassen, daß nun auch die deutschen Männer geschmäht und vor der ganzen Welt als Frauenschänder und Bestien hingestellt werden? Männer, Frauen, Kinder, sollen alle heute mit Schimpf und Schande überschüttet werden dürfen?:

So geht es nicht weiter!

Dr. H. Elze.

Frühere Einberufung des Reichstages?

Reichsjustizminister a. D. Dr. Bell (Ztr.) sprach am Dienstag auf der Deutschen Welle über die Frage, ob jetzt ein Drittel der Reichstagsmitglieder die frühere Einberufung des Reichstages verlangen könne. Nach dem klaren Wortlaut und Inhalt des Artikels 24 der Reichsverfassung sei das zu vernenen, da die gesetzlichen Voraussetzungen für das in Abs. 1 dieser Minderheit gewährte Recht nicht gegeben seien. Da der Reichstag nicht geschlossen, sondern durch Mehrheitsbeschluß gemäß Abs. 2 auf einen bestimmten Termin vertagt sei, so wirke sich auch hier das allgemein geltende Mehrheitsprinzip dahin aus, daß der Präsident des Reichstags einen früheren Termin nur dann festsetzen könne, wenn er sich durch Einberufung des Aeltestenrats der Zustimmung der Mehrheit vergewissert habe. Eine Mehrheit werde sich aber voraussichtlich nur finden, wenn durchschlagende außen- und innenpolitische Gründe die Vorverlegung erfordern.

Pfändungsversuch bei Stennes.

Ein Gerichtsvollzieher, 100 Schupos und 40 Dienstmänner.

Auf Grund einer einstweiligen Verfügung, die Dr. Goebbels erwirkt hatte, erschien am Spätnachmittag des Dienstag ein Gerichtsvollzieher bei Stennes in der Matthäikirchstraße in Berlin, um dort das aus der Hedemannstraße mitgenommene Mobiliar zu pfänden. Da der Gerichtsvollzieher großen Widerstand fürchtete, hatte er eine Hundertschaft Schutzpolizisten mitgebracht. Zum Abtransport der Möbel waren außerdem vierzig Dienstmänner und zwei Lastautos erschienen.

Stennes rief sofort seinen Rechtsanwalt herbei, der den Gerichtsvollzieher darauf hinwies, daß in der einstweiligen Verfügung Rechtsfehler enthalten seien. Der Gerichtsvollzieher stellte daraufhin die Zwangsvollstreckung einstweilen ein und zog unverrichteter Dinge wieder ab. Während dieser Vorgänge hatte sich in der Matthäikirchstraße eine große Menschenmenge angesammelt, die von der Polizei in die Seitenstraßen abgedrängt wurde.

Wie die „B.-Z. am Mittag" meldet, hat der Besitzer des Hauses Matthäikirchstraße 16, in dem sich Hauptmann Stennes niedergelassen hat, gegen Stennes beim Amtsgericht Berlin-Mitte Räumungsklage eingebracht, die sich auf arglistige Täuschung gründet. Stennes wird daraufhin im Laufe des Mittwoch die Räume verlassen.

*

Einstweilige Verfügung gegen Hitler.

Die stellvertretende 7. Zivilkammer beim Berliner Landgericht I unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Heinemann hat am Dienstag einer von Stennes gegen Hitler, den Chefredakteur vom „Völkischen Beobachter" Dr. Rosenberg, Dr. Goebbels und den Chefredakteur des „Angriffs" Dr. Lippert beantragten einstweiligen Verfügung auf Unterlassung der Behauptung, Stennes sei ein Polizeispitzel, stattgegeben. Das Gericht hat den Antragsgegnern bei Wiederholung dieser Behauptung Haftstrafen bis zu sechs Wochen und Geldstrafen bis zu unbegrenzter Höhe angedroht.

Die gesetzgeberischen Maßnahmen für Kürzung der Arbeitszeit, die inzwischen von der Gutachterkommission als unumgänglich zur Behebung der Arbeitslosigkeit bezeichnet werden, finden in einem Teil der Arbeitnehmerorganisationen Widerspruch. Man befürchtet eine weitere Kürzung der jetzigen bereits zweimal herabgesetzten Löhne. In diesem Sinne haben sich eine ganze Reihe Betriebsräteversammlungen der Reichshauptstadt ausgesprochen, besonders in der Metall- und in der Holzindustrie.

Briand kämpft um Südslawien.

Um eine Erweiterung der deutsch-österreichischen Zollunion zu durchkreuzen.

Aus der südslawischen Hauptstadt Belgrad wird gemeldet: Um Südslawien zu einer Stellungnahme gegen das deutsch-österreichische Zollabkommen zu bewegen, hat Frankreich in Belgrad einen Preisefeldzug großen Stils eingeleitet, an dem sich selbst der französische Außenminister Briand beteiligt. Bereits am Ostersonntag schrieb Jules Sauerwein in der „Politika", wobei er der Stellungnahme Südslawiens fälschlich dahingehend vorgriff, daß Belgrad gegen das Wiener Zollabkommen schon eine klare Front gezogen hätte. Sauerwein lobte dabei die politische Reife der südslawischen Staatsmänner und sprach von einer neuerlichen Solidaritätskundgebung der Kleinen Entente.

In der Belgrader „Prawda" geht Briand jetzt einen Schritt weiter. Er veröffentlicht einen Plan zur Lösung der Landwirtschaftskrise. Dabei erklärt er, auf das Zollabkommen zielend, daß keinerlei gewaltsame Maßnahmen Abhilfe schaffen könnten. Er bestreitet entschieden, daß die Pariser Landwirtschaftskonferenz ein Mißerfolg gewesen sei. Selbst wenn sie sich auch nicht sofort in einen ungeheuren Umsatz an der Produktenbörse umgewandelt habe, so habe ihr Erfolg doch in der Klärung der Lage bestanden. Die Konferenz habe außerdem gezeigt, daß es in Europa keine Ueberproduktion von Getreide gebe, sondern daß die Ursache der Krise nur in Organisationsmängeln und in der Unkenntnis der ganzen Frage liege. Er schlage daher die genaue statistische Erfassung der Ernten in jedem Stadte vor, so daß jederzeit ein klarer Ueberblick möglich sei. Sodann werde eine zweite Landwirtschaftskonferenz einberufen werden, die bereits konkrete und schleunige Hilfsmaßnahmen beschließen müsse. Dazu gehöre in erster Linie die Gründung der internationalen Landwirtschaftsbank. Ferner müßten sich die Landwirtschaftsstaaten mit den Industriestaaten verständigen.

Wenn Europa dann eine feste wirtschaftliche Einheit darstelle, könne es auf einer Weltlandwirtschaftskonferenz mit den überseeischen Staaten verhandeln und dabei in freundschaftlicher Weise deren Getreideeinfuhr nach Europa einschränken. Dies sei der einzige Weg zur Lösung der Krise, die so in wenigen Jahren behoben sein würde.

— Das Interessanteste an dieser Meldung ist nicht, daß Briand versucht, Südslawien für das von Frankreich beherrschte „Paneuropa" gegen die mitteleuropäische Wirtschaftsgemeinschaft zu gewinnen, sondern, daß er es für notwendig hält, sich höchstselbst als Propagandisten zu bemühen. Demnach scheint in Südslawien die Stimmung recht günstig für die Wirtschaftsgemeinschaft mit Mitteleuropa zu sein.

Londonreise der deutschen Minister erst Ende Mai.

Berliner Blätter geben eine Meldung des amtlichen englischen Reuterbüros wieder, nach der in unterrichteten Londoner Kreisen verlautet, daß der Besuch des Reichskanzlers Dr. Brüning und des Reichsaußenministers Dr. Curtius wahrscheinlich nicht vor Ende Mai erfolgen werde.

Diese Reutermeldung wird von Berliner Blättern als eine große Ueberraschung bezeichnet.

Die „DAZ." stellt fest, daß die Meldung von einer wahrscheinlichen Verschiebung der Reise des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers nach Cheauers bis Ende Mai nach den bisherigen Vorgängen recht erstaunlich und ohne genaue Kenntnis der diplomatischen Vorgänge, die zwischen London und Paris gespielt haben müßten, wohl kaum zu erklären sei. Das Blatt stellt die Frage, ob hier bereits ein Erfolg gewisser Zarister Quertreibereien vorliege.

Die „Börsenzeitung" stellt fest, daß die Verschiebung auf Ende Mai geeignet sei, den Wert der geplanten Aussprache erheblich herabzumindern. Es stehe zu befürchten, daß zu diesem Termin die zur Debatte gestellten Fragen der Zollunion und der Abrüstung auf den Genfer Tagungen so weit erörtert würden, daß man sich von der deutsch-englischen Konferenz keinen Fortschritt mehr versprechen könne.

Der „Vorwärts" meint, es habe den Anschein, daß Macdonald und Henderson als höfliche Menschen die schon lange vor der Ankündigung der Zollunion erfolgte Einladung zwar nicht wieder rückgängig machen wollten, daß sie aber jetzt bestrebt seien, durch ihre Verlegung bis nach der Genfer Tagung den Anschein einer besonderen Intimität zwischen England und Deutschland zu vermeiden, an der Frankreich gerade jetzt Anstoß nehmen würde.

London nicht Abrüstungskonferenz-Ort.

Aus London wird gemeldet: Die vom „Daily Herald" gebrachte Behauptung, daß Henderson als Zusammenkunftsort für die Abrüstungskonferenz London vorschlagen wollte, wird in den englischen amtlichen Kreisen als nicht zutreffend bezeichnet. Auf der letzten Völkerbundsratssitzung seien sich die Mitglieder des Rates schon im Prinzip über Genf einig geworden.

In London ist unverkennbar die Tendenz vorhanden, alles zu vermeiden, was die französische Empfindlichkeit stören könnte. Infolgedessen weist man darauf hin, daß auch nicht der geringste Zusammenhang zwischen den österreichisch-deutschen Verhandlungen und den Flottenverhandlungen bestehe, wie dies in einigen englischen Zeitungen bereits angedeutet worden war. England hoffe vielmehr, daß trotz der bestehenden ernsten Schwierigkeiten, die sich bei den Flottenverhandlungen ergeben hätten, ein Ausgleich gefunden werden könnte. Die Tatsache, daß sich die Sachverständigen am kommenden Montag wieder in London träfen, bewiese den festen Willen der Beteiligten, die Verhandlungen erfolgreich zu Ende zu führen, wenn möglich noch im Laufe dieses Monats.

Man will in London also wohl erreichen, daß die Flottenfrage unter Dach und Fach gebracht wird, ehe der deutsche Reichskanzler und der deutsche Reichsaußenminister nach London kommen, so daß die englisch-französische Atmosphäre völlig bereinigt und freundschaftlich gestaltet ist, ehe die deutsch-englischen Besprechungen einsetzen.

Amanullah auf dem Weg nach Afghanistan.

Aus London wird gemeldet: Der Vizekönig von Indien hat eine Verfügung erlassen, nach der mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft wird, wer durch Behauptungen oder Veröffentlichungen die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der indischen Regierung und fremden Staaten gefährdet. Nach einem Bericht der „Morningpost" soll diese Verfügung hauptsächlich dazu dienen, die freundschaftlichen Beziehungen zu dem König Nadir von Afghanistan zu festigen.

In diesem Zusammenhang ist die Meldung eines Korrespondenten des „Daily Telegraph" beachtenswert, nach der sich Exkönig Amanullah auf dem Weg nach Afghanistan befinden soll, um mit Hilfe von Freunden, die einen Staatsstreich vorbereitet hätten, seinen Thron wiederzugewinnen. Amanullah hat Rom angeblich in voriger Woche in Begleitung seines Schwagers und eines Sekretärs verlassen und sich an Bord eines japanischen Dampfers inkognito nach Port Said begeben.

Zahlreiche Rußlanddeutsche verbannt.

Aus der litauischen Hauptstadt Kowno wird gemeldet: Der langjährige Vorsitzende des Leningrader deutschen Bildungsvereins, Dr. Schiele, der im August des vorigen Jahres zusammen mit etwa 40 Mitgliedern der Leningrader deutschen Kirchengemeinden verhaftet worden war, ist jetzt auf zehn Jahre in die Verbannung geschickt worden. Schiele und die anderen Rußlanddeutschen waren beschuldigt worden, mit ihren Freunden in Deutschland in Beziehungen gestanden und deutsche Zeitungen bezogen zu haben. Ferner sollen sie es abgelehnt haben, sich in kommunistischem Sinne auf kulturellem Gebiete zu betätigen. Schiele und die anderen Verhafteten wurden acht Monate in den Gefängnissen der OGPU. in Leningrad gehalten, ohne daß ihre Sache zur Verhandlung kam. Sie werden zum Teil auf die berüchtigten Solowki-Inseln im Weißen Meer, zum Teil in das Narym-Gebiet in Nordsibirien verschickt.

Die Rigaer „Rundschau" meldet aus Moskau: In Rußland sind die Ostern als alltägliche Arbeitstage verlaufen. Die meisten Gotteshäuser waren am Abend vorher von Sturmtrupps der Gottlosentrupps besetzt, die jede Osterfeier mit Gewalt verhinderten. In Charkow bei Moskau stürmte eine Bande der Gottlosen in die Kirche, als der Priester mit der Osterfeier begonnen hatte, und schoß ihn vor dem Altar nieder.

Aus Moskau wird gemeldet: In Leningrad ist das Mitglied des Vollzugskomitees der Internationale der Gottlosen, Scheimann, eingetroffen, der Organisator der Freidenker in Deutschland, Oesterreich und der Tschechoslowakei. Er sprach in den Putilow-Werken über die Bewegung in den europäischen Ländern, die das beste Instrument im Kampfe gegen das Bürgertum geworden sei.

Dr. Omu-Ssai.

Roman von Georg Günsche.

(23. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

17.

Der Sprecher der Minenbesitzer und Diamantgroßindustriellen, der seinerzeit im Kapstädter Volksrat sich so gegen die verfehlte Regierungspolitik ausgesprochen und energisch auf Beschaffung genügender schwarzer Arbeitskräfte gedrungen hatte, war zwar den Tatsachen vorausgeeilt, wenn er die Lage am Diamantenmarkt in düsteren Farben malte, aber inzwischen war es doch so gekommen, wie jener behauptet hatte.

Nicht etwa, daß die Miners Not litten — im Gegenteil, es ging ihnen ganz gut und ihre Bankguthaben waren beträchtlich, — aber ihre Einnahmen, die Ausbeute und der Umsatz in den Diamantengruben ging von Tag zu Tag zurück. Ohne Zweifel hatte Omu-Ssai mit ihrer Politik: Das Omu-Land den Schwarzen! hierzu den Anstoß gegeben, denn erst einzeln, dann in hellen, dichten Haufen strömte, wer immer als Schwarzer gelten konnte, in das schwarze Paradies. Vergebens boten die Minenbesitzer höhere Löhne, die Schwarzen lachten sie aus und liefen davon, und schließlich blieben nur noch weiße Arbeitskräfte übrig. Die Absicht der Miners, durch gesteigerte Arbeitsleistung der Weißen einigermaßen den Ausfall an schwarzer Arbeitskraft wettzumachen, schlug fehl, denn die weißen Arbeiter lehnten Mehrarbeit rundweg ab. Nicht nur dies, sondern sie forderten in Ausnutzung der Lage einen beträchtlichen Lohnzuschuß, und als den die Arbeitgeber nicht zahlen wollten, traten sie in den Streik.

Selbstverständlich registrierten die Börsen, diese empfindlichen Barometer, sofort die mißliche Lage am Diamantenmarkt. Die südafrikanischen Werte mußten sich an den Plätzen, wo sie gehandelt wurden — in Kapstadt, Amsterdam und London — beträchtliche Kursabstriche gefallen lassen, und da kaum Aussicht bestand, daß sich die Arbeiterverhältnisse bessern würden, so hielt die Baisse an und es war weiterhin mit Rückschlägen zu rechnen.

Der Präsident des größten südafrikanischen Industrieunternehmens, der African Gold u. Diamond Ltd., hatte das alles mit tödlicher Sicherheit kommen sehen. Er war es auch, der sich nicht mit Protesten begnügt, sondern gehandelt hatte. Seine vorbeugenden Maßnahmen bestanden darin, daß er unter Heranziehung der Reserven seiner Gesellschaft Algodi-Aktien aufkaufen ließ, worauf sofort eine stärkere Nachfrage einsetzte, aber nur kurz und vorübergehend. Algodi-Papiere fielen auf alten Kurs zurück und neigten zu weiterem Rückfallen.

Da erschien dem Mynheer Siggi Jauteles mit seiner Freudenbotschaft: „Lodesiumpf — Berg der Sonne — Tempel Baals und seine Schätze" wie ein vom Himmel gesandter Engel. Wäre es angegangen, so hätte der Makler selbst auf die Kapstadter Börse gemußt, um dort überzeugend für Algodi zu arbeiten, aber das ging leider nicht, denn Siggi Jauteles befand sich in einer Art von Mauser, das heißt, seine künstliche Bronzehaut platzte ab, und da er derart gefleckt anzuschauen ein Bild des Schreckens bot, so wagte er sich vorläufig nicht aus seinem Zimmer.

Statt der persönlichen Arbeit des Maklers verbreiteten dann ten Buitens Agenten unter der Hand Gerüchte, daß die African Gold u. Diamond Ltd. dicht vor der Erwerbung und Inbetriebnahme unermeßlich ergiebiger Goldquellen stehe. Diese festverbürgte Nachricht, nur vereinzelt von ganz feinen Börsennasen mißtrauisch als Trick bezweifelt, festigte den Kurs der Algodiwerte aufs neue. Der Präsident selbst fuhr inzwischen nach Pretoria, um dort im geographischen Institut der Universität Erkundigungen über einen „Lodesiumpf" oder „Berg der Sonne" einzuziehen und dieses Gelände sofort für sein Gesellschaft zu erwerben. In hoffnungsfreudigster Stimmung war er gefahren, enttäuscht und zornig kam er wieder. Kein Mensch wußte etwas von dem Sumpf und dem Berg. Nach der Art der Wortbildung müßten beide Ortsbezeichnungen der Sprache der Eingeborenen entnommen sein — bestieß ihn schließlich ein Kenner des Landes. Aber wen von dieser schwarzen Gesellschaft fragen? Wenn es wirklich einer von ihnen wissen sollte, dann würde er es ihm ganz gewiß nicht verraten. Und das Schönste: es gab überhaupt kein Land mehr zu kaufen! Weder für private, noch für wirtschaftliche, noch für industrielle Zwecke! Erlaß der Regierung!

Mynheer ten Buiten, der Beherrscher des südafrikanischen Diamantenmarktes, organisierte jetzt die Opposition der Miners gegen die Regierung. Konferenz auf Konferenz fand statt. Er verhandelte, warnte, drohte, überzeugte und schweißte schließlich das ganze Unternehmertum der Union, das trotz gärender Unzufriedenheit sich zu keiner energischen Tat aufraffen und nur im Volksrat schwätzen konnte, zu einem gewaltigen Block zusammen, in dessen Namen und Auftrag der Diamantenkönig mit einem Ultimatum vor die Regierung treten sollte: „Entweder Schaffung genügender schwarzer Arbeitskräfte und Behebung der Gold- und Diamantenkrise — oder sämtliche Industrien legen still und sperren aus!"

So recht zufrieden mit seinem Werke fuhr der Mynheer mit dem sorgfältig formulierten Entschluß nach Pretoria. Das war endlich wieder einmal eine Sprache nach seinem Herzen. Die Regierung mußte Farbe bekennen, wer ihr mehr galt, die Wohlfahrt der Weißen oder die der Schwarzen! Entweder die Schwarzen kehrten aus dem Omu-Land wieder nach ihren Arbeitsstätten zurück oder es mußte eine andere Regierung her, ein Mann aus den Reihen der Miners, der Verständnis für deren Nöte hatte! Und selbstverständlich mußte auch jene Schwarze, die das Grundübel in dem schwarzen Sumpf bildete, beseitigt werden! Omu-Ssai sollte büßen, was sie verschuldet hatte!

In Pretoria angelangt, war der Präsident überrascht, den Bahnhof militärisch besetzt und in den Straßen Militär und Kapsolizei umherziehen zu sehen. Sein Chauffeur klärte ihn auf: die teilweise streikenden weißen Arbeiter hätten eine drohende Haltung angenommen und an einigen Stellen sei es bereits zu Ausschreitungen und Sabotageakten gekommen. Die Regierung sei entschlossen, mit allen Mitteln Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten.

Was konnte dem Mynheer angenehmer sein als diese Nachricht! War es schon so weit, daß die Herren ihre schwankenden Ministersessel mit militärischem Aufgebot stützen mußten? Nur zu, nur immer weiter auf dem einmal beschritenen Wege, mit blinden Augen hinein in eine Revolution, und dann — ihnen Platz gemacht!

So beurteilte ten Buiten mit Genugtuung die Lage, als er in seinem Hotel anlangte. Geraume Zeit wartete hier bereits Gonda auf ihn.

„Sag', Pa, was ist denn in der Stadt los? Ueberall streift Militär mit Tanks und Maschinengewehren umher! Was hat das zu bedeuten?"

„Das sind die indirekten Auswirkungen der Tätigkeit deiner Freundin Omu-Ssai, die du auf dem Dampfer als groß und edel und prächtig bezeichnetest, Kind! Inzwischen ist es so gekommen, wie ich es vorausgesehen habe!"

Gonda schürzte verächtlich die feingeschwungenen Lippen.

„Nanu?" Dem Pa verschlug es die Sprache. Was war da vorgegangen?

„Wenn sie schuld ist, daß es Streik und Aufruhr gibt, warum weist man sie dann nicht aus? Du vermaßt doch vieles, setze es doch durch, daß sie des Landes verwiesen wird!"

Mynheer ten Buiten kannte sich bei seinem sanften Töchterchen nicht mehr aus.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104085/fragment/page=0002

Zeppeline werden umgebaut.

Gaszellen müssen wegen Helium vergrößert werden. — Ein Rauchsalon wird geschaffen.

Die Katastrophe des englischen Luftschiffes hatte bekanntlich die vor allen Dingen von Dr. Eckener vertretene Forderung nach einer Freigabe der Ausfuhr des amerikanischen Heliumgases mit sich gebracht. Dieses Heliumgas wird zwar in geringen Mengen auch in Deutschland gewonnen, aber diese Mengen reichen nicht aus zur Füllung der Riesenluftschiffe. Dr. Eckener appellierte deshalb an die Vereinigten Staaten, indem er von ihnen verlangte, daß sie dieses weniger explosive und in bezug auf die Entzündbarkeit ungefährliche Gas für die Luftschiffe der ganzen Welt zur Verfügung stellen. Dieser Appell hätte vielleicht in Amerika keinen allzu großen Anklang gefunden, wenn man dort nicht in letzter Zeit Methoden zur Gewinnung des Heliumgases erprobt hätte, die eine starke Ueberproduktion zur Folge hatten. Unter diesen Umständen erklärten die Vereinigten Staaten sich prinzipiell bereit, das Heliumgas zur Ausfuhr für solche Luftschiffe freizugeben, die der Zivilluftfahrt und nicht militärischen Zwecken dienen. Wieweit es also England gelingen wird, für seine Luftschiffe Heliumgas zu erhalten, muß noch abgewartet werden. Die deutschen Verhandlungen sind jedenfalls positiv verlaufen. Es ist Dr. Eckener gelungen, sie kürzlich zum Abschluß zu bringen. Er erhält aus Amerika 140000 bis 170000 cbm Heliumgas. Dieses unbrennbare Gas soll nun an Stelle des gefährlichen Wasserstoffgases für den Zeppelin verwendet werden. Mit dem Transport des Heliumgases soll jetzt begonnen werden.

Die Verwendung des Heliumgases erfordert nun aber einen Umbau des Luftschiffes. Das Heliumgas besitzt nämlich ein größeres spezifisches Gewicht als das Wasserstoffgas und infolgedessen eine geringere Tragfähigkeit. Die Gasbehälter müssen infolgedessen vergrößert werden, damit das Luftschiff denselben Auftrieb behält. An Stelle der bisher 145000 cbm Gas fassenden Zellen werden jetzt 160000 cbm notwendig sein. Das neue Luftschiff L. Z. 128 muß also dementsprechend umgebaut werden. Die Gerippekonstruktion soll von diesem Umbau angeblich nicht berührt werden. Man will lediglich eine Verlängerung der Längsträger vornehmen, um auf diese Weise den größeren Kubikinhalt zu erzielen.

Für den Gewichtsausgleich, d. h. für das Auf- und Absteigen, braucht das Luftschiff gewisse Gasmengen, die notwendigenfalls abgeblasen werden können. Der Verlust von Heliumgas zum Gewichtsausgleich wäre nun außerordentlich kostspielig, und man hat sich infolgedessen entschlossen, für den Gewichtsausgleich kein Heliumgas zu verwenden, sondern das sehr viel billigere Wasserstoffgas. Dadurch würde nun eigentlich der Zweck der Verwendung des unbrennbaren Heliumgases illusorisch werden, denn das vorhandene Wasserstoffgas würde stets eine gewisse Explosionsgefahr darstellen. Aus diesem Grunde hat man eine besondere Anordnung für diese Wasserstoffgaszellen geschaffen. Sie sind so gelagert, daß sie vollkommen von Heliumgaszellen umgeben sind. Auf diese Weise hofft man, jede Explosionsgefahr ausgeschlossen zu haben.

Aber noch auf einem anderen Wege will man die Gefahr der Explosion herabmindern. An Stelle von Benzinmotoren sollen Rohöl-Dieselmotoren Verwendung finden. Es handelt sich dabei um Neukonstruktionen der Maybach-Motorenwerke. Bisher wurden bekanntlich die Benzinmotoren mit Blaugas angetrieben. Es zeigte sich aber sehr bald, daß es ziemlich zweifelhaft war, ob man damit wirklich einen Fortschritt erzielt und nicht vielmehr eine neue Komplikation geschaffen hatte. Jedenfalls ist man von diesen Blaugasmotoren wieder abgekommen und hat sich nun den jetzt überall stark in Aufnahme gekommenen Schwerölmotoren zugewandt. Diese haben noch den Vorzug, daß die mitzuführenden Brennstoffmengen ein sehr viel geringeres Gewicht besitzen, so daß auch auf diese Weise eine Erhöhung der Tragkraft des Schiffes erzielt wird. Da die Explosionsgefahr bei der Verwendung von Heliumgas als endgültig beseitigt gelten muß, so hat man sich entschlossen, einen Rauchsalon für die Fahrgäste zu bauen. Im übrigen erfolgt die Unterbringung der Passagierräume im Innern des Schiffsrumpfes, wie es auch schon bei den englischen Luftschiffen der Fall war, so daß nur noch der Motorenstand und die Führergondeln aus dem Schiffskörper herausragen.

Curt Wachsmuth.

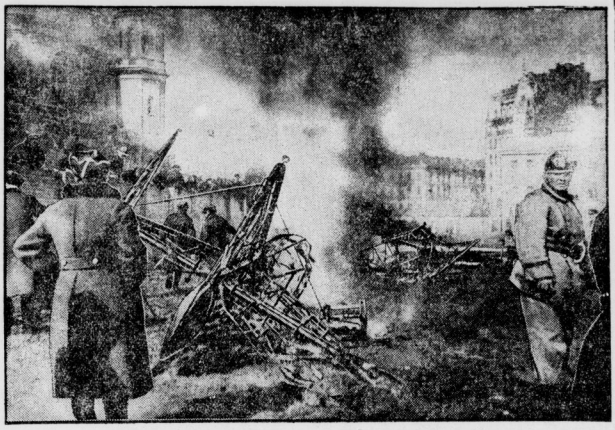
Sieben Feuerwehrleute bei einem Kraftwagenbrand verletzt.

Am Ostermontag ereignete sich in Stuttgart ein schwerer Unglücksfall. Vor einem Hause geriet ein Personenkraftwagen in Brand. Als das Feuer von der Feuerwehr ziemlich gelöscht war, züngelte plötzlich noch eine Stichflamme empor. Sie traf den Benzintank, der explodierte. Sieben Feuerwehrleute wurden im Gesicht und an den Händen ziemlich schwer verletzt. Sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Der Kraftwagenbesitzer hatte kurz vor dem Unglücksfall getankt und war vor seine Wohnung gefahren, um seine Familie abzuholen.

Deutsche Pilger beim Papst.

Der Papst empfing Montag abend eine Gruppe deutscher Pilger, die ihm vom Lektor der deutschen katholischen Nationalkirche in Rom, Monsignore Hudal, vorgestellt wurden.

Flugzeugabsturz auf die Großstadt-Straße.



Die brennenden Trümmer des polnischen Heeresflugzeuges.
Mitten in eine Straße von Warschau stürzte ein polnisches Heeresflugzeug, das in der Luft plötzlich das Gleichgewicht verloren hatte. Das Flugzeug ging in Flammen auf, als es auf das Pflaster aufschlug, die beiden Piloten kamen ums Leben.

Strafprozeß um die „Gefesselte Justiz".

Beginn am 15. April.

Am Mittwoch, dem 15. April, werden sich vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsrat Burkert der Schriftsteller Ewald Moritz und der Verleger Julius Lehmann-München wegen Beleidigung und übler Nachrede gegen den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Kuttner zu verantworten haben.

Ende des vorigen Jahres war bekanntlich im Verlage Lehmann-München ein Buch „Gefesselte Justiz, politische Bilder aus deutscher Gegenwart" mit dem Untertitel „Recht und Willkür im politischen Parteistaat" erschienen. Der Verfasser Moritz hatte als Pseudonym den Namen Gottfried Zarnow gewählt.

Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft hat Moritz-Zarnow in diesem Buche eine Anzahl größerer in der jüngsten Vergangenheit anhängig gewesener Strafprozesse in tendenziöser Weise dargestellt und im Zusammenhang mit den Barmat- und den sogenannten Fememordprozessen den Landtagsabgeordneten Kuttner angegriffen. In den Ausführungen Moritz-Zarnow wird Kuttner ein „Barmatagent" und „Barmatdiskus" genannt. Weiter wird Kuttner vorgeworfen, daß er in unzulässiger Weise und mit unzulässigen Mitteln den Gang des Strafverfahrens gegen Barmat beeinflußt und zu einer Gegenoffensive ausgeholt habe, um das Schweigen Barmats über kompromittierte Führer der SPD. zu belohnen.

Nachdem der Landtagsabgeordnete Kuttner Strafantrag wegen dieser Behauptungen gestellt hat, und das Buch auch wegen dieser Behauptungen beschlagnahmt worden war, ist nunmehr auf Antrag der Staatsanwaltschaft vom Schöffengericht Berlin-Mitte das Hauptverfahren eröffnet worden. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Köhler. Die Verteidiger Moritz-Zarnows, die Rechtsanwälte Bloch und Dr. Everling, wollen nun ihrerseits einen umfangreichen Beweis dahin antreten, daß während des Barmat-Prozesses Zusammenhänge zwischen dem Justizministerium und sozialdemokratischen Abgeordneten bestanden haben.

Die Bauausstellung wächst empor.

Am 9. Mai wird sie eröffnet.

Auf dem großen Berliner Ausstellungsgelände am Kaiserdamm herrscht Hochbetrieb. Der Aufbau der am 9. Mai zur Eröffnung gelangenden Deutschen Bauausstellung ist in vollem Gange. In der Halle I, die insbesondere für die von 21 Staaten beschickte „Internationale Ausstellung für Städtebau und Wohnungswesen" reserviert ist, rollen die Ausstellungsgüter aus allen Teilen der Welt an, und hier werden auch schon alle Vorbereitungen getroffen, um „Das Bauwerk unserer Zeit" in allen seinen Möglichkeiten zu zeigen. In der Halle II wird an der „Wohnung unserer Zeit" gezimmert, während in den 6 Hallen rund um den Funkturm ein Werkplatz für die zahlreichen Baustoffindustrien in der Entstehung begriffen ist, die hier einen systematischen Querschnitt durch „Das neue Bauen" geben. Auf dem 70000 qm großen Freigelände wachsen die 22 Mustergebäude, welche hier brennende Fragen des „Ländlichen Siedlungsbaues" behandeln, empor, und auf der anschließenden, von der bereits völlig fertiggestellten 650 m langen Pergola aus Glas und Eisen umgebenen Freifläche arbeiten Hunderte von fleißigen Händen an der Fertigstellung der Abteilung Straßenbau und der „Garagenausstellung" sowie der zahlreichen Kleinhäuser, die hier gezeigt werden.

Mit dem Emporwachsen der Deutschen Bauausstellung verstärkt sich der Eindruck, daß es keinen Stand in Stadt und Land gibt, dessen ureigenstes Interesse nicht von dieser Ausstellung des Bauens und Wohnens berührt wird.

Die Deutsche Bauausstellung wird ein curoräisches Ereignis sein!

Erdbeben in der Ostslowakei

Dienstag nachmittag wurde in der Ostslowakei, besonders in den Städten Ungvar und Munkacz, ein Erdbeben wahrgenommen, das an einigen Stellen bis zu zehn Sekunden dauerte. Die Dächer einiger baufälliger Häuser stürzten ab, Bilder fielen von den Wänden.

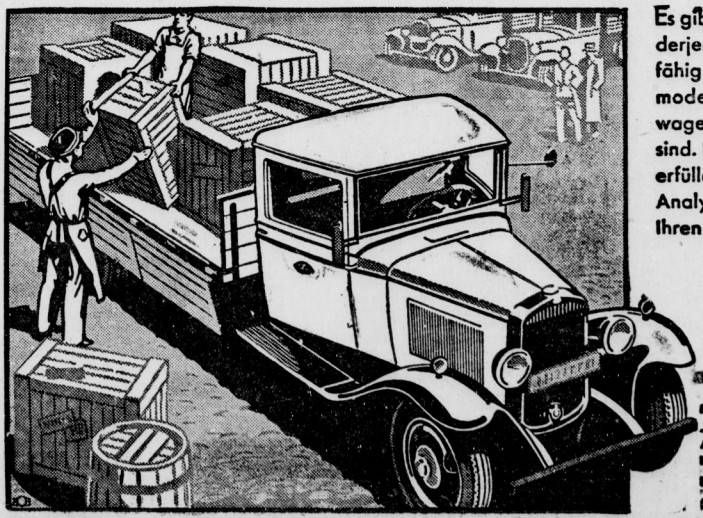
Flüchtiger Kassierer verhaftet.

Der Oberbuchhalter Fritz Klarr, der als Kassierer bei der Deutschen Allgemeinen Versicherungsgesellschaft in Berlin etwa 100000 Mark veruntreut hat und seit dem 28. März flüchtig war, ist am Ostermontag in Mährisch-Ostrau durch tschechische Gendarmen festgenommen worden. Ein Auslieferungsantrag ist bereits gestellt.

Rückflug des italienischen Flugzeugs nach Rom.

Am Dienstag nachmittag um 12.05 Uhr ist das italienische Flugzeug, mit dem am 1. April die neue Flugverbindung Rom-Berlin eröffnet wurde, in Tempelhof zum Rückflug gestartet. Staatssekretär Riccardi, Dr. Molfese und Oberst Ferrarin sprachen den zum Abschied erschienenen Vertretern des Reichsverkehrsministeriums, des Reichspostministeriums, des Auswärtigen Amtes und der Deutschen Lufthansa ihren wärmsten Dank für den liebenswürdigen Empfang in der Reichshauptstadt aus. Auch der italienische Botschafter war mit seinen Herren zum Abschied erschienen.

DER TÜCHTIGE HANDELT!



Es gibt genug Kunden und Käufer, — es kommt nur darauf an, derjenige zu sein, der sie beliefert. Man muß konkurrenzfähig und schneller als die anderen sein. Dazu gehört ein modern organisierter Lieferdienst, — also vor allem Lastwagen, die preiswert, wirtschaftlich, zuverlässig und schnell sind. Die nach dem Wucht-Prinzip gebauten Blitz Lastwagen erfüllen diese Forderung besser als andere. Die „Transport Analyse" wird auch Ihnen zeigen, wie ein Blitz Lastwagen Ihren Betrieb erweitern und Ihren Umsatz steigern kann.

{ Lassen Sie sich von unserem Händler den günstigen Zahlungsplan der Allgemeinen Finanzierungs Gesellschaft erklären! }

1½ TONNER 3295 RM
2,6 Ltr. 4 Zyl. Chassis
Chassis mit Führerhaus . . . RM 3745
Pritschenwagen ohne Plane . RM 3995
Pritschenwagen mit Plane . . RM 4175
(Vielfach bereit) PREISE AB WERK ROSSELSHEIM A. M. (siebenfach bereit)

2 TONNER 4395 RM
3,5 Ltr. 6 Zyl. Chassis
Chassis mit Führerhaus . . . RM 4845
Pritschenwagen ohne Plane . RM 5195
Pritschenwagen mit Plane . . RM 5395

Erzeugnis der Adam Opel A.G. Personenwagen-Lastwagen-Fahrräder

AN DIE ADAM OPEL A.G. RÜSSELSHEIM A.M. ABTEILUNG LASTWAGEN
Bitte senden Sie mir unverbindlich Kataloge und das Formular für die Transport Analyse
NAME: _____ WOHNORT: _____
STRASSE: _____ GESCHÄFTSZWEIG: _____

OTTO KÜHN, HALLE (SAALE), MERSEBURGER STRASSE 40, ABEILTUNG OPEL-GROSSHANDLUNG, RUF 27351

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104085/fragment/page=0003

Der reichste Mann aller Zeiten.

Von Henry Ford zu Ramses III.

Es ist ein merkwürdiger „Trost" in den heutigen schweren Zeiten, daß es viele Menschen auf dieser Erde gibt, die ihr Vermögen nach Millionen zählen. Amerika allein besitzt heute noch rund 30 000 Millionäre und hat das Glück, die reichsten Menschen der Welt zu seinen Bürgern zu zählen. Henry Ford, der Autokönig, soll über einen Reichtum verfügen wie keiner vor ihm. Ist es so? Eine kleine Nachprüfung ergibt, daß die Berechnung nicht stimmt.

Henry Fords Vermögen wird auf 1,2 Milliarden Dollars geschätzt. Um in deutsche Reichsmark umgerechnet zu werden, muß diese Summe bekanntlich mit 4,2 multipliziert werden. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß ein Dollar in Amerika nicht die Kaufkraft von 4,20 Mark, sondern nur ungefähr die Hälfte davon hat. Diese Einschränkung, die sich auf die Berücksichtigung der Kaufkraft im Lande bezieht, gilt für sämtliche kommenden Zahlen.

Auf Henry Ford folgt der Erdölkönig John D. Rockefeller, der 2½ Milliarden Mark besitzt. Der amerikanische Finanzminister Andrew Mellon verfügt über ein Vermögen von 840 Millionen Mark. Der reichste Engländer, der Herzog von Westminster, verfügt etwa über 800 Millionen Mark, Sir Basil Zaharoff — über 500 Millionen Mark. Ebenso reich ist der indische Maharadscha von Baroda sowie der Amerikaner John Pierpont Morgan, George F. Baker, Vincent Astor und William Vanderbilt. Der reichste Japaner, Baron Mitsui, und der reichste Südamerikaner, der bolivianische Erzgruben- und Plantagenbesitzer Don Simon Patino, nennen je 420 Millionen Mark ihr eigen.

Diese Zahlen sind berauschend. Wir glauben, daß solche Vermögen alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen, begehen jedoch dabei den Fehler, die wirtschaftliche Lage vergangener Zeiten nicht in Betracht zu ziehen. Das Vermögen von Ramses III. z. B., der um 1200 v. Chr. die Philister besiegte, dessen Mumie aber erst 1881 gefunden wurde, wird von Diodor auf 400 000 Talente geschätzt. Die Summe entspräche fast 1,9 Milliarden Mark. Berücksichtigt man jedoch die Kaufkraft seiner Zeit, in der ein Ochse etwa 4 Mark kostete, da ein Arbeiter täglich nur 50 Pfennig verdiente, so muß man etwa das Zwanzigfache annehmen. Lebte Ramses III. heute, so hätte er ein Vermögen von 38 Milliarden Mark.

Krösus, der letzte König von Lydien, der von 563 bis 546 v. Chr. regierte, zwang die kleinasiatischen Griechen zur Zinspflicht und hatte riesige Schätze in Sardes an. Die Größe seines Reichtums konnte uns Herodot nicht übermitteln. Er berichtet aber von einem Geschenk an das Orakel zu Delphi. Nicht weniger als 117 Säcke Gold zu je 400 Pfund sollen es gewesen sein. Allein diese Gabe, nach dem heutigen Goldpreis von rund 2800 Mark je Kilogramm umgerechnet, würde 65,5 Millionen Mark wert gewesen sein. Ferner aber verlautet noch von einer Gabe an den Perserkönig Xerxes, die nach unserer Währung etwa die Summe von 100 Millionen Mark entsprochen haben muß. Ein Mann, der solche Geschenke machen konnte, muß vielfacher Millionär gewesen sein.

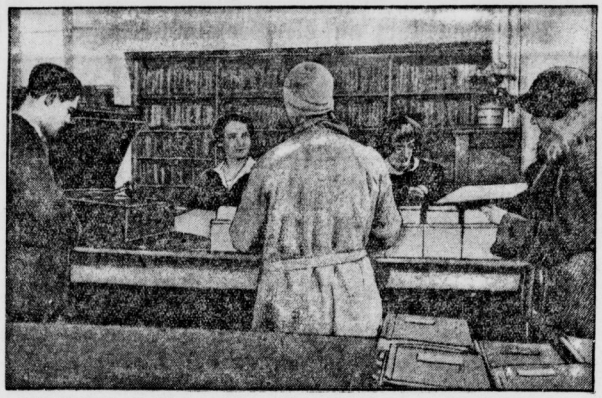
Salomo, Davids Sohn von Batseba, ließ durch Fronarbeit den Tempel auf dem Berge Moria bei Jerusalem bauen. Er unterhielt ein schwelgerisches Hofleben und zahlreiche heidnische Haremsfrauen. Durch die Einfuhr von Gold aus Ophir, durch blühenden Handel vermochte er sich ein Vermögen zu erwerben, das man auf 120 Millionen Goldmark von heute schätzen kann. Nero aber, römischer Kaiser von 58 bis 68, war reicher als Salomo. Er dürfte rund 200 Millionen Mark besessen haben.

Leider sind die einigermaßen zuverlässigen Anhaltspunkte zur Errechnung der Reichtümer jener Zeiten und auch des Mittelalters recht spärlich. Von dem Engländer Dick Whittington, der im 14. Jahrhundert lebte, wissen wir nur, daß er bei einem Fest Schuldscheine, die der König ausgestellt hatte, lächelnd verbrannte. Sie lauteten auf über 4 Millionen Mark. Auf Grund solch mangelhafter Angabe läßt sich natürlich keine Zahl für seinen Vermögenswert errechnen. Auch von den Medici, die schon im 13. Jahrhundert durch Handelsgeschäfte zu Reichtum und Macht gelangten, und beides bis zum 16. Jahrhundert enorm vergrößerten, wissen wir nur, daß sie als die reichste Familie der Renaissance galten.

Aber über das eigentliche Vermögen der Fugger sind ebenfalls nicht zu ermitteln. Sie kamen von der Edelmetallgewinnung zum Geldhandel und zum Waren-Spekulationshandel, erhöhten ihr Familienvermögen allein in der Zeit von 1475 bis 1500 um reichlich tausend Prozent. Ohne des Geschlechts schossen Kaiser Max 700 000 Mark — bei damals etwa zehnfacher Kaufkraft 7 Millionen — und für den Krieg gegen Venedig 1 700 000 Mark, also einen Wert von etwa 17 Millionen, vor. Außerdem unterstützten sie Kaiser Karl V. bei der Wahl mit bedeutenden Summen, bauten sich Paläste und stifteten die Fuggerei, 106 kleine gegen mäßigen Zins an Arme überlassene Häuser. Einem anderen Nachkommen des Geschlechts wurde das Recht der Gold- und Silberprägung verliehen.

Mißt man die großen Vermögen vergangener Zeiten nach dem heutigen Geldwert, so kommt man zu der Feststellung, daß nicht ein einziger unserer modernen Krösusse jenen Lydierkönig oder gar den Pharao Ramses erreicht hat.

Eine Leihbibliothek für Schallplatten.



Die Rheinische Musikschule in Köln hat ihrer Leihbibliothek eine Schallplattenabteilung angegliedert. Die Platten werden nur an Musikstudierende, Lehrer und Vereinsleiter ausgegeben und einer ständigen Kontrolle auf ihren technischen Zustand unterworfen. Dieses Institut, wohl das erste seiner Art, ist städtischer Besitz.

Annahmen und Tatsachen.

Als erstes verhandelte der Bostoner Richter Mac Govan die Sache Rhodes und Davies. Der Tatbestand war folgender: Der Schauspieler Davies unternahm einen Autoausflug in dem neuen Wagen seines Freundes Rhodes. Der Wagen entwickelte unterwegs eine ungeheure Geschwindigkeit und überfuhr in rasender Fahrt ein Huhn. Nachdem die Angeklagten ein volles Geständnis abgelegt hatten, wurde die Besitzerin des verunglückten Huhnes Mrs. Louse vernommen.

„Im ersten Augenblick nahm ich an, die beiden jungen Herren seien wahnsinnig geworden." „Ihre Annahmen interessieren uns nicht" unterbrach sie ungeduldig der Richter. „Heute morgen nahm ich gleichfalls an, daß meine Brieftasche in meinem Rock liegt. In Wirklichkeit aber habe ich sie auf meinem Schreibtisch liegen gelassen." Die Autofahrer erhielten einen Tag Arrest.

Ein zweiter Fall kam zur Verhandlung. Zwei Herren leiteten in Detroit die Wahlkampagne der Republikanischen Partei zu Gunsten Hoovers. Einer von den beiden Propagandisten war in seinem Eifer so weit gegangen, daß er den Kandidaten der Demokratischen Partei Smith als Zuchthäusler, Alkoholschmuggler und Freudenhausbesitzer beschimpfte. Der Angeklagte erklärte zu seiner Verteidigung: „Ich handelte in gutem Glauben. Ich nahm an . . ." „Hören Sie doch auf mit Ihren Annahmen. Uns interessieren nur Tatsachen" sagte der Richter zornig. „Ich nahm gleichfalls heute morgen an, daß ich meine goldene Uhr in die Westentasche gesteckt hatte. In Wirklichkeit habe ich sie auf dem Nachttisch liegen lassen." Der eifrige Wahlpropagandist wurde zu 14 Tagen Arrest verurteilt.

Als der Gerichtstag zu Ende war, begab sich Richter Mac Govan nach Hause und versank unterwegs in Gedanken über die Wichtigkeit der Tatsachen und Nichtigkeit der Annahmen. Als er die Schwelle seiner Wohnung betrat, kam ihm sein Aeltester mit den Worten entgegen: „Hast du die Brieftasche und die Uhr wieder erhalten? Die zwei Herren, die du nach den Sachen geschickt hattest, haben sie abgeholt."

Der Richter überlegte einen Augenblick und sagte: „Das sind zwar Tatsachen, aber keine angenehmen."

„Der deutsche Gedanke auf der guten deutschen Postkarte."

Unter diesem Leitsatz macht der Evang.-Soz. Preßverband für die Provinz Sachsen im 40. Jahr seines Bestehens mit einer neuen Oeffentlichkeitsarbeit bekannt, die für den deutschen Gedanken werben will.

Man soll die Postkarte nicht verachten, so klein und bedeutungslos das Objekt auf den ersten Blick erscheint. In Massenauflagen wird es seine Wirkung tun. Auch die Postkarte ist bestimmt, wieder den Glauben an deutsche Art und deutsche Zukunft zu wecken und zu fördern.

Als gemeinnütziger Verband, der in deutschchristlichem Geist arbeiten will, hat der Evangelisch-Soziale Preßverband zunächst 30 gute vierfarbige Postkarten (im Druck bei J. J. Weber in Leipzig) als 5-Serien-Kunstpostkarten herausgebracht. Die Karten sind so ausgewählt, daß von ihnen aktuelle Themen berührt werden. Wir nennen die Reihe „Der große Deutsche", dann „Religion der Tat", „Das deutsche Kind", „Das deutsche Idyll" und „Tierseele".

Weitere Serien werden folgen. Vereine, Verbände usw. erhalten bedeutende Preisermäßigung. Die Serie kostet sonst 50 Pf.

Vom Richter eigenhändig verprügelt.

Ein gewisser Ivan Kavalski war in Baltimore angeklagt, seine Frau geschlagen zu haben. Der Richter verurteilte den Angeklagten zu einer körperlichen Strafe, und zwar sollte Kavalski als Vergeltung für die Mißhandlung seiner Frau zehn Peitschenhiebe auf den Rücken bekommen. Sofort nach der Verkündung wurde das Urteil vollstreckt. Im Gerichtssaal zogen die Gerichtsdiener Kavalski das Jakett aus. Der Richter nahm eine Peitsche und versetzte ihm zehn Hiebe auf den nackten Rücken. Während dieser Exekution mußte das Publikum den Gerichtssaal verlassen.

Der Richter erklärte den Zeitungsleuten, die körperliche Strafe sei nach seiner Ansicht das beste Mittel, um solche Rohlinge wie Kavalski eines Besseren zu belehren.

Tintenkleckse.

Schönheit ist Macht, aber die trügerischste, die ich kenne.

*

Die erfolgreichsten Menschen, die ich je gesehen habe, waren die, welche ständig Fehler machten, ohne daß sie es zu wissen schienen.

*

Menschliches Glück ist wie Josephs Rock — ein Ding von vielen Farben.

*

Das Leben ist ein interpunktierter Satz: Unpäßlichkeiten sind die Kommata, Krankheiten die Semikola, und der Tod ist der Punkt.

„Ein schöner Unsinn, die Waschschüssel da oben aufzuhängen." („Sondagsnisse Strix".)

Mitteldeutsche Rundschau

Roßbach-Schlacht. (Neue Stahlhelmgruppe.) Am Mittwoch, dem 25. März, versammelten sich hier in der festlich geschmückten Werkskantine viele Freunde des Stahlhelms, um eine Ortsgruppe zu gründen. Zu diesem Zweck hatten sich mehrere Stahlhelmkameraden vom Gau Halle-Land, Untergau Mücheln und von der Ortsgruppe Braunsdorf eingefunden. Herr Rotkegel (Roßbach) erteilte nach einigen Aufklärungen dem Gauführer Halle-Land, Hauptmann a. D. Gnade, das Wort. Nachdem Kam. Hauptmann Gnade die Ziele des Stahlhelms den Erschienenen ausführlich vorgetragen hatte, sprach er noch über das Stahlhelmvolksbegehren zur Auflösung des Preußischen Landtages. Mit großem Interesse folgten die Anwesenden den Ausführungen des Redners und spendeten ihm reichen Beifall. Nach kurzer Pause entschlossen sich von den Erschienenen sofort 22 Mann, dem Stahlhelm beizutreten. Als ihren Führer wählten sich die Roßbacher den Kam. Rotkegel. Vorläufig wurde die junge Ortsgruppe „Roßbach" der altbewährten Ortsgruppe „Geiseltal-Süd" unterstellt.

Stedten. (Vaterländischer Frauenverein.) Ein besonders reges Leben zeigt der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz in letzter Zeit in unserem Ort. Die Mitglieder hatten beschlossen, einen Teil des Vereinsgeldes dazu zu benutzen, bedürftige und würdige Konfirmanden zu unterstützen. Es waren von den Mitgliedern neun Kinder, sechs Knaben und drei Mädchen, vorgeschlagen. Sie sind alle in gleichmäßiger Weise mit einem Hemd bedacht worden, wozu der Vaterländische Frauenverein den Stoff lieferte. Die diesem Verein angeschlossene Jugendabteilung hat bereitwilligst das Nähen der Hemden übernommen. Zu der Monatsversammlung wurde den Betreffenden unter guten Wünschen und ermahnenden Worten der Vereinsvorsitzenden, Frau Schensky, die Konfirmationsgabe überreicht. Weiterhin haben der Vaterländische Frauenverein und seine Jugendabteilung bereits zum fünftenmal, wöchentlich abends einmal, in einer Doppelstunde Anleitung in häuslicher Krankenpflege und erster Hilfe gegeben. In dankenswerter Weise stellt dazu der Kolonnenarzt vom Roten Kreuz, Herr Dr. Siebeneicher aus Schraplau, seine Zeit zur Verfügung und hält die überaus gut besuchten Kursusstunden ehrenamtlich ab. Der Wirt, Herr Bobienz, stellt zum Kursus unentgeltlich Raum, Licht und Heizung.

Querfurt. (Entlassungsfeier der Konfirmanden.) Am Freitag, dem 27. März, nachmittags 3 Uhr, fand in der festlich geschmückten Aula der Stadtschule die Entlassungsfeier für die diesjährigen Konfirmanden statt. Die Elternschaft war zahlreich vertreten. Bürgermeister Heinicke wohnte der Feier bei. Rektor Schlitter fand herzliche Abschiedsworte an die 52 Konfirmanden. Die von Deklamationen und Chorgesängen umrahmte Feier nahm längere Zeit in Anspruch.

Blankenheim. (Familienabend.) Die Konfirmanden veranstalteten am Donnerstagabend im Bernardbichen Lokal einen wohlgelungenen Familienabend. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Abend stand im Zeichen des Frühlingsanfanges. Pfarrer Linnert sprach das Begrüßungswort. In dem Frühlingsspiel „Es muß doch Frühling werden", mit der eiligen Flucht König Winters und der letzten Schneeflocken und Eiszapfen vor dem Prinzen Frühling und seinen warmen Sonnenstrahlen, wurde unter Gesang und Reigen das Erwachen der Mutter Erde aus dem Winterschlaf ansprechend dargestellt. Die „Jäger", auf der Rast im Walde, sangen unsere herrlichen deutschen Wald- und Jagdlieder. In geschicktem Zusammenspiel ging das humorvolle Märchen „Schwan, kleb an!", stürmisch belacht, über die Bühne. Zum Schluß trat in „Blumenelschens Leid und Freud" die Blumenkönigin ganz energisch für ihr von einem großen Jungen gedankenlos zerpflücktes Blümchen ein zum Schutz aller Blumen. Aus allen Darbietungen sprachen die Liebe und der Eifer, mit denen die Konfirmanden sich ihre Vorbereitung hatten angelegen sein lassen. Mit reichem Beifall wurden sie für ihren Fleiß belohnt.

Unterröblingen am See. (Familienabend der Schule.) Welch großen Anklang auch in diesem Jahre wieder der Familienabend der Volksschule gefunden hat, bewies der überaus zahlreiche Besuch. Selbst am Wiederholungsabend war der Dietrichsche Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Wie Rektor Wunderlich in seiner Begrüßungsansprache ausführte, soll der Erlös beider Abende zur Beschaffung eines Lichtbildapparates benutzt werden. In dem unter dem Leitgedanken „Der Kinder Tageslauf" stehenden ersten Teil des Abends boten die Schüler aller Klassen in bunter Reihenfolge lustige Kinderszenen, Gedichte, Gesänge und Schattenspiele. Darunter waren von ganz besonderer Wirkung die musikalischen Darbietungen, ein Gesang mit Instrumentalbegleitung durch Kinder (Geigen und Flöten) und einige mehrstimmige Scherzkanons. Voll ernster Gedanken, wenn auch durch fröhliches Kinderspiel dargestellt, war das von Rektor Wunderlich und seiner Gattin selbst erdachte Kinderbühnenstück „Wie Hannerle das Glück suchen ging", das den zweiten Teil des Abends ausfüllte. Die prächtigen Bilder aus dem Märchenreich, die anmutigen Reigen, die phantasievollen Märchenfiguren und nicht zuletzt die von Rektor Wunderlich so verständnisvoll dazu gespielten Schumannschen Klavierstücke übten eine außerordentliche Wirkung auf alle Anwesenden aus. Stürmisch war der Beifall, den die kleinen Darsteller ernteten.

Wallhausen. (Von der Schule.) Es sind 11 Kinder aus der Schule entlassen. An Neuaufnahmen sind 28 Kinder aufgenommen. Die ärztliche Untersuchung der Schulneulinge ergab einen befriedigenden Gesundheitszustand aller 28 Kinder. Keins wurde zurückgestellt. — In der letzten Schulvorstandssitzung wurde der Schulhaushaltsetat für 1931 festgelegt. Die Ausgabe beträgt rund 20 000 Mark, Einnahme 12 500 Mark.

Wimmelburg. (Schulausstellung.) Vor Ostern veranstaltet die hiesige Schule immer eine Ausstellung der Schularbeiten in den technischen Fächern, im Zeichnen und in der Handarbeit. Auch in diesem Jahre fand diese Ausstellung in den Räumen der neuen Schule statt. Sehr viele Einwohner hatten sich eingefunden, um die Zeichnungen der Kinder und die Arbeiten im Nadelunterricht, der hier von zwei Frauen des Dorfes erteilt wird, anzusehen. Die Arbeiten fanden den ungeteilten Beifall der Besucher.

Schraplau. (Schulentlassungsfeier.) Am Sonnabend fand in Beyolds Gasthaus eine Feier für die schulentlassene Jugend statt. Im Mittelpunkt des Abends stand die Heimat. Nach einer kurzen Ansprache führte der Schulleiter durch seinen Vortrag „Wenn Steine reden" seine Zuhörer in Schraplaus Vergangenheit und erzählte von der weitverbreiteten Fliesenindustrie zurzeit des großen Königs und von der Entwicklung der Kalksteinindustrie. Der Vortrag wurde umrahmt von Gedichtvorträgen und Darbietungen des Kinderchors.

Artern. (Die gehobenen Klassen.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung beschloß die Linksfraktion, die hiesigen gehobenen Klassen an der Volksschule aufzuheben. Es läge nach ihrer Begründung nicht im Interesse der Zeitverhältnisse, eine Schule wie diese die, vom pädagogischen Standpunkt aus betrachtet, nur eine Zwitterstellung ohne regelrechten Abschluß der Schuldesucher einnehme, bestehen zu lassen. Dagegen beschloß der Magistrat, es beim Vorhandensein der gehobenen Klassen bewenden zu lassen und sie ab Ostern 1931 zur vollen Mittelschule auszubauen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104085/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Betrügerfirma.

Naumburg. Kaufmann Otto Pampel hatte hier mit dem Kaufmann Sprenger einen Strumpfgroßhandel betrieben. Von mehr als 70 Strumpffirmen war Ware bezogen worden Mit dem Erlös verschwanden beide. Die Lieferanten wurden um etwa 40 000 Mark geschädigt. Pampel begab sich zunächst nach Italien, kehrte aber dann nach Deutschland zurück und stellte sich in Berlin der Behörde. Sein Reisevertreter Sprenger ist bisher nicht ermittelt. Wegen fortgesetzten Betrugs wurde Pampel vom Schöffengericht zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Wegen Fluchtverdachts nahm man ihn sogleich in Haft.

Großer Scheunenbrand.

Pansfelde. In der Nacht zum Dienstag brach um ½2 Uhr bei dem Landwirt Keubler ein Brand aus, der sich schnell auf die Nebengebäude ausdehnte. Da man ein Uebergreifen des Feuers auf die Domäne befürchtete, wurden außer der Pansfelder Feuerwehr auch die Wehren von Meisdorf und Molmerswende alarmiert. Die Scheune, der Stall und die Nebengebäude waren nicht mehr zu retten. Der Brand ist in der Scheune ausgebrochen, die unmittelbar an der Landstraße liegt, so daß man mit Bestimmtheit annehmen kann, daß der Brand durch weggeworfene Rauchreste entstanden ist.

*

Feuer im Ratskeller.

Uhlstädt. Im Ratskeller in Weißen brach Feuer aus, das sich in kurzer Zeit auf das gesamte Anwesen ausdehnte. Das Wohnhaus und der Tanzsaal sind zum Teil ausgebrannt, die Decke des Tanzsaals ist eingestürzt. Schuppen, Scheune und Kegelbahn wurden vollständig eingeäschert. Dem Besitzer Max Knüpfer ist großer Schaden entstanden.

Der Ueberfall im Anwaltsbüro.

Alle Täter verhaftet.

Leipzig. Der Ueberfall auf das Büro des Leipziger Rechtsanwalts Dr. Gutzschebauch in der Magazingasse am 20. März, über den wir berichtet haben, hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Damals drangen drei Männer in das Büro und fesselten den Bürovorsteher und den Lehrling an Händen und Füßen. Als der Rechtsanwalt überraschend zurückkehrte, flohen die drei Männer. Einer von ihnen, der 54 Jahre alte Kaufmann Strempel, konnte verhaftet werden. Er erklärte damals, es hätte sich um politische Dokumente gehandelt, nach denen gesucht werden sollte. Jetzt sind auch seine beiden Komplizen, der 24 Jahre alte Arbeiter Keller und der 23 Jahre alte Arbeiter Nett in Berlin und Zittau verhaftet worden. Wie sich herausstellt, war der Zweck des Ueberfalles, nachdem die Angestellten und der Rechtsanwalt unschädlich gemacht waren, bei einem Juwelier telephonisch eine Auswahlsendung von Juwelen in das Büro zu bestellen. Der die Sendung überbringende Bote sollte beraubt werden. Durch die unverhoffte Rückkehr des Rechtsanwalts, der um Hilfe rief, ist der Plan vereitelt worden.

Raubüberfall auf eine Kinokassiererin.

Thale. Ein Raubüberfall wurde in der Nacht zum 2. Osterfeiertage in der Steinbachstraße ausgeführt. Die Witwe Boenecke war bis gegen 22 Uhr in einem Lichtspielhause als Kassiererin tätig und ging in Begleitung einer Frau Frieda Riesner nach dem Zentraltheater. Frau R. trug die Tageseinnahme in einer schwarzen Lacklederhandtasche bei sich. In der Tasche befanden sich noch ein Brillenfutteral, mehrere Schlüssel nebst 30 M. Wechselgeld der Frau B. Als beide Frauen an der Knabenmittelschule vorbeikamen, sprang plötzlich hinter der Mauer ein junger Mann im Alter von etwa 21 Jahren vor, entriß der Frau R. die Handtasche und verschwand damit über den Schulhof. Frau R. hat nur den Handtaschenbügel in der Hand behalten. Sie schrie laut um Hilfe. Eine sofort aufgenommene Verfolgung war ohne Erfolg. Der Täter muß die beiden Frauen schon beim Heraustreten aus dem Kino beobachtet haben, sonst konnte er kaum wissen, daß gerade Frau R. die Tasche trug. Wie die Polizei mitteilt, handelt es sich sehr wahrscheinlich um denselben Täter, der unlängst den Raub in der Poststraße ausgeführt hat.

Schweres Autounglück am schrankenlosen Bahnübergang.

Der Personenzug erfaßt ein Auto. — Sechs Verletzte.

Liebenwerda. Ein schweres Verkehrsunglück trug sich am zweiten Osterfeiertag nachmittags bei dem schrankenlosen Bahnübergang bei der Kolonie Zschornegosda an der Bahnstrecke Lostebrau—Sallgast zu. Der Bäckermeister Probst aus Senftenberg kam mit seinem vollbesetzten Kraftwagen in dem Augenblick auf das Bahngleis, als der in Richtung Lauchhammer fahrplanmäßig an den Feiertagen verkehrende Personenzug heranbrauste. Die Lokomotive erfaßte den Kraftwagen, schleuderte ihn beiseite und zertrümmerte ihn. Die sechs Insassen blieben auf dem Bahnkörper liegen und wurden zum Teil schwer verletzt.

Der Zug wurde sofort angehalten. Sanitätspersonal leistete die erste Hilfe und sorgte dafür, daß die Verunglückten mit dem Zuge nach Lauchhammer und in das dortige Knappschaftskrankenhaus gebracht wurden. Von den Verletzten ist der Zustand der Ehefrau Probst hoffnungslos. Der Führer des Wagens, Bäckermeister Probst, und zwei Mitfahrer, die Fleischergesellen Paul Lehmann und Kurt Hempel aus Senftenberg, sind schwer verletzt. Die Tochter des Ehepaares Probst und eine Ehefrau Neider aus Meißen erlitten leichtere Verletzungen.

Der Bahnübergang befindet sich an einer recht unübersichtlichen Stelle, und es sind dort schon öfter Unglücksfälle passiert. Es wird behauptet, daß Probst beim Herannahen an die Bahnlinie von entgegenkommenden Radfahrern gewarnt worden ist. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß das Unglück auf eigene Schuld zurückzuführen ist.

*

Gegen einen Chausseebaum gerast.

Ein Diplomingenieur getötet, mehrere Personen verletzt.

Wittenberg. In der Montag Nacht ereignete sich in der Nähe von Kropstädt ein schwerer Autounfall. Ein Privatwagen fuhr in voller Fahrt beim Ueberholen eines anderen Wagens zu weit nach links und sauste gegen einen Chausseebaum. Einer der Insassen, Diplomingenieur Emil Ziege aus Luckenwalde, wurde aus dem Wagen herausgeschleudert und war auf der Stelle tot. Ein zweiter Fahrgast, Rudolf Griebzing, gleichfalls aus Luckenwalde, erlitt innere Verletzungen. Schwer verletzt wurden auch zwei Damen, Lenchen Schinkel und Alice Walter aus Luckenwalde. Die Verletzten fanden Aufnahme im Paul-Gerhardt-Stift in Wittenberg.

Eine Segelflughalle unter dem Hammer

Jena. In dem benachbarten Cospeda ist die vor einigen Jahren errichtete Flugzeughalle der Mitteldeutschen Segelflugschule unter den Hammer geraten, nachdem sie so gut wie gar nicht mehr benutzt worden ist. Die Jenaer Segelflieger haben sich bereits ein neues Gelände in Jena-Löbnitz ausgewählt, wo sie schon am Karfreitag Schau- und Segelflüge ausführten.

Traurige Ostern.

Todesopfer beim Spiel mit der Waffe.

Jena. In einer Gärtnerei im östlichen Stadtteil spielte der Gärtnerlehrling Bauer in Gesellschaft eines 13jährigen Schuljungen namens Hartmann mit einem geladenen Tesching. Im Scherz legte Bauer auf den Jungen an. Dabei löste sich ein Schuß und traf den Jungen in die Brust, der sofort tödlich verletzt zusammenbrach. Als der unglückliche Schütze sah, welches Unheil er angerichtet hatte, suchte er sich der Verantwortung zu entziehen, indem er die Waffe gegen sich selbst richtete und sich zwei schwere Kopfschüsse beibrachte. Durch die Schüsse wurden Nachbarn aufmerksam, die beide Jungen auffanden. Der verletzte Lehrling wurde sofort in die Klinik gebracht. Sein Zustand ist besorgniserregend. Der Getötete ist der Sohn eines städtischen Beamten. Bauer stand bei dem Gärtnereibesitzer Karl Seidler in der Lehre, der am 1. April, also vor wenigen Tagen, gestorben ist. Frau Seidler liegt schwerkrank in der Klinik.

In der Regentonne ertrunken.

Cospeda b. Jena. Ein vor dem Gasthof „Der grüne Baum zur Nachtigall" stehendes großes Regenwasserfaß ist einem vierjährigen Kinde zum Verhängnis geworden. Der Junge kletterte an dem ungefähr ¾ Meter hohen Faß empor, bekam das Uebergewicht und stürzte in das Faß. Erst nach langem Suchen wurde der inzwischen vermißte Junge als Leiche in dem Fasse aufgefunden.

Sie kann den Kerl nicht leiden!

Belgern. Ein in den Annalen des hiesigen Standesamts noch nicht verzeichneter Fall: Wenige Stunden vor der angesetzten Eheschließung erschien die Braut und meldete, sie werde nicht kommen, sie wolle den Bräutigam nicht heiraten, denn sie könne den Kerl nicht leiden! Sie kam auch nicht, und so wurde aus der Heirat nichts.

Verregnetes Osterfeuer.

Uftrungen. Wieder erscholl am Sonnabend vor Ostern der Ruf unserer Schuljugend durch die Straßen unseres Ortes: „Osterholz — — — 's Fier geht uus, Welle ruus!" Holzbündel, Gestrüpp, alte Christbäume und andere Dinge waren vor den Häusern zum Aufladen bereit gelegt worden. Wagen auf Wagen wurde von der unermüdlichen Schuljugend an den Ort des Osterfeuers gefahren, wo alles zum gewaltigen Haufen aufgeschichtet wurde. Ein hiesiger Photograph bannte all diese Vorbereitungen auf die Platte. Als das Osterfeuer am 1. Ostertag brennen sollte, setzte ein Regenwetter ein und beeinträchtigte die Freude der Jugend an dem Flammenspiel und den Begleiterscheinungen der Schwärmer, Frösche, Raketen und anderer Feuerwerkskörper.

Mittelthüringer Preisskat.

Apolda. Hier fand der Mittelthüringer Preisskat im großen Saal des Bürgervereins statt. 248 Skater, darunter viele Streiter von Ruf, kämpften an 62 Tischen um die Punkte. Erhebliche Grands mit und ohne Vieren wurden gewonnen und verloren. Vertreten waren u. a. die Orte Altenburg, Rudolstadt, Jena, Kahla, Weißenfels, Teuchern, Weimar, Erfurt, Gotha, Zella-Mehlis, Ohrdruf, Oberhof, Bad Sulza und andere Ortschaften aus Apoldas näherer oder weiterer Umgebung. Es wurde in zwei Serien zu je 40 Spielen gespielt. Gewertet wurde das Ergebnis aus beiden Serien 50 Preise waren ausgesetzt. Der erste Preis mit 200 Mark (über 1100 Points) fiel nach Erfurt, der zweite mit 100 Mark nach Pfiffelbach, der dritte und vierte mit je 75 Mark nach Apolda und Kahla.

Eine Million Aale für die Saale.

Leißling. Der Verband der Berufsfischer an der Saale, Unstrut und deren Nebengewässer hat es sich mit zu seiner Hauptaufgabe gemacht, den durch die Industrieabwässer und sonstige Flußverunreinigungen so ungemein verringerten Fischbestand nach Möglichkeit wieder zu heben. Mit hohen Unkosten hat er seit Jahren diese Gewässer mit Karpfen-, Schlei-, Hecht- und Aalbrut neu besetzt. Aber leider ist eine wesentliche Besserung trotz aller Bemühungen nicht zu verzeichnen gewesen, da außer den oben angeführten schweren Schädigungen auch noch andere Fischvernichtungen zu dem erschreckend herabgeminderten Fischbestand immer wieder beitragen. Auch jetzt wieder hat der Verband der Berufsfischer an der Saale, Unstrut und deren Nebengewässern eine Million Aale bei Leißling in die Alte Saale gesetzt, die man durch den Deutschen Fischereiverein der Provinz Sachsen vorige Woche aus England bekam. Der Verein besitzt seit Vorkriegszeiten in England eine berühmte Aalfangstation. Sie wurde im Weltkriege von einem Engländer aufgekauft und nach dem Kriege wieder dem Deutschen Fischereiverein zurückverkauft. Die Station befaßt sich nur mit dem Fang der etwa 5 bis zu 20 Zentimeter großen Aale, ihrer Aufbewahrung und Versendung. „Aalbrutanstalten" — wie vielfach gesagt wird — gibt es nicht, denn die Aale kommen lebend zur Welt. Die bei Leißling ausgesetzten Aale kommen den Fischern an der Saale bis weit hinter Halle zugute, weil die junge bewegliche Brut sehr wandert.

Drehlitz bei Wallwitz. (Sein 85jähriges Dienstjubiläum) feierte vor einigen Tagen Herr Inspektor O. Wilde, Drehlitz, gleichzeitig ist der Jubilar seit mehr als 46 Jahren Leser der „S.-Z.".

Das Wagnis der Hanna Leutgeb

der Roman einer tapferen Frau von Philipp Berges

(5. Fortsetzung)

Copyright by Karl Duncker Verlag, Berlin

Nach wenigen Minuten traten einer nach dem anderen fünf verschiedene sehr ungleiche Persönlichkeiten ein. Zunächst drei Herren der Chicagoer Gesellschaft: der behäbige, sechs Fuß große Frederic H. Woolwinder, in bürgerlichen Kreisen als Landagent bekannt, den Eingeweihten als der bedeutendste „bootlegger" oder Alkoholschmuggler des Westens — zwei Jahre Haft hatte er erst kürzlich hinter sich gebracht; der elegante Herbert Stone, einer der Stadträte von Chicago, bei allen Wohltätigkeitsveranstaltungen der freigebige Patron und Liebling der Damenwelt; der Rechtsanwalt Washington J. Burlington, ein schlanker, ergrauter Fünfziger, einer der gesuchtesten Verteidiger der Stadt, Vizepräsident des Pawneeklubs.

Die beiden übrigen Männer waren seltsame Gestalten, der eine ein altes vertrocknetes Männchen, bartlos, mit bekümmerten Gesichtsausdruck, der andere ein Farbiger. Mittelgroß, mit etwas hervortretenden Backenknochen und leicht schief gestellten Augen, die Haut kupferbraun, dickes, blauschwarzes Haar, stechende kleine schwarze Augen. Im übrigen war das Individuum europäisch gekleidet. Auch ein Völkerforscher hätte wohl beim ersten Anblick den Mann nicht unterzubringen gewußt.

„Ihr geht ins Nebenzimmer, bis ich euch rufe", sagte Mac Cartney, und das ungleiche Paar verschwand durch die innere Tür.

Woolwinder, Stone und Burlington sahen Jim fragend an. Der nahm Whisky aus dem Schrank und eine Kiste fetter Havannas. Nachdem sie's alle sich's gemütlich gemacht hatten, begann das Gespräch.

„Wenn ihr nicht hier gewesen wärt, hätte ich mich herbeirufen müssen."

„Weshalb?" fragte der Rechtsanwalt.

„Bell ist auf der richtigen Fährte."

Der elegante Stadtrat stieß einen Fluch aus. „Verflucht! Hab' ich nicht vor einem halben Jahr gesagt, der Hund müsse der erste sein?"

„Wär' vielleicht richtiger gewesen", brummte Mac Cartney. „Hatte aber damals meine Gründe, ihn aufzusparen. Darüber jetzt zu reden hat keinen Zweck. Tatsache ist: die Copper wissen jetzt, daß Gift im Spiele ist. Bald werden sie's heraushaben, was für welches. Folge: das Spiel ist zu Ende, die drei noch übrigen Feinde müssen für diesmal verschont bleiben. Weitere Folge: der Jivaro muß verschwinden."

„Jim", sagte der Rechtsanwalt. „Wenn sie's auch herauskriegen, was für Gift die Schufte gekriegt haben, wie es ihnen beigebracht worden ist, das wird schwerlich ans Licht kommen, und so lange kann uns die Anwesenheit des Jivaro nicht gefährden."

Jim schüttelte den Kopf. „Darauf kann ich mich nicht verlassen. Es bleibt dabei, die Liste der zum Tode Verurteilten ist abgeschlossen und Pitacunca verschwindet, sobald er seine letzte Arbeit getan hat. Das ist der Punkt, über den ich mit euch Jungen sprechen wollte."

„Noch etwas?" fragte der Alkoholschieber. „Betrifft es unser Geschäft?"

„Ach wo. Hört mir gut zu. Von allen Pawnees seid ihr die einzigen, die in die gewaltige Ordre eingeweiht sind, mit der Ogden Tree unterwegs ist. Es ist einer der größten Aufträge, die je von uns ausgeführt worden sind. Schon jetzt haben wir annähernd 150 000 Dollar in die Sache hineingesteckt. Es ist eine phantastische Geschichte, und ständen nicht Millionen auf dem Spiel, hätte ich mich nie auf sie eingelassen. Ogden ist aber ein Teufelskerl, und es ist möglich, daß er seinen Plan ausführt."

„Trau's ihm zu, trau's ihm zu", murmelte der Rechtsgelehrte.

Der Stadtrat fragte: „Was hat die Ordre Ogdens mit der Beseitigung unserer Feinde hier in Chicago zu tun — entschuldige, daß ich frage."

„Hast du den Zusammenhang noch nicht erfaßt? Die Entdeckung der Todesursachen unserer Opfer hier in Chicago durch die Polizei bedingt das gänzliche Verschwinden Pitacuncas. Aber ich kann ihn nicht in seine Heimat abschieben, bis er seine Arbeit in San Diego getan hat."

„Wart einmal, Jim", sagte der Rechtsanwalt. „Laß mich mal einen Augenblick überlegen. Richtig. Ogden hatte bestimmt, daß erst dann zur Tat geschritten werden solle, wenn sein Telegramm mit der Kunde eingelaufen sei, daß das Unternehmen geglückt ist. Bei mir liegen ja schon die von ihm ausgearbeiteten Mitteilungen an die Presse."

Jim machte eine ungeduldige Handbewegung. „Weiß ich ja alles. Aber die Umstände machen es eben nötig, schon jetzt, ohne Rücksicht auf Ogden, in San Diego zu arbeiten."

„Gut. Aber wenn Ogdens Plan mißlingt oder wenn er gar nicht zurückkehrt?"

Mac Cartney lachte. „Dann gibt's eben einen alten Mann weniger auf der Welt. Du hast aber die Hauptsache vergessen, Washington, die gerade du im Kopfe haben solltest, du hast ja selbst den ganzen grandiosen Plan ausgetüftelt und Garantie dafür geboten, daß er gesetzlich klappen muß."

„Hab's nicht vergessen", verteidigte sich der Rechtsanwalt. „Wie könnt ich! Weiß, daß Ogden für den Fall seines Todes den Klub zum Erben eingesetzt hat, um seine Schulden bei uns zu decken. Dachte im Augenblick nur an den alten Mann. Wär ja unter anderen Umständen nicht nötig gewesen, ihn vorzeitig zu beseitigen."

„All right", sagte Mac Cartney, „wir wollen keine Zeit verlieren. Ach, Herbert, sei doch so gut und schau mal hinaus, ob Lizzy irgendwo zu sehen ist. Bringe sie mit, wenn du sie findest."

Der Stadtrat ging hinaus. Inzwischen erhob der große Alkoholschmuggler seine Baßstimme und sagte lächelnd: „Wie du weißt, Jim, war ich zwei Jahre verreist — wenn mich hier unser Rechtsfreund nicht herausgehauen hätte, wäre ich vielleicht noch unterwegs. Also, was ich sagen wollte, ich sehe hier allerhand Neues. Wer ist, wenn man fragen darf, eigentlich der rote Kerl, der in deinen Diensten steht?"

„Bist also noch nicht ganz wieder eingeweiht?!"

„In die Sache mit Ogden, ja. Mein Geld steckt ja mit drin und meine Garantie ist gerade nicht klein zu nennen. Auch über die Sache hier bin ich unterrichtet."

„Auch nicht ganz, sonst würdest du nicht nach dem roten Mann fragten. Den habe ich vor einem Jahre vom Amazonas mitgebracht, wo er in den Wäldern als ein wilder Indianer vom Stamm der Jivaros lebte. Er war das Werkzeug, unsere Feinde beseitigen zu helfen. Du bist der einzige zwischen uns vieren, der noch nicht weiß, wie er's gemacht hat. Daran ist deine Reise schuld."

„Was hattest du denn in den Wäldern am Amazonas zu tun?"

„Große Ordre, große Ordre", entgegnete Mac Cartney geheimnisvoll. „Aber mein bester Fund war dieser Jivarojäger. Ah! Da kommt Lizzy!"

„Na, Jungen, was wollt ihr von mir?" rief Lizzy schon an der Tür, als sie mit ihrem Begleiter eingetreten war. Lizzy war ein bildhübsches Mädel von etwa fünfundzwanzig Jahren. Sie war mit ausgesuchter Einfachheit gekleidet, nicht verschminkt, und machte durchaus den Eindruck der Solidität. Aber

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104085/fragment/page=0005

Raffinierter Schwindlertrick.

Merseburg. Ein hiesiger Hotelier, der erst vor kurzem seine Räume zu angenehmstem Aufenthalt für seine Gäste umgestaltet hat, erhielt Ende März die briefliche Nachricht, daß seinem Hause in kurzem großes Heil widerfahren werde. Auf einem tadellosen Geschäftsbriefbogen mit einfach sämtlichen Schikanen teilte eine Berliner Hoch- und Tiefbaugesellschaft dem Wirt mit, daß am 30. März sechs Herren einer Baukommission auf 10 bis 12 Tage in seinem gastlichen Hause Wohnung nehmen möchten. Um Bestätigung dieser Anmeldung wurde gebeten, die natürlich prompt erfolgte. Dann folgte ein zweites Schreiben aus Frankfurt a. O., das die Verzögerung des Eintreffens der „hohen Kommission“ infolge veränderter Reisedispositionen meldete und sie nunmehr für den 5. April definitiv avisierte. Da das der erste Ostertag war, wurde man stutzig. Klar wurde der Schwindel, als eine kleine Nachschrift des Briefes darauf hinwies, daß wahrscheinlich ein Brief einlaufen werde, der wichtige Dokumente enthalte. Die „kleine“ Nachnahme darauf möge die Hotelleitung inzwischen auslegen. Tatsächlich traf à tempo von der Post eine Benachrichtigung über einen an den „Architekten Fechner“ z. Zt. Merseburg, Hotel Soundso, gesandter Brief mit 78,70 Mark Nachnahme. Auch von einer „Internationalen Möbelspedition“ kam eine rote Postkarte, daß Gepäckstücke von Berlin nach Merseburg unterwegs seien. In den Zeitungen stellten der Hotelier und sein Personal inzwischen fest, daß ein ganz gerissener Schwindler, der inzwischen von der Berliner Kriminalpolizei hinter die schwedischen Gardinen gebracht ist, hier wie in vielen anderen Orten einen Beutezug versucht hat. Die Nachnahme wurde natürlich nicht eingelöst.

97 Jahre alt.

Urbach. Der Zimmermann Friedrich Henning von hier konnte seinen 97. Geburtstag in körperlicher Gesundheit und Geistesfrische feiern. Er ist der älteste Ortseinwohner und die älteste Person zugleich in weiter Umgegend. Seine Kinder und 35 Enkelkinder fanden sich zum Wiegenfeste ein.

Die thüringische Malerin Helene Rinck †.

Weimar. Hier starb am 2. April im Alter von 76 Jahren die Seniorin der thüringischen bildenden Künstlerinnen, die Malerin Helene Rinck, die sich durch ihre Landschafts- und Blumenbilder einen Namen gemacht hatte.

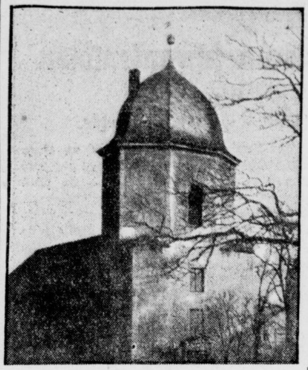
Mord an der Verlobten.

Grimma. In der Montag Nacht wurde in der Nähe der Hängebrücke die 20 Jahre alte Kontoristin Hertha Kroschky aus Leisnig tot aufgefunden. Bei der Leiche fand man einen blutbefleckten Herrenhandschuh und eine Mauserpistole. Die Ermittlungen ergaben, daß das Mädchen von seinem Verlobten, einem gewissen Opt aus Wurzen, erschossen worden ist. Opt wurde in der Nähe von Pomssen schwer verletzt aufgefunden.

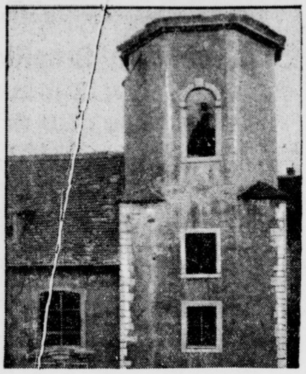
Ustrungen. (Diemenbrand.) Kurz bevor zu mitternächtiger Stunde die Dorfuhr den Beginn des Osterfestes meldete, brach am Strohdiemen des Landwirts L. Müller in unmittelbarer Nähe des Ortes Feuer aus. Hell auf loderten die Flammen in den nächtlichen Himmel hinein, und riesige Feuergarben schossen wie Raketen in die Luft auf. Zum Glück war die Windrichtung günstig, so daß benachbarte Gebäude nicht in Mitleidenschaft gezogen wurden! Die Feuerwehr war alarmiert und stand zum Eingreifen bereit. Der Diemen enthielt das Stroh von etwa 100 Morgen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt. Man will einige Tage zuvor im Diemen Handwerksburschen haben nächtigen sehen.

Schraplau. (Bestandene Prüfung.) An der Verwaltungsschule in Aschersleben legte der Magistratsangestellte Kurt Meinicke aus dem benachbarten Stedten die Sekretärprüfung ab.

Die Dieskauer Kirche.



Vor dem Brande.



Nach dem Brande.

Die Zerstörungen treten im Inneren der Kirche viel mehr in die Erscheinung als in ihrem Aeußeren.

Umsatzsteigerung in Eiern um das Vierfache.

Provinzial-Eier-Verwertungsgenossenschaft. — Eine eigene Geflügelschlächterei.

Die Zentral-Eierverwertungs-Genossenschaft für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Länder, e. G. m. b. H., hielt ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung in Halle ab. Landesökonomierat Dr. Rabe begrüßte die Erschienenen, insbesondere die Vertreter der Landwirtschaftskammern Halle, Dessau und Weimar.

Aus dem Bericht des Vorsitzenden des Vorstandes, Major a. D. Keutel, Kirchedlau, über das Geschäftsjahr 1930 ging hervor, daß der Umsatz der Zentral-Eierverwertungs-Genossenschaft im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahre um das Vierfache gesteigert werden konnte und daß das deutsche Markenei wegen der vorangehenden scharfen Qualitätskontrolle und stets gleichbleibenden guten Aufmachungen bei der Verbraucherschaft mehr und mehr beliebt und gern aufgenommen wird. Die Zahl der angeschlossenen Kreiseierverwertungen, denen die schnelle Sammeltätigkeit und sorgfältige Warenbearbeitung obliegt, konnte weiter gesteigert werden.

Die Unkostenbelastung konnte pro Ei auf 0,17 Pf. zurückgeschraubt werden.

Der Gewinn aus dem Berichtsjahre soll nach 5prozentiger Verzinsung der Geschäftsanteile je zur Hälfte dem Reservefonds und der Betriebsrücklage zugewiesen werden.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl des Landwirtschaftsrats Dr. Schöningh, Dessau, in den Aufsichtsrat und die Neuwahl der Landwirte Aurin, Grumbach, und Herrmann, Nienstedt, in den Aufsichtsrat und Gutsbesitzer Haberhauffe, Theise, in den Vorstand.

Ueber das laufende Geschäftsjahr berichtete der geschäftsführende Direktor Scharf. Er machte die erfreuliche Mitteilung, daß in den ersten drei Monaten des Jahres 1931 ein weiteres starkes Anwachsen des Umsatzes zu verzeichnen sei. Auf den Absatzmärkten finde man bereits überall das durch den Adlerstempel gekennzeichnete inländische Erzeugnis. Wenn die jährliche Einfuhr der Eier im Werte von etwa 300 Millionen Mark im Jahre 1930 trotz aller Bemühungen der Erzeuger noch keinen wesentlichen Rückgang zeigte, so sei dies wohl besonders auf die gleichzeitige Zunahme des inländischen Verbrauchs zurückzuführen.

Der Vorsitzende machte zum Schluß noch die Mitteilung, daß die Zentral-Eierverwertung auf vielseitigen Wunsch eine eigene Geflügelschlächterei eingerichtet hat und somit für den Erzeuger glatten Absatz für Hähnchen, Hühner und Enten und für den Verbraucher standardisiertes Schlachtengeflügel schaffe.

Niederröblingen. (Vergiftet.) An der Niederröblinger Chaussee ist ein junges Mädchen aus Niederröblingen aufgefunden, das unter Vergiftungserscheinungen vom Arzt ins Krankenhaus transportiert wurde. Bei dem Mädchen wurde eine Büchse mit Rattengift vorgefunden. Näheres über den Fall ist vorläufig nicht mitzuteilen, da das Mädchen noch vernehmungsunfähig ist.

Löbejün. (80. Geburtstag.) Ein Mitbürger unserer Stadt, der Musikus Herr Hermann Grabe, feiert am 7. April seinen 80. Geburtstag.

Mansfeld. (90. Geburtstag.) Die Witwe Amalie Gelbke, Stiftstraße, beging am Freitag, 3. April, ihren 90. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

Wieskau. (Amtsjubiläum.) Am 1. April beging der hiesige Lehrer Herr Kantor Schweinchel sein 25jähr. Amtsjubiläum.

Löbejün. (Kommissarischer Bürgermeister.) Da die Bürgermeisterwahlen ergebnislos verlaufen sind, hat der Regierungspräsident ab 10. April die kommissarische Verwaltung der hiesigen Bürgermeisterstelle angeordnet und den Regierungssekretär Leberecht zum kommissarischen Bürgermeister bestimmt.

Röcken. (Einbruch.) In der Nacht zum Karfreitag ist hier in der Gastwirtschaft Riedel eingebrochen worden. Der Dieb war durch ein unverschlossenes Fenster eingestiegen. Gestohlen wurden etwa 3000 Zigaretten, 50 Tafeln Schokolade, 10 Kasten Pralinen, 200 Zigarren, 2 weiße Bettlaken, 1 elektrische Plätte mit Schnur, 1 grauer Damenmantel, 1 Damenfrisiermantel und 1 Walter-Browning (6,35 Millimeter), ferner 1 Tischdecke, in der wahrscheinlich die gestohlenen Sachen weggeschafft wurden.

Oberfarnstedt. (Naturwunder.) Bei dem Mühlenbesitzer Kühn brachte eine Ziege zwei gesunde Schaflämmer zur Welt.

Schraplau. (Bürgermeister-Einführung. — Einbruch.) Am Donnerstag abend fand im Ratskeller die Einführung des Bürgermeisters in öffentlicher Stadtverordnetenversammlung statt. Nachdem der Vorsteher die städtischen Körperschaften begrüßt hatte, wurde der Bürgermeister durch den Landrat vereidigt. An die amtliche Sitzung schloß sich ein zwangloses Beisammensein, in dem verschiedene schwebende kommunale Fragen besprochen wurden. — Freche Diebe drangen in das R. Biertümpelsche Gartenhaus ein und entwendeten neben Holzvorräten, Gartengeräten auch noch einen größeren Vorrat Kartoffeln.

Harkerode. (Eine eigenartige Brutstätte) hat sich das Zwerghühnchen eines hiesigen Einwohners gewählt. Bereits seit längerem suchte man vergebens nach der Legestelle des niedlichen Tieres, erst kürzlich wurde es entdeckt, und wo?, hoch oben im Taubenschlag, wo es munter 12 Eier bebrütet.

Großbreitenbach. (Stürmische Gläubigerversammlung.) In der Generalversammlung des Spar- und Darlehnskassenvereins schlug Dr. Gerstung, der die Kassenverhältnisse geprüft hat, den Abschluß eines Vergleichs vor. Die Gläubigerforderungen belaufen sich auf insgesamt 521 000 Mark. Als tatsächlich festgestellter Verlust sollen 68 000 Mark in Frage kommen, während die Herbeischaffung von 265 000 Mark mehr oder weniger zweifelhaft ist. Vorstand und Aufsichtsrat hatten sich bereiterklärt, eine Sonderleistung von 35 000 Mark aufzubringen, der Rest sollte zu je 500 Mark von den Mitgliedern aufgebracht werden. Der Vergleichsvorschlag wurde nach ziemlich erregter Debatte abgelehnt. Man bezichtete den Vorstand des Betrugs und der Unterschlagung, weil er den Revisionsbericht und die Anlagen zum Bericht, die die „faulen“ Konten enthielten, vorenthalten hätte. Es wurde eine Mitgliederkommission gewählt, die dem Vorstand beigegeben werden soll. Zum Schluß gab Dr. Gerstung noch bekannt, daß der Verein aus dem Verband ausgeschlossen worden ist.

Alle Gummiwaren für jeden Bedarf billigst ◆ Gummi-Bieder. Große Steinstraße und Brüderstraße (Nähe Markt)

nicht nur der Ring, auch die Polizeiorgane wußten, daß sie eine der gewiegtesten und intelligentesten Helferinnen der Unterwelt war, die nur großen Unternehmungen ihre Hand lieh. Von der Pike auf hatte sie gedient, war mit allen Kniffen und Schlichen auf beiden Seiten vertraut. Eigentlich eine Romantikerin, bildete sie sich bei jedem kriminellen Unternehmen ein, für ihren Vater, den man einst wegen Straßenraubes in Texas gehängt hatte, Rache zu nehmen.

„Setz dich mal hierher, Lizzy“, forderte Mac Cartney auf. „Du kannst mir einige Fragen beantworten, wenn du so gut sein willst. Also zunächst, wie lange ist es her, seit dir dein Freund zuletzt geschrieben hat und woher?“

„Laß mal sehen“, antwortete Lizzy nachdenklich. „Jawohl, es mag etwa ein Vierteljahr her sein. Und der Brief kam aus Edmonton. Von da wollte er mit dem Flugzeug weiter.“

„Das stimmt. Nun hör mal genau zu. Die Umstände haben sich so gedreht, daß wir schon jetzt ohne Aufschub in der großen Ordre, die du kennst, arbeiten müssen.“

„In San Diego?“

„Ja.“

„Geht nicht, Jim. Kann erst geschehen, wenn Ogden telegraphiert.“

„Schwatz nicht, Mädel. Hab dir ja gesagt, die Umstände machen es nötig. Wann kann nach deiner Meinung Nachricht von Ogden hier sein?“

„Er hat von Edmonton aus längstens mit einem Vierteljahr gerechnet. Der Zeitpunkt ist schon überschritten.“

„Na also. Kein Wort weiter darüber. In einer Woche brechen wir nach Kalifornien auf. Du kommst mit, Lizzy, um auszukundschaften. Ich gehe auch und natürlich der Jivaro. Nach getaner Arbeit lasse ich ihn verschwinden. Guck nicht so. Ich meine, ich schiebe ihn in seine Heimat ab. Hast du alles richtig verstanden?“

„Ja.“

„Dann halte dich bereit. So. Nun kannst du wieder gehen. Bleib noch im Klub, Lizzy, wir trinken nachher noch eine Flasche, wenn du magst.“

Nachdem Lizzy gegangen war, holte Mac Cartney die beiden merkwürdigen Typen aus dem Nebenzimmer.

„Kommt mal herein, ihr beiden Giftmischer. Ich muß mit euch etwas besprechen. Zuerst du, Louis, du warst doch in deinen guten Tagen ein Chemiker, ehe du bei uns gestrandet bist, und ich gebe zu, daß du uns schon gute Dienste geleistet hast. Aber ob dein Meisterstück gelungen ist, wissen wir noch nicht. Darüber möchte ich etwas wissen.“

„Was denn?“ fragte das vertrocknete Männchen ängstlich.

„Zuerst mal etwas anderes. Beschreibe mir mal genau, was es für ein Gift ist, mit dem Pitacunca die Burschen hier umgebracht hat.“

Das Gesicht des Männchens veränderte sich. Es nahm einen genießerischen Ausdruck an. „Ich habe es mehrfach genau untersucht“, sagte er. „Es ist ein Pfeilgift, das zu den sogenannten Kurarinen gehört. Nur die Indianer verstehen das anzufertigen. Strychnin, Brucin und Kurare habe ich darin festgestellt. Es sind tropische Pflanzengifte. Der chemische Aufbau dieser Alkaloide ist unbekannt.“

„Na, mit deinem wissenschaftlichen Quatsch bleib mir nur vom Leib“, knurrte Jim. „Es sind geradezu teufliche Säfte. Hab genug von ihnen drüben im Süden gehört. Nun aber die Hauptsache. Was hast du dem Ogden für ein Gemisch mitgegeben? Darauf kommt alles an. War's dasselbe, was dieser rote Bursche benutzt hat?“

„Nein, ging nicht. Dies für Einführung in Blutbahn, jenes für Einverleiben in Magen. Aber auch Pflanzengift. Werden staunen. War Nikotin!“

„Was! Das Nikotin, was wir im Tabak stündlich zu uns nehmen?!“

„Stimmt. Reines Alkaloid. Ein Tropfen wirkt unbedingt tödlich.“ Der Ausdruck des Entzückens auf dem Gesicht des kleinen Mannes hatte den höchsten Grad angenommen.

Max Cartney schüttelte den Kopf. „Dolle Kiste!“ murmelte er. Dann den Giftmischer mit Wohlwollen betrachtend und auch eine gewisse Freundlichkeit in seine Stimme legend: „Na, wenn's gelingt, Louis, mach ich dich selbständig. Du kriegst genug, um ein sorgenfreies Leben führen zu können. Und nun zu dir, Pitacunca. Steh mal auf, Tuschaua!“

Der Indianer schmunzelte. Mac Cartney hatte ihn mit dem Häuptlingstitel angeredet.

„Du kehrst jetzt zurück, Pitacunca, in deine Heimat, verstehst du mich? In deine Wälder am Amazonas.“

„Verstanden“, murmelte der rote Mann und zeigte sein Raubtiergebiß. „Weit weg. Amazonas. Pitacunca zu seine Weiber, hinreisen. Kleider, Stiefel, Waffen, alles mitnehmen.“

„Alles, was du willst, sollst du mitnehmen. Ich mache dich reich. Du wirst in deinem Volk ein großer Tuschaua sein.“

„Großer Tuschaua, Pitacunca.“

„Nur noch eine Arbeit hast du zu verrichten. Sie muß ganz sicher sein.“

Pitacunca machte die Gebärde des Zielens. „Pitacunca nicht fehlen“, lächelte er. „Niemals!“

Fünftes Kapitel.

Aus den Hintergründen der Viktoria-Insel hoch oben im Norden, wohin noch nie der Fuß eines Weißen gedrungen, zog ein Eskimostamm südwärts. Verschiedene Niederlassungen hatten sich zusammengefunden, so daß eine Schar von achtzig Männern und Frauen, die vielen Kinder uneingerechnet, mit ihren Schlitten und Hunden über den Schnee dahinwanderte. Die Frauen liefen der Horde voran, um den Hunden den Weg zu zeigen.

Der „große Frühling“ nahte, aber das Renntier war ausgeblieben, hatte sich verspätet, eine Hungersnot drohte, und da hatte man sich entschlossen, ihm entgegen zu ziehen.

Nur langsam und vorsichtig ging es voran, die Schamanen veranstalteten häufig Geisterbeschwörungen, um das böse Geschick abzulenken, weil die Horde in unbekanntes Land eingedrungen war. Noch nie war man so weit nach Süden gezogen. Denn die Weisheit der Vorväter berichtete, daß im Süden Totschläger und Menschenfresser wohnten, denen statt des Haares Federn aus den Köpfen wuchsen. Die Anangnamiut, wie sich der wandernde Stamm nannte, mußten also auf der Hut sein.

Diese Eskimos lebten noch in der Steinzeit. Keine Kunde von einer fortgeschritteneren Menschheit als der ihrigen war zu ihnen gedrungen. Ihre Häuser bauten sie aus Schnee, ihre Zelte im Sommer aus Tierhäuten, als Fenster in ihren Iglus verwendeten sie dünne Eistafeln, ihre Geräte arbeiteten sie aus Horn, Knochen und angeschwemmtem Treibholz. Spieße, Bogen und Pfeile waren ihre Waffen.

Dennoch hätte kein Gast aus den Ländern der Zivilisation sie für „Wilde“ halten können. Männer und Frauen waren seltsam, aber mit einem gewissen Geschmack gekleidet. Die Männer trugen zottige Hosen aus Eisbärenfell und frackartige Mäntel, für die unzählige Robben ihr Leben hatten lassen müssen, während die Frauen ihre zierlichere Gewandung aus Fuchs- und Lemmingpelzen hergestellt hatten. Alle waren mit Kapuzen ausgestattet, die Frauen mit geräumigeren, da sie in ihnen ihre Babys trugen. Eine malerische Horde war es, die da unter viel Lärm über die Schneewüste dahinzog.

Der ganzen verstreuten Gesellschaft weit voran schritt als Beobachter der Jäger Agpalerk. Auf Wild, auf Geister und auf die sagenhaften Totschläger hatte er zu achten, so war es ihm von den Schamanen und dem Häuptling des Stammes eingeschärft worden. Aber schon seit dem frühen Morgen waren in dem Dämmerlicht, das die Landschaft einhüllte, weder [illegible] und böse Menschen noch auch Wild zu [illegible] gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt Halle

Man traut mir ein Bankkonto zu!

Obwohl es an diesem Markttag im Bannkreis von Händel und Roland wahrlich mehr als genug Leute gab, die einer Auskunft über hallische Verhältnisse fähig und willens gewesen wären, kam doch ein würdiger Fremdling auf den Gedanken, mich, ausgerechnet mich, fragend anzugehen.

Das wäre an sich nicht weiter verwunderlich oder gar bedeutungsvoll gewesen; denn ich bin im glücklichen Besitz eines durchaus vertrauenerweckenden Gesichts. Aber wissen Sie, was der fremde Mann wissen wollte? — „Wo ist hier die Mitteldeutsche Landesbank?"

Natürlich brachte ich ihn auf die richtige Fährte, aber wie stolz erhobenen Hauptes ging ich jetzt dahin! Da sind nun hundert und noch mehr Leute auf diesem Markt, und die meisten wissen auf Anhieb, wo die Mitteldeutsche Landesbank ist. Doch nein, der fremde Onkel kommt ausgerechnet zu mir, hält mich an und bittet mich um Auskunft. Welchen Eindruck muß ich auf ihn gemacht haben! Er hält mich gewiß für eine Persönlichkeit, für einen Mann von Gewicht und Bedeutung, vielleicht für einen angehenden Wirtschaftsführer. Ganz sicher aber traut er mir ein Bankkonto zu, ein hübsches, nettes Bankkonto mit hübschen, runden Stimmchen, die sich zu noch hübscheren, direkt rundlichen Summen addieren. Kein Zweifel, der Fremdling hatte Vertrauen zu mir vor hundert und noch mehr Menschen in Halle; ich erschien ihm kreditwürdig. Und also wie seinesgleichen: wohlhabend, gutsituiert, wie ein Mann ohne Sorgen. Und das in dieser Pleitezeit!

Die Sonne schien so schön, der Himmel strahlte — und ich war so stolz und glücklich, als ob ich wirklich das Bankkonto hätte, das der fremde Reiche — in meinen Gedanken — — mir zutraute! — th.

Die Verhältnisse im Baugewerbe.

Aus Fachkreisen des Baugewerbes wird uns geschrieben:

Trotz größter Bemühungen von Arbeitgeberseite sind die Verhandlungen zum Neuabschluß eines Arbeits- und Lohntarifvertrages im Baugewerbe seitens der Gewerkschaften so hinausgezögert worden, daß der alte Tarifvertrag am 31. März abgelaufen ist und damit auch die Lohnvereinbarungen hinfällig geworden sind. Ein neuer Tarifvertrag ist endgültig noch nicht zustande gekommen.

Trotz dieser ungeklärten Lage wird aber von allen amtlichen Stellen von dem ausführenden Baugewerbe

eine wesentliche Kostensenkung von bisher 200 auf 150 Proz. der Friedenspreise nachdrücklichst verlangt.

Die im Baugewerbe gezahlten Löhne müssen daher gesenkt werden, da die Baustoffpreise bereits stark gesunken sind, während die sozialen Lasten weitersteigen.

Ein in Halle am 16. März gefällter Schiedsspruch hat nun für Halle einen Stundenlohn für Maurer von 1,10 Mark festgelegt, dagegen ein Berliner Schiedsgericht einen solchen von 1,16 Mark. Der 1. Spruch ist von Arbeitnehmerseite, der 2. Spruch von Arbeitgeberseite abgelehnt worden, so daß noch keine Einigung über die Lohnverhältnisse zustande gekommen ist.

Da der alte Tarifvertrag am 31. März d. J. abgelaufen ist, mußten sich die Arbeitgeber sichern.

Sie sahen sich deshalb gezwungen, die Arbeitnehmer am Dienstag, dem 31. März 1931, zu entlassen und ihnen für Mittwoch, den 1. April 1931 früh ein neues Arbeitsverhältnis unter etwa gleichen Bedingungen lediglich zu einem Stundenlohn für Facharbeiter von 1,10 Mark anzubieten.

Ob und wann eine endgültige tarifliche Lohnregelung kommen und wie sie aussehen wird, ist nicht vorher zu sagen.

*

Von gewerkschaftlicher Seite wird uns dazu mitgeteilt, daß die Arbeit nur in den Betrieben niedergelegt worden ist, in denen Spitzenlöhne laut Schiedsspruch vom 16. März von 1,10 Mark gezahlt werden, während nach einer Vereinbarung der zentralen Schiedsstelle in Berlin nach Ansicht der Gewerkschaften Spitzenlöhne von 1,16 Mark zu zahlen sind. Ein Teil der hallischen Betriebe hält sich aber an die Vereinbarung der zentralen Schiedsstelle, so daß hier eine Arbeitsniederlegung nicht erfolgt ist.

Allerdings besteht die Gefahr, daß von radikalen Elementen versucht wird, einen allgemeinen Streik anzuzetteln.

Wie weit sich die Bewegung im engeren hallischen Bezirk ausgedehnt hat, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

Der älteste Saaleübergang bei Giebichenstein.

Von Dr. Karl Siegmar Baron von Galéra, Halle-Cröllwitz.

Bis in die slawische Zeit hinein befand sich zwischen Giebichenstein und Cröllwitz ein immerhin bedeutender Flußübergang. In der Frankenzeit verlor er seinen Wert. Die Franken benutzten die von Südwesten herüberführenden Straßen und überquerten den Fluß bereits bei Halle (heutige Mansfelder Straße). Es ist einwandfrei nachgewiesen, daß

das alte Frankenkastell bei Halle auf dem Gelände der Residenz, an der Saale bei der heutigen Klausbrücke lag.

Dieses Frankenkastell hatte wohl ohne Zweifel bereits zur thüringer Zeit eine den Flußübergang schützende Wallburg als Vorgängerin. Zu einer gewissen Bedeutung kam der Giebichensteiner Flußübergang noch einmal zur Zeit der von Osten herfolgenden Ungarneinfälle, so daß König Heinrich die Burg daselbst zum Schutze der Flußlinie erbaute.

Die älteste Furt zwischen Giebichenstein und Cröllwitz

befand sich nicht an der Stelle der heutigen Brücke und ehemaligen Fähre. Gerade diese Stelle wäre die ungünstigste gewesen: hier steckt die Saale durch den Paß zwischen dem Giebichensteiner Felsen und dem Fährfelsen, der nicht mit dem Bergschenkenfelsen verbunden war. Man muß die alte Furt vielmehr

500—600 Meter unterhalb, vor dem Trothaer Felsen,

suchen! Hier breitete sich sowohl auf dem Ostufer ein breites Tal zwischen Trothaer Felsen und Alte Burg, während auf dem Westufer des Flusses zwischen Tannenberg und Ochsenberg ebenfalls eine breite, bequeme passierbare Brücke entstand, wie dies bei der heutigen Cröllnitzer Straße nicht der Fall war. Diese stieg verhältnismäßig steil zur Höhe empor.

Dafür, daß die Furt zwischen Giebichenstein und Cröllwitz unmittelbar südlich der Trothaer Berge lag, lassen sich verschiedene Gründe anführen. Zunächst die Lage der Alten Burg östlich vor Ober- und Unterburg. Zweck dieser Befestigung mußte die Sicherung des Flußüberganges sein. Der Zweck konnte aber nur erfüllt werden, wenn die Furt vor der Burg lag und nicht hinter ihr, wie es der Fall gewesen wäre, wenn die Furt sich an der Stelle der heutigen Brücke als ehemaligen Fähre befunden hätte.

Der strategische Wert der Alten Burg lag also darin, daß sie den Uebergang über die Saale beherrschte,

ohne durch den Felsen der Oberburg gehindert zu werden.

Ein anderer Grund für die Lage der Furt ist

die eigentümliche Vereinigung dreier uralter Straßen auf dem Gelände zwischen heutigem Amtsgarten und Saalschloßbrauerei.

Ich nenne zuerst den Straßenzug: Rauchfußstraße — Seebener Straße — Angerweg — Bergschenkenweg, der sich bei der Höhe 134 teilt und in zwei Zweigen nach Kütten — Ostrau — Köthen und nach Oppin — Brachstedt — Salzfurtth — Dessau führt. Die zweite Straße war die Wittekindstraße — Leopoldstraße — Landrain — über den Goldberg nordöstlich am großen Dautsch vorbei nach Reideburg führend, dann nach Naundorf — Osmünde — Benditz — Kursdorf — Leipzig. Die dritte Straße schließlich ging nach Süden, zunächst der Seebener Straße nach Westen folgend, dann westlich der alten Schäferei zur Bartholomäuskirche emporsteigend, unmittelbar an der Reidwand der Kirche sich östlich in die heutige westliche Friedenstraße hinziehend, dann im Advokatenweg nach Halle sich fortsetzend. Diese Straße besaß ihre Bedeutung bis etwa 1750, dann erst wurde sie durch die Burgstraße in den Hintergrund gedrängt.

Dieses alte Straßennetz wird noch dadurch besonders gekennzeichnet, daß gerade an ihm sich seit 4000 Jahren häufige und zusammenhängende Siedlungen vorfinden. Darüber hinaus wurde die an zweiter Stelle genannte, nach Osten führende Straße durch Heinrich I. zu einer militärischen Etappenstraße ausgebaut: Giebichenstein — Kleiner Galgenberg „Wartburg" (Warte) — Großer Dautsch — Reideburg. Diese Straße also müssen wohl die Ungarn bei ihrem Einfall benutzt haben. — Uebrigens findet man eine sehr vollständige Zusammenstellung der uralten Siedlungen in v. Schulze-Galleras Topographie und Saalkreiswanderungen, sowie auch die beiden Arbeiten über Giebichenstein sind einzusehen.

Ueber das Alter dieser Straßen kann man aus dem Vorhandensein der Besiedlung Rückschlüsse ziehen.

Die Funde römischer Münzen

auf der Alten Burg beweisen, daß auch römische Händler zur Hermundurenzeit Giebichenstein berührt haben.

Wie das älteste Giebichenstein zwischen Angerweg und Klausbergstraße sich erstreckte, so zog sich das älteste Cröllwitz von der Argonnenstraße bis etwa zu Krauses Restaurant hin. Da, wo heute Demmers Kähne lagern, mündete die Furt auf Cröllwitzer Ufer, stieg die Argonnenstraße empor, folgte der Dölauer Straße auf weiter hoher Höhe mit meilenweitem Blick ins Land nach Norden und Süden bis Dölau, ging weiter nach Benkendorf, Quillschöna, Schochwitz, Dederstedt, Burgsdorf, Heiligenthal usw. Wahrscheinlich zweigte schon bei Dölau ein Weg nach Südwesten ab: Cölme, Langenbogen, Wansleben, Schraplau.

Noch heute lassen sich diese uralten Straßen einwandfrei feststellen, und wer sich die Mühe nimmt, sie einmal entlang zu wandern, wird mit Ueberraschung bemerken, daß er sich stets auf höchster Höhe befindet und, wo außerhalb des Stadtgebietes keine Häuser mehr hindern, einen meilenweiten Umblick ins Land genießt (vgl. Dölauer Straße, Landrain, Bergschenkenweg) es sind typische alte Höhenstraßen in nächster Nähe Halles. Jetzt wird man auch

die Bedeutung des Ochsenberges

verstehen. Er lag, noch vor tausend Jahren, keineswegs so abseits von jedem Verkehr wie etwa heute, sondern unmittelbar an einer vielbelebten Handelsstraße! Und wenn im Mittelalter noch das Landthing am Ochsenberg stattfand, so war die Verbindung dorthin durch die Furt an den Klausbergen sehr erleichtert.

Wiewohl Cröllwitz doch ein wichtiger slawischer Brückenkopf war, so könnte man in dem Namen die Uebersetzung eines schon zur Thüringer Zeit bestehenden Ortsnamens Königswiek sehen. Wissen wir doch von König Bisino, daß er seine Höfe und Residenzen mit Vorliebe an bekannten Donarkult- und -gerichtsstätten besaß. Man müßte also, wie es der uralten Bedeutung der Zwillingsorte Giebichenstein und Cröllnitz zukommt, sowohl auf dem östlichen wie auf dem westlichen Flußufer vorslawische, germanische Siedlungen annehmen.

Wahrscheinlich hat auch

Erzbischof Dietrichs Holzbrücke

1363 an der Stelle der uralten Furt unmittelbar vor den Klausbergen gestanden, und als sie vom Hochwasser fortgerissen worden war, richtete man wohl die Fähre an der Stelle der heutigen Brücke, nicht vor — sondern hinter der Burg ein!

Diebische Schlafgenossen.

Als Fachmann für Einmietediebstähle scheint sich der arbeits- und wohnungslose Schneider Walter Eckrein herausgebildet zu haben. Bei den Vermietern, die in einem Zeitungsinserat eine Schlafstelle vermieteten, mietete er sich ein, um das Zimmer mit anderen Schlafstelleninhabern zu teilen. Wenn diese am Morgen ihre Wohnung verlassen hatten, packte Eckrein ihre Kleidungsstücke zusammen und versetzte sie in hiesigen Verleihanstalten. Mehrere solche Fälle wurden ihm nachgewiesen, als es gelungen war, ihn zu verhaften.

*

Recht undankbar zeigte sich der Steinguthdreher Grobleben, der einem Freunde dreizehn Mark in der Nacht stahl. Der Freund hatte ihm für diese Nacht Obdach gegeben. Mit dem Geld fuhr Grobleben nach Leipzig, wo er es mit einem Mädchen verjubelte.

Veränderungen bei der Justiz.

Der Amtliche Preußische Pressedienst meldet aus dem Bereich der preußischen Justizverwaltung, daß der Amts- und Landrichter Herr Hellmuth Meyer in Halle zum Land- und Amtsgerichtsrat ernannt worden ist. Weiter wurde Amtsgerichtsrat Dr. Kettner in Zörbig als Amts- und Landgerichtsrat nach Halle versetzt.

Allgemeinverbindlicherklärung über die Kürzung der Dienstbezüge

der bei den Staats- und Kommunalverwaltungen beschäftigten Angestellten.

Durch Entscheidung des Reichsarbeitsministers ist die zwischen dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband öffentlicher Verwaltungen und Betriebe e. V., Magdeburg, und den beteiligten Gewerkschaften abgeschlossene Vereinbarung über die Kürzung der Dienstbezüge der bei den Staats- und Kommunalverwaltungen sowie ähnlichen Körperschaften Mitteldeutschlands beschäftigten Angestellten mit Wirkung ab 1. Februar 1931 für die Freistaaten Anhalt und Braunschweig und für die Provinz Sachsen für allgemeinverbindlich erklärt worden.

Der gewachsene Sarrasani.

Sarrasani, der soeben in Dresden unter freudiger Anteilnahme der Bevölkerung sein 30jähr. Bestehen feierte, wird nun auch für wenige Tage nach Halle kommen. Obwohl es schon fast 5 Jahre her ist, daß Sarrasani zuletzt in Halle war, haben wir ihn wohl alle noch in bester Erinnerung. Immerhin, der Sarrasani von 1931 ist nicht mehr der von 1926.

Daß der Zirkus größer wird und wächst — kann man noch verstehen. Aus 180 Autolastzügen wurden in den Jahren, seit er nicht mehr in Halle war, 250, zu den zwei Riesenzelthauten ist ein ebenso gewaltiger, transportabler und heizbarer Winterbau gekommen, der Tierpark ist von 400 auf 600 Tiere angewachsen, das Personal von 500 auf 500 Menschen aller Nationen. Also das ist begreiflich. Aber dieser imponierende Zirkusmann Sarrasani gestaltet sein Programm von Jahr zu Jahr vollkommen neu. Es wird nie „wissende" Zuschauer geben, die wegwerfend sagen könnten: „Das kennen wir schon . . .!" Nichts kennt man!

Mangelhaft gespülte Wäsche wird grau und unansehnlich--

Sorgfältiges Spülen gehört zum richtigen Waschen, aber man kann sich das Spülen leicht machen!

In klarem Wasser allein lösen sich die Rückstände der Waschlauge nicht so gut als in warmem Wasser, dem etwas Sil beigegeben ist.

Und dadurch wird das Spülen nicht nur erleichtert – die Wäsche bekommt auch einen besonders klaren Ton und duftet frisch und angenehm!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104085/fragment/page=0007

Heute noch:

Eintragen zum Volksbegehren!

Die Frist zur Eintragung beginnt heute, Mittwoch, den 8. April, und endet am Dienstag, dem 21. April.

Weshalb Eintragung für das Volksbegehren?

Ein Flüstel der Wahlberechtigten im preußischen Staatsgebiet müssen durch Eintragung in die für das Volksbegehren ausgelegten Listen bekunden, daß sie vom Preußischen Landtag einen Beschluß auf Auflösung des Landtages fordern oder, falls der Landtag diesen Beschluß verweigert, einen Volksentscheid über die Auflösung des Landtages verlangen.

Wer ist eintragungsberechtigt?

Jeder ist zur Eintragung für das Volksbegehren berechtigt, der als deutscher Reichsangehöriger im Gebiete des Landes Preußen seinen Wohnsitz hat und bei Reichstagswahlen über das Wahlrecht verfügt. Die Berechtigung zur Eintragung ist nicht etwa nur auf preußische Staatsangehörige beschränkt.

Wo finden die Eintragungen statt?

Die Listen für die Eintragung zum Volksbegehren liegen in den unten angeführten amtlichen Räumen aus.

Wie trägt man sich ein?

Die Eintragung erfolgt in die vorschriftsmäßigen gelben Eintragungslisten.

Die Eintragung muß enthalten:

1. Vor- und Zuname (bei verheirateten und verheiratet gewesenen Frauen auch den Geburtsnamen), Adelsnamen sind auszuschreiben,

2. Beruf oder Gewerbe,

3. Wohnung.

Es ist unbedingte Pflicht, daß jede der Spalten der Eintragungsliste genau ausgefüllt wird, daß für jede Eintragung nur eine der laufenden Nummern benutzt wird, daß alle Spalten eigenhändig ausgefüllt werden. Eintragungen, bei denen durch „Strichelchen" oder sonstige Bemerkungen die Eintragung in einer Spalte nicht vollständig ist, sind ungültig. Sämtliche zum Namen gehörigen Bezeichnungen, auch Adelsprädikate, sind voll auszuschreiben.

Wann erfolgt die Eintragung?

Es ist Pflicht, die Eintragung zum Volksbegehren schon am 8. April vorzunehmen. Wer die Eintragung bis zum letzten Tage verschiebt, läuft Gefahr, zu spät zu kommen.

Wo trage ich mich ein?

Wir geben hier zunächst eine Aufstellung der zwölf Einzeichnungslokale, sodann eine Aufzählung der einzelnen hallischen Straßen, hinter denen jedesmal die Nummer des Einzeichnungslokals mitgeteilt wird.

Bezirk 1: Straßenbahndepot Seebener Straße.
Bezirk 2: Städt. Oberrealschule, Staudestraße.
Bezirk 3: Schillerschule, Eingang Schillerstraße.
Bezirk 4: Neumarktschule, Eingang für Mädchen, Hermannstraße.
Bezirk 5: Städt. Wahlbüro, Rathausstraße 3—4, Eingang Kl. Steinstraße 6.
Bezirk 6: Kath. Volksschule, Oleariusstraße.
Bezirk 7: Städt. Sparkasse, Riebeckplatz 3.
Bezirk 8: Freiimfelder Schule, Freiimfelder Straße.
Bezirk 9: Torschule, Torstraße.
Bezirk 10: Johannesschule, Liebenauer Straße.
Bezirk 11: Pestalozzi-Hilfsschule, Böllberger Weg.
Bezirk 12: Wander-Arbeitsstätte, Artilleriestraße 6.

Die

Verteilung der Straßen

auf die einzelnen Eintragungsbezirke.

A

Ackerweg (Bez. 12), Adolfstraße (Bez. 2), Advokatenweg (Bez. 2), Albert-Dehne-Straße (Bez. 5), Albert-Schmidt-Straße (Bez. 9), Albrechtstraße (Bez. 4), Ammendorfer Weg (Bez. 11), Amselweg (Bez. 12), An der Hulbe (Bez. 6), Angersdorfer Weg (Bez. 11), Angerstraße (Bez. 1), Angerweg (Bez. 1), Anhalter Straße (Bez. 5), Ankerstraße (Bez. 6), Annenstraße (Bez. 10), Apfelweg (Bez. 7), Argonnenstraße (Bez. 1), Artilleriestraße (Bez. 12), Auenstraße (Bez. 12), Augustastraße (Bez. 5).

B

Baderei (Bez. 6), Bäckerstraße (Bez. 9), Bärgasse (Bez. 5), Bahnhof, am alten (Bez. 8), Bahnhof Heide (Bez. 6), Bahnhofstraße (Bez. 1), Balkeweg (Bez. 10), Barbarastraße (Bez. 12), Barfüßerstraße (Bez. 5), Bauhof, am (Bez. 5), Baumweg (Bez. 12), Bechershof (Bez. 5), Beethovenstraße (Bez. 10), Beesener Straße (Bez. 10), Belfortstraße (Bez. 1), Benkendorfer Straße (Bez. 11), Bergstraße (Bez 6), Bergmannshäuser (Bez. 3), Bergmannstrost, am (Bez. 12), Berlin, großer (Bez. 5), Berlin, kleiner (Bez. 5), Berliner Straße (Bez. 3), Bernburger Straße (Bez. 4), Bernhardstraße (Bez. 10), Bertramitraße (Bez. 9), Beuchlitzer Weg (Bez. 11), Beyschlagstraße (Bez. 10), Birkenallee (Bez. 1), Birkenwäldchen (Bez. 1), Birnenweg (Bez. 7), Bismarckstraße (Bez. 9), Blücherstraße (Bez. 7), Blütenweg (Bez. 12), Blumenstraße (Bez. 4), Blumenthalstraße (Bez. 2), Bockstraße (Bez. 2), Böllbergasse (Bez. 6), Boeckestraße einschließl. Sansiouci (Bez. 3), Böllberger Weg (Bez. 11), Brachwitzer Straße (Bez. 1), Brahmsstraße (Bez. 12), Brandbergweg (Bez. 1), Brandenburger Straße (Bez. 2), Brauhausstraße, große (Bez. 5), Brauhausstraße, kleine (Bez. 5), Breitestraße (Bez. 4), Bruckdorfer Straße (Bez. 7), Bruckner Straße (Bez. 10), Brüderstraße (Bez. 5), Brunnenstraße, große (Bez. 2), Brunnenstraße, kleine (Bez. 2), Brunoswarte (Bez. 6), Buddestraße (Bez. 7), Bugenhagenstraße (Bez. 10), Bunsenstraße (Bez. 3), Burgstraße (Bez. 1), Büschdorfer Straße (Bez 8).

C

Calvinstraße (Bez. 12), Canenaer Weg (Bez. 8), Cansteinstraße (Bezirk 9), Cecilienstraße (Bez. 2). Charlottenstraße (Bez. 5), Collenbeyerweg (Bez. 11), Conradstraße (Bez. 3), Cröllwitzer Straße (Bez. 1).

D

Dachritzstraße (Bez. 6), Delitzscher Straße (Bez. 8), Dessauer Platz (Bez. 3), Dessauer Straße (Bez. 3), Deyboldsgasse (Bez. 6), Diesterwegstraße (Bez. 11), Diekauer Straße (Bez. 7), Dittenbergerstraße (Bez. 3), Dölauer Straße (Bez. 1), Dohlenweg (Bez. 12), Domplatz (Bez. 6), Domstraße (Bez. 6), Domersberg, am (Bez. 1), Dorotheenstraße (Bez. 5), Dörstewitzerweg (Bez. 11), Dreyhauptstraße (Bez. 6), Drosselweg (Bez. 12), Dryanderstraße (Bez. 7), Dsondistraße (Bez. 5).

E

Ecksteinstraße (Bez. 11), Eichendorffstraße (Bez. 2), Eigenen Scholle, an der (Bez. 12), Elsa-Brändström-Straße (Bez. 12), Eliasserstraße (Bez. 1), Ernestusstraße (Bez. 2), Ernst-Moritz-Arndt-Straße (Bez. 3), Eythstraße (Bez. 3).

F

Fährstraße (Bez. 1), Falkenweg (Bez. 12), Falkstraße (Bez. 2), Fasanenplatz (Bez. 12), Fasanenstraße (Bez. 1), Fehrbellinstraße Bez. 1), Feld, am grünen (Bez. 12), Feldstraße (Bez. 2), Fellenstraße (Bez. 2), Fechterweg (Bez. 11), Fichtestraße (Bez. 2), Finkenweg (Bez. 12), Fischerplan (Bez. 6), Fleischerstraße (Bez. 4), Flottwellstraße (Bez. 10), Flughalle (Bez. 3), Flugplatz (an der Mansfelder Straße) (Bez. 1), Flugplatzkolonie (Bez. 3), Fürstraße (Bez. 9), Fluigasse (Bez. 6), Forsterstraße (Bez. 5), Forsthaus Habichtsfang (Bez. 6), Franckeplatz (Bez. 6), Franckestraße (Bez. 7), Franzosenweg (Bez. 5), Freiimfelde (Bez. 8), Freiimfelder Straße (Bez. 8), Freiligrathstraße (Bez. 12), Friedenstraße (Bez. 1), Friedrichplatz (Bez. 4), Friedrichstraße (Bez. 4), Friedrich-Ebert-Straße (Bez. 11), Friesenstraße (Bez. 3), Fritz-Reuter-Straße (Bez. 4), Frobergerstraße (Bez. 12), Frohe Zukunft (Bez. 3), Fuchsbergstraße (Bez. 1), Fürstental (Bez. 6).

G

Gabelsberger Straße (Bez. 1), Galgenberg, am (Bez. 1), Gartenstraße (Bez. 2), Gaußstraße (Bez. 3), Geiststraße (Bez. 4), Georgstraße (Bez. 4), Gerberstraße (Bez. 6), Germarstraße (Bez. 5), Geseniusstraße (Bez. 9), Gesundbrunnen, am (Bez. 11), Giebichensteiner Ufer (Bez. 1), Gimritz (Bez. 6), Gimritzer Damm (Bez. 6), Glauchaer Straße (Bez. 9), Glockenweg (Bez. 12), Gneisenaustraße (Bez. 2), Göbenstraße (Bez. 2), Goethestraße (Bez. 3), Götschestraße (Bez. 1), Gommergasse (Bez. 6), Gosenstraße, große (Bez. 2), Gosenstraße, kleine (Bez. 2), Gottesackerstraße (Bez. 5), Graben, am weißen (Bez. 12), Gräfestraße, Granauer Weg (Bez. 10), Graseweg (Bez. 6), Grimmstraße (Bez. 8), Grünstraße (Bez. 5), Gütchenstraße (Bez. 3), Güterbahnhof, am (Bez. 8), Gustav-Hertzberg-Platz (Bez. 10), Gustav-Hertzberg-Straße (Bez. 10), Gutenbergstraße (Bez. 7), Gutjahrstraße (Bez. 6).

H

Hansastraße (Bez. 1), Hackebornstraße (Bez. 6), Händelstraße (Bez. 4), Hafenstraße (Bez. 6), Hagenstraße (Bez. 5), Halberstädter Straße (Bez. 5), Hallorenring (Bez. 6), Hamtertor, vor dem (Bez. 11), Hardenbergstraße (Bez. 3), Harrachstraße (Bez. 11), Harz (Bez. 4), Hasenweg (Bez. 12), Hedwigstraße (Bez. 5), Heidehäuser (Bez. 1), Heideweg (Bez. 1), Heinrichstraße (Bez. 4), Helmholtzstraße (Bez. 3), Henriettenstraße (Bez. 4), Herbartstraße (Bez. 8), Herderstraße (Bez. 3), Hermannstraße (Bez. 4), Herrenstraße (Bez. 6), Hertzstraße (Bez. 3), Hirtenstraße (Bez. 9), Hochstraße (Bez. 10), Hohenzollernstraße (Bez. 2), Hohenweidenerweg (Bez. 11), Hohe Weg (Bez. 1), Holleber Weg (Bez. 11), Hollystraße (Bez. 3), Holzplatz (Bez. 6), Hordorfer Straße (Bez. 3), Hordorfer Straße, äußere (Bez. 3), Hübnerstraße (Bez. 12), Humboldtstraße, Huttenstraße 1—49 (Bez. 3), Huttenstraße 104—Ende (Bez. 11), Huttenstraße 50—103 (Bez. 12).

J

Jakobshäuser (Bez. 9), Jägergasse (Bez. 6), Jägerplatz (Bez. 6), Jahnstraße (Bez. 5), Jentzschstraße (Bez. 4), Jimmelmannweg (Bez. 3), Johannesstriche, an der (Bez. 10), Johannesplatz (Bez. 10), Jonasstraße (Bez. 10), Julius-Kühn-Straße (Bez. 3), Jupiterstraße (Bez. 1).

K

Kabelhäuser (mit Schäferei) (Bez. 1), Kaiserplatz (Bez. 3), Kaiserstraße (Bez. 4), Kanonierstraße (Bez. 12), Kanzleigasse (Bez. 6), Kapellengasse (Bez. 5), Karlstraße (Bez. 4), Karl-Schurz-Straße (Bez. 12), Karzerplan (Bez. 5), Kaulenberg (Bez. 5), Kefersteinstraße (Bez. 6), Kellnerstraße (Bez. 6), Kirchberg (Bez. 1), Kirchnerstraße (Bez. 7), Kirchtor, am (Bez. 4), Kirschbergweg (Bez. 1), Kirschweg (Bez. 7), Klausbergstraße (Bez. 1), Klausstraße, große (Bez. 6), Klausstraße, kleine (Bez. 6), Kleinschmieden (Bez. 5), Kleiststraße (Bez. 3), Klosterstraße (Bez. 4), Königsberg (Bez. 2), Königstraße (Bez. 7), Körnerstraße (Bez. 1), Köthener Straße (Bez. 1), Kohlenweg (Bez. 12), Kohlschütterstraße (Bez. 2), Krähenberg, am (Bez. 1), Krausenstraße (Bez. 5), Kreuzvorwerk (Bez. 1), Krondorfer Straße (Bez. 8), Kronprinzenstraße (Bez. 3), Krukenbergstraße (Bez. 5), Kuckucksweg (Bez. 12), Kühler Brunnen (Bez. 5), Kuhgasse (Bez. 5), Kuhnstraße (Bez. 3), Kurallee (Bez. 1), Kurfürstenstraße (Bez. 2), Kurze Gasse (Bez. 7), Kutschgasse (Bez. 5), Kuttelhof (Bez. 6), Kittener Weg (Bez. 1).

L

Ladenbergstraße, östl. 1—3 (Bez. 7), westl. 39—Ende (Bez. 10), Lafontainestraße (Bez. 2), Landgestüt Kreuz (Bez. 1), Landrain (Bez. 3), Landsberger Straße (Bez. 8), Landwehrstraße (Bez. 7), Lange Straße (Bez. 9), Lauchstädter Straße (Bez. 10), Laurentiusstraße (Bez. 4), Leibnizstraße (Bez. 3), Leipziger Chaussee, alte (Bez. 7), Leipziger Straße (Bez. 7), Leistners Waldhaus (Bez. 6), Leitergasse (Bez. 4), Leofstraße (Bez. 11), Leopoldstraße (Bez. 1), Lerchenfeldstraße (Bez. 9), Lerchenweg (Bez. 12), Lessingstraße (Bez. 3), Lettiner Straße (Bez. 1), Liebenauer Straße (Bez. 10), Liebigstraße (Bez. 3), Lilienstraße, Lilientalweg (Bez. 6), Lindenstraße (Bez. 7), Lilzstraße (Bez. 12), Lothringer Straße (Bez. 1), Luckengasse (Bez. 5), Ludwigstraße (Bez. 9), Ludwig-Wucherer-Straße 28—59 (Bez. 4), 1—27 und 60—Ende (Bez. 3), Lützener Straße (Bez. 7), Luisenstraße (Bez. 4), Lutherplatz (Bez. 10), Lutherstraße (Bez. 10), Läuferweg (Bez 11).

M

Märkerstraße, große (Bez. 6), Märkerstraße, kleine (Bez. 6), Magdeburger Straße 1—13a (Bez. 7), 31—44 (Bez. 5), 15—22b und 45—Ende (Bez. 5), Mansfelder Straße (mit Chausseehaus und Pumpstation) (Bez. 6), Margaretenstraße (Bez. 5), Marienkirche, an der (Bez. 5), Marienstraße (Bez. 5), Marktalter (Bez. 6), Marktplatz (Bez. 5), Marsstraße (Bez. 1), Marthastraße (Bez. 5), Martinsberg (Bez. 5), Martinstraße (Bez. 5), Mauerstraße (Bez. 6), Max-Neger-Straße (Bez. 10), Maybachstraße (Bez. 7), Meckelstraße (Bez. 5), Meisenweg (Bez. 12), Melanchthonstraße (Bez. 10), Mendelssohnstraße (Bez. 10), Merkurstraße (Bez. 1), Merseburger Straße 1—58 (Bez. 7), 59—99 (Bez. 12), 100—Ende (Bez. 7), Meteritzstraße (Bez. 6), Mittelstraße (Bez. 5), Mittelwache (Bez. 6), Möglicher Straße (Bez. 1), Moltkestraße (Bez. 2), Moritzburgring (Bez. 6), Moritzkirche, an der (Bez. 6), Moritzkirchhof (Bez. 6), Moritzzwinger (Bez. 6), Morlstraße (Bez. 1), Mozartstraße (Bez. 2), Mühlberg (Bez. 6), Mühlgasse (Bez. 6), Mühlpforte (Bez. 6), Mühlweg (Bez. 4), Müllers Privatstraße (Bez. 1).

N

Nauestraße (Bez. 10), Neue Gasse (Bez. 6), Neumarktstraße (Bez. 4), Neunhäuser (Bez. 5), Neuwerk (Bez. 4), Nickel-Hoffmann-Straße (Bez. 10), Niemeyerstraße (Bez. 7), Nietlebener Weg (Bez. 6), Nikolaistraße, große (Bez. 6), Nikolaistraße, kleine (Bez. 6), Nußweg (Bez. 7).

O

Olariusstraße (Bez. 6), Oppiner Straße (Bez. 1), Osendorfer Straße (Bez. 7).

P

Paradeplatz (Bez. 6), Parkplatz (Bez. 5), Parkstraße (Bez. 5), Passendorfer Weg (Bez. 11), Paul-Riebeck-Straße (Bez. 11), Paulusstraße (Bez. 3), Peißnitz (Bez. 4), Peißnitzstraße (Bez. 4), Pestalozzistraße (Bez. 2), Petersbergstraße (Bez. 1), Petruskirche, an der (Bez. 1), Pfälzerstraße (Bez. 6), Pfännerhöhe (Bez. 10), Pfarrstraße (Bez. 1), Pflaumenweg (Bez. 7), Pfuhl, am breiten (Bez. 12), Plan (Bez. 1), Planenaer Weg (Bez. 11), Plataenerstraße (Bez. 1), Posadowskystraße (Bez. 10), Preßlers Berg (Bez. 10), Preußenring (Bez. 5), Prinzenstraße (Bez. 7), Privatstraße Zimmermann (Bez. 7), Pulverweiden (Bez. 6).

R

Raffinerie**straße** (Bez. 7), Rainstraße (Bez. 1), Rannische Straße (Bez. 6), Rathausstraße (Bez. 5), Ratswerder (Bez. 6), Rattmannsdorfer Weg (Bez. 11), Rauchfußstraße (Bez. 1), Reichardtstraße (Bez. 2), Reiderburger Straße (Bez. 8), Reilstraße (Bez. 2), Richard-Wagner-Straße (Bez. 2), Riebeckplatz (Bez. 7), Riedelstraße (Bez. 12), Rittergasse (Bez. 6), Ritterstraße (Bez. 6), Robert-Franz-Ring (Bez. 6), Rockendorfer Weg (Bez. 11), Röderberg (Bez. 1), Röntgenstraße (Bez. 9), Röpziger Straße (Bez. 9), Röserstraße (Bez. 7), Roonstraße (Bez. 2), Rosenstraße (Bez. 2), Roßbachstraße (Bez. 12), Roßplatz, am (Bez. 5), Rudererweg (Bez. 11), Rudolf-Haym-Straße (Bez. 10).

S

Saalberg (Bez. 9), Saalestraße (Bez. 1), Saalschlo**ß**straße (Bez. 1), Saalwerderstraße (Bez. 1), Saarlandstraße (Bez. 1), Sagisdorfer Straße (Bez. 8), Salzstraße (Bez. 6), Salzgrafenstraße (Bez. 6), Sandanger (Bez. 6), Sandberg, großer (Bez. 5), Sandberg, kleiner (Bez. 5), Scharnhorststraße (Bez. 3), Scharrenstraße (Bez. 4), Scheidtstraße (Bez. 10), Schießhaus Heide (Bez. 1), Schillerstraße (Bez. 3), Schimmelstraße (Bez. 5), Schleiermacherstraße (Bez. 11), Schleiweg (Bez. 2), Schkopauer Weg (Bez. 11), Schlettauer Weg (Bez. 11), Schleuse (am Gimritzer Wehr) (Bez. 4), Schleusenstraße mit Schleuse (Bez. 1), Schleuse Trotha (Bez. 1), Schloßberg (Bez. 6), Schlosserstraße (Bez. 12), Schloßgasse, große (Bez. 6), Schloßgasse, kleine (Bez. 6), Schmale Gasse (Bez. 6), Schmeerstraße (Bez. 6), Schmiedstraße (Bez. 7), Schönitzstraße (Bez. 10), Schubertstraße (Bez. 10), Schülershof (Bez. 5), Schulberg (Bez. 1), Schulstraße (Bez. 5), Schurigs Waldkater (Bez. 1), Schützenstraße (Bez. 9), Schwalbenweg (Bez. 12), Schwemme, an der (Bez. 6), Schwestichstraße (Bez. 9), Schwimmerweg (Bez. 11), Schwuchtstraße (Bez. 1), Sebastian-Bach-Straße (Bez. 10), Seebener Straße (Bez. 1), Semmlerstraße (Bez. 11), Seydlitzstraße (Bez. 2), Siemensstraße (Bez. 3), Sonnenweg (Bez. 12), Sophienstraße (Bez. 3), Sperlingsberg (Bez. 5), Spiegelstr. (Bez. 5), Spitze (Bez. 6), Springerweg (Bez. 11), Stadtgutweg (Bez. 11), Staudestraße (Bez. 2), Steffensstraße (Bez. 2), Steg (Bez. 6), Steinstraße, große (Bez. 5), Steinstraße, kleine (Bez. 5), Steinbocksgasse (Bez. 5), Steintor, am (Bez. 5), Steinmühle, an der (Bez. 4), Steinweg (Bez. 6), Stephanstraße (Bez. 2), Sternstraße (Bez. 6), Steubenstraße (Bez. 9), Straßburger Weg (Bez. 6), Streiberstraße (Bez. 10), Südstraße (Bez. 10).

T

Talstraße (Bez. 1), Talamtstraße (Bez. 6), Tannenbergstraße (Bez. 1), Taubenstraße (Bez. 6), Thaerplatz (Bez. 3), Thaerstraße (Bez. 3), Thielenstraße (Bez. 7), Thulockstraße (Bez. 9), Thomasiusstraße (Bez. 10), Thüringer Straße (Bez. 7), Tiergartenstraße (Bez. 1), Töpferplan (Bez. 5), Torstraße (Bez. 9), Triftstraße (Bez. 2), Tröbel (Bez. 5), Trothaer Straße (Bez. 1), Tuchräumen (Bez. 6), Turmstraße (Bez. 10), Turnerweg (Bez. 11), Türstraße (Bez. 10).

U

Uhlandstraße (Bez. 3), Ulestraße (Bez 4), Ulrichstraße, große (Bez. 5), Ulrichstraße, kleine (Bez. 6), Universitätsplatz (Bez. 5), Universitätsring (Bez. 5), Unterberg (Bez. 5), Unterplan (Bez. 9).

V

Vereinsstraße, I., Vereinsstraße, II., Vereinsstraße, III., Vereinsstraße, IV., Vereinsstraße, V. (Bez. 9), Viehhofstraße (Bez. 8), Viktorplatz (Bez. 2), Viktorstraße (Bezirk 2), Viktor-Scheffel-Straße (Bez. 3), Vogelherd (Bez. 12), Vogelweide (Bez. 12), Vogesenstraße (Bez. 1), Volharstraße (Bez. 3), Volkmannstraße (Bez. 5), Voßstraße (Bez. 7).

W

Wachtelweg (Bez. 12), Waisenhausring (Bez. 5), Wallstraße, große (Bez. 6), Wallstraße, kleine (Bez. 6), Wasserturm, am (Bez. 3), Wasserweg (Bez. 1), Wasserwerk Trotha (Bez. 1), Wescheiderstraße (Bez. 9), Weidenplan (Bez. 4), Weinberg (Bez. 1), Weinbergweg (Bez. 1), Weingärten (Bez. 9), Weiserstraße (Bez. 12), Weißenburgstraße (Bez. 1), Werdergasse (Bez. 6), Wettiner Platz (Bez. 4), Wettiner Straße (Bez. 4), Wielandstraße (Bez. 3), Wiesenstraße (Bez. 6), Wilhelmstraße (Bez. 3), Winkel, im (Bez. 3), Wittestraße (Bez. 9), Wittekindstraße (Bez. 1), Wörmlitzer Platz (Bez. 9), Wörmlitzer Straße (Bez. 9), Wörthstraße (Bez. 1), Wolfstraße (Bez. 9).

Y

Yorkstraße (Bez. 2).

Z

Zachowstraße (Bez. 10), Zapfenstraße (Bez. 5), Zeisigweg (Bez. 12), Zenkerstraße (Bez. 6), Zeppelinstraße (Bez. 2), Zietenstraße (Bez. 1), Zinksgartenstraße (Bez. 5), Zwingerstraße (Bez. 9), Zwinglistraße (Bez. 12).

Konferenz der Eisenbahner-Funktionäre.

Am Freitag fand hier eine Funktionärkonferenz des Einheitsverbandes der Eisenbahner **Mitteldeutschlands** statt, an der sämtliche Ortsgruppenleiter — insgesamt 120 — teilnahmen. Die Versammlung sollte Stellung nehmen zu den letzten Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn und der Feierschichtenvereinbarung. Bezirksleiter Müller-Halle gab hierzu das einleitende Referat. Nach längerer Aussprache erklärte sich die Versammlung einstimmig damit einverstanden, daß weitere Maßnahmen der Organisation durch die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs nicht möglich seien. Weiter sanktionierte die Versammlung die Vereinbarung zwischen der Organisation und der Hauptverwaltung der Reichsbahn hinsichtlich der Feierschichten, da dadurch 15 000 Arbeiter ihre Beschäftigung behalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104085/fragment/page=0008

Bodenbrand in der Wolffstraße.

Gestern nachmittag wurde gegen 15,45 Uhr im Hause Wolffstraße 15 starker Qualm wahrgenommen, der in dichten Schwaden aus den Bodenfenstern drang. Hier hatte sich in den zwei ersten Kammern wahrscheinlich durch unvorsichtiges Hantieren mit offenem Licht ein Brand entwickelt, der, als er erst frische Luftzufuhr bekommen hatte, schnell um sich griff und bald auch die Dachstuhlkonstruktion anfraß.

Das Feuer war weithin sichtbar, zeitweise senkte sich dichter Rauchnebel in die Wolffstraße, so kam es, daß kurz nach Ausrücken des Zuges 2 von der Feuerwache Süd auch noch der Feuermelder Wörmlitzer Straße 12 sowie eine telephonische Meldung einlief. Es wurde deshalb sofort Zug 1 von der Hauptwache nachgesandt.

Durch die starke Rauchentwicklung war der eigentliche Brandherd im Anfang schwer aufzufinden. Unter Anwendung von Gasmasken wurde der Hauptangriff vom Treppenhause aus mit einer Schlauchleitung vorgetragen, während eine zweite Leitung von der Straße aus über eine mechanische Leiter vorgenommen und vom Dach aus eingesetzt wurde.

Das Feuer wurde in kurzer Zeit gelöscht, doch nahmen die Aufräumungsarbeiten noch einige Zeit in Anspruch, so daß Zug 2 erst nach einstündiger Arbeit zur Wache zurückkehrte. Der entstandene Sachschaden ist verhältnismäßig gering.

Antifa lockt mit schwarz-weißroter Fahne.

Als am Ostermontag fünf hallische Jungstürmer sich auf dem Rückmarsch von Brachwitz nach Halle befanden, wurden sie von ungefähr 20 Antifaleuten in Uniform, die wahrscheinlich von einer der bekannten Geländeübungen am Petersberge zurückkamen, überfallen. Mit einer schwarz-weißroten Fahne lockten sie die Jungstürmer heran, die im Glauben, es seien Kameraden, ahnungslos herbeikamen.

Im Nu waren die fünf Jungsturmleute von den Gegnern umringt, die mit Steinen, Koppel und Messern auf sie eindrangen. Sie hatten es auf den Wimpel abgesehen. Als die kleine Schar sich aber zur Wehr setzte, flohen die Angreifer. Einem einzelnen Jungstürmer, dem sie kurze Zeit vorher auflauerten, um ihm einen Fahrradwimpel zu entreißen, konnten sie nichts anhaben.

Ein sofort benachrichtigter Landjäger, der zu Fuß (!) am Tatort eintraf, fand die Antifaleute nicht mehr vor. Wie nachträglich bekannt wurde, hatten die Kommunisten die schwarz-weiß-rote Fahne bei einem ähnlichen Ueberfall erbeutet.

Die Turmuhr vom Giebichenstein im neuen Kleid.

Noch ist das Wetter nicht gerade einladend, aber die „frühlingsdurstigen Großstadtmenschen halten es in ihren vier Wänden nicht länger aus, sie tragen ihre farbenfreudige Frühjahrsgarderobe zur Schau.

Wer denkt daran, daß auch die gute, alte Turmuhr eitel ist? Fast wäre sie vor Neid vergangen, als sie die leuchtenden Farben da unten in der Sonne schimmern sah.

Und sie? Verschmutzt, verblichen, unbeachtet. Sie mußte sich ja schämen!

Das ließ ihr keine Ruhe. Auch sie möchte ein neues Kleid haben. Aber welche Farbe soll es sein?

Keine Sorge, sie ist noch aus der guten, alten Zeit und darum auch nicht so wählerisch. „Gelb" ist ihr Kleid gewesen, so soll es bleiben, nur heller, kräftiger und leuchtender, damit es besser in den Frühling paßt.

Schon am Morgen des Donnerstag beginnt der Herr „Turmuhrverschönerer" seine Arbeit. Angeseilt läßt er sich bis zur Uhr hinunter aus der Dachluke — wie ihm wohl zu Mute ist da oben allein mit der Turmuhr? — und bemalt eine Ziffer nach der anderen. Das geht noch; aber was ist denn mit dem großen Zeiger los? Der scheint vor dem Pinsel Angst zu haben, er rückt von Minute zu Minute weiter. Will er „ausreißen"? Es hilft nichts, die eitle Uhr wünscht es so.

Und sie hat recht, viel fröhlicher sieht sie jetzt aus, sie braucht nun nicht mehr beschämt zu tun. Jetzt kann der Frühling endlich dableiben.

Der Arbeitsplan des DHV. für den Sommer.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, der nationale Berufsverband der deutschen Kaufmannsgehilfen, Ortsgruppe Halle, hat auch in diesem Jahr für das Sommerhalbjahr einen Arbeitsplan herausgebracht, der eine besondere Würdigung verdient. Zunächst muß anerkannt werden, daß es ein Zeugnis von Mut und Selbstvertrauen ist, wenn man in der nun einmal gerufsamen Sommerzeit weiter arbeiten will. Der D. H. V. als Hauptsammelbecken eines Berufsstandes hat wohl ein so festlehendes gesellschaftliches Leben entwickelt, daß er das unternehmen kann.

Die geplanten geselligen und gesellschaftlichen Veranstaltungen tragen im Charakter natürlich der Sommerzeit Rechnung: Frohsinn ist ihre Losung. Dampferfahrt nach Wettin, Volksfest, Kinderfest, Sommernachtsfest heißen die Veranstaltungen.

Beim D. H. V. darf aber kein organisierter Amüsierbetrieb für zufällig Zusammengelaufene erwartet werden. Aus einem festen gesellschaftlichen Gemeinschaftsgefühl heraus erwächst eine echte deutsche Geselligkeit. Die erste kämpferische Standesarbeit erfährt trotzdem im Sommer beim D. H. V. keine Unterbrechung. Das bewesen uns die vorgesehenen Tagungen, Vorträge und Aussprachen über Staats-, Sozial- und Gewerkschaftspolitik.

Die Kaufmannsschule des D. H. V.

nimmt in dem Sommerarbeitsplan eine besondere Stellung ein. Noch stärker als bei den anderen Teilen des Planes merkt man dem Sommersemesterplan der Schule an, wie er aus den Erfordernissen unserer Zeit herausgewachsen ist. Bei den vorher erwähnten Teilgebieten der Bildungsarbeit des D. H. V. steht die Begründung; trotz der Notzeit, die erfüllt ist von wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Auseinanderseßungen und Kämpfen, muß die allgemeine Bildungsarbeit fortgesetzt werden. Ueber der Arbeit der Kaufmannsschule steht aber, gerade wegen dieser Notzeit ist alles aufzubieten, um die berufliche Ertüchtigung der Kaufmannsgehilfen weiter zu entwickeln und zu fördern.

Der Plan des Sommersemesters der Kaufmannsschule sieht vor:

Vorlesungen und Uebungen: aus der Reihe Kaufmännische Betriebswirtschaftslehre: Die Kundenwerbung des Kaufmanns, Genossenschaftswesen und Genossenschaftsrecht, Der Wirtschaftsteil der Tagespresse; aus der Reihe Recht: Handelsrecht, Konkurs und Vergleich, Mahn- und Klagewesen, Wechsel- und Scheckrecht, Einführung in das Steuerrecht.

Lehrgänge: aus der Reihe Buchführung, Rechnen, Briefwechsel: Doppelte Buchführung im Warenhandelsgeschäft, Höherer Lehrgang für Buchhaltung und Bilanzwesen, Kaufmännisches Rechnen, Kaufmännisches Rechnen für Fortgeschrittene, Deutsch für Kaufleute, Briefverkehr in Verbindung mit Handelskunde; aus der Reihe Kurzschrift, Maschinenschreiben, Kunstschrift: Reichskurzschrift für Anfänger, Reichskurzschrift für Fortgeschrittene, Lehrgang für Redeschrift, Lehrgang für Redeschrift II, Maschinenschreiben für Anfänger, Maschinenschreiben für Fortgeschrittene, Plakat- und deutsche Kunst-Schrift; aus der Reihe Fremde Sprachen: Englisch für Anfänger und 3 verschiedene Stufen der Fortgeschrittenen.

Die Wetterlage.

Aussichten für Donnerstag und Freitag: Fortdauer der herrschenden Witterung: bei ansteigender Temperatur. Vorläufig daher immer noch Nachtfröste.

Der Wasserstand der Saale, am Unterpegel gemessen, beträgt 2,30 Meter; 2 Zentimeter Fall seit gestern.

Schleuse Trotha.

Die Schleuse passierten: Schleppdampfer „Rixe", Eildampfer „Leipzig", Motorschiff „Hedwig", Schiffer Peter, Schiffer Freier.

Radiobastler — die Radiodiebe der letzten Wochen.

Zu dem gestern gemeldeten Einbruch in ein Radiogeschäft in der Freiimfelder Straße und der Verhaftung der beiden Täter erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Der erste Täter, der am Hauptbahnhof verhaftet wurde, ist zweimal in dem Radiogeschäft gewesen. Als er genügend Material zusammengesucht hatte, trug er es fort und **versteckte es in einem anliegenden Schrebergarten.**

Bei Nachforschungen hat man es auch gefunden und sichergestellt. Als er wieder in das Geschäft eindrang, wurde ein Kaufmann auf ihn aufmerksam, der ihn weiter beobachtete und am Tatort überraschte. Da der Dieb daraufhin floh, konnte ihn dieser Kaufmann nicht sofort festnehmen lassen. Er erkannte ihn aber später auf der Straße wieder und veranlaßte dann seine Verhaftung.

Wir meldeten auch bereits, daß der zweite Dieb verhaftet worden ist. Es ist ein 36jähriger Lagerist. Der erste Dieb hatte nach längerem Leugnen den Einbruch eingestanden und auch noch einen zweiten Einbruch in ein Radiogeschäft in der Gräfestraße in der Nacht zum 29. März zugegeben. Durch ihn wird die Polizei auf die Person des Lageristen gekommen sein.

Kriminalbeamte machten sich jedenfalls auf, um ihm am Morgen des dritten Osterfeiertages einen nicht ganz angenehmen Abschluß des Osterfestes zu bereiten. Sie begehrten Einlaß in seine Wohnung, sie klopften energisch; aber niemand öffnete ihnen. Wohl hörte man ständig verdächtige Geräusche aus der Wohnung. Deshalb stiegen die Beamten vom Hof durch ein Fenster in die Wohnung ein.

Ihnen stand der Lagerist im Nachthemd gegenüber, der damit beschäftigt war, Schallplatten, die aus Diebstählen herrührten, zu zerbrechen und im Ofen zu verbrennen. Die Polizei konnte noch einen größeren Posten Schallplatten und auch Radiomaterial vor der Zerstörung bewahren und beschlagnahmen.

Auf dem Wege zum Polizeipräsidium riß der Dieb aus und wurde, wie wir schon mitteilten, in einem Hause des Waisenhausringes verhaftet.

Es ist anzunehmen, daß diese beiden verhafteten Leute für sämtliche Radiogeschäftseinbrüche, die in der letzten Zeit begangen wurden, in Frage kommen. Beide sind Radiobastler und scheinen ihre Kenntnisse vom Radio in recht unnützer Weise angewendet zu haben. Sie werden dem Amtsgericht zugeführt.

Hohes Alter. Heute feiert Herr Franz Traeger, Inhaber der Weinhandlung Traeger, Alter Markt, in voller Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag.

Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am 9 April Herr Otto Rudolph und seine Ehefrau Martha geb. Bauwerker, Hasenstr. 40.

Alte Lateiner. Die ehem. Schüler der Latina in den Franckeschen Stiftungen zu Halle haben eine Zusammenstellung aller Veranstaltungen im Jahre 1931 verfandt und werden ihre Zusammenkünfte nicht mehr durch besondere Einladung, sondern durch Anzeigen unter Vereinsnachrichten in dieser Zeitung bekanntgeben. Die nächste Zusammenkunft findet am Donnerstag dem 9. April, abends 8 Uhr im „Centralhotel" statt (vgl. heutige Anzeige). Anfragen beantwortet Bez.-Direktor Edgar Rudolph, Halle, Rannische Straße (Fernr. 218 44).

C. T. Riebeckplatz. Heute zum letzten Male die Operette von Karl Millöcker „Der Bettelstudent" mit Jarmila Novotna und Hans Heinz Bollmann. Ab Donnerstag Friedrich Zelniks Meisteroperette „Im Walzerparadies" mit Charlotte Susa, Greif Theimer, Ernst Berebes u. a. m. Näheres heutiges Inserat.

C. T. Schauburg. Heute zum letzten Male die Operette von Karl Millöcker „Der Bettelstudent". Ab Donnerstag Friedrich Zelniks Operette „Im Walzerparadies".

C. T. Gr. Ulrichstr. 51. Heute zum letzten Male „Zapfenstreich am Rhein" mit Charlotte Susa, Hans Stüwe, Wolfgang Zilzer u. a. m. Ab Donnerstag Harold Lloyd, der König des Lachens, in seinem ersten Tonfilm „Harold, der Drachentöter". Jugendliche haben Zutritt. Näheres heutiges Inserat.

Zoologischer Garten. Donnerstag 4 Uhr Konzert der neuen Zookapelle.

Stadttheater. In der heutigen „Tannhäuser"-Vorstellung singt die Partie des Landgrafen Walter Streckfuß vom Reußischen Theater in Gera als Gast auf Anstellung.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 15 Rpf. für den Millimeter aufgenommen.

Handwerksmeisterverein. Glaserstr. 9. Stachelroth, Hoher Weg, ist gestorben. Trauerfeier Donnerstag 14 Uhr K. Kapelle Gertraudenfriedhof. Um Beteiligung bittet der Vorstand.

Zu dem Konzert hallischer Gesangvereine und der Chormeister-Vereinigung (Leitung Prof. Rinkens, Eisenach) unter Mitwirkung des Gambenvirtuosen Konzertmeister Schulz (Weimar) werden alle Musikfreunde und hallische Sänger mit Damen am Donnerstagabend 8 Uhr („Neumarktschützenhaus") herzlichst eingeladen. Eintritt frei.

Jagdverein Halle und Umgebung. Stammtisch Otto Müller, Heidepark.

Elektrotechnische Gesellschaft Halle. Donnerstag, den 9. April, abends 8¼ Uhr im Roten Saal des Stadtschützenhauses Vortrag des Herrn Dr. Gerr (Berlin) über „Was muß der Vertriebsingenieur von der Technik und dem Einsatz einer Absatzvorausschätzung wissen?"

Volksbühne. „Elisabeth von England" am 16. (A), 23. (B), 25. (G) 30. (H). Einlösung für A bis 9. 4. erbeten. Die neue Operette „Peppina" wahlfrei am 9. Für die Wiederholung am 22. Karten ab Donnerstag in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 234 79.

Bühnenvolksbund. Heute Mittwoch 8. für G „Tannhäuser". — Wiederholung für D Mittwoch 15. Kartenausgabe 13 bis 15. — Sonnabend 11. für A — Montag 13 für F „Die Jüdin". Kartenausgabe für A 9. bis 11., für F 10. bis 13. — Donnerstag 9. wahlfreie Sondervorstellung der Operette „Peppina". Karten noch verfügbar. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 43).

Deutschnationale Volkspartei,
Gruppe Süd-West.
Freitag, den 10. April, nachm. 4 Uhr Zusammenkunft im „Hofjäger". Vortrag von Prof. Hergt über „Reichseindrücke mit pol. Einschlag". Gäste können eingeführt werden.

Frauengruppe. Wir veranstalten in Gemeinschaft mit dem Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See, mit der Frauengruppe des D.C.B. und dem Königin-Luise-Bund eine Kaiserin-Gedächtnisfeier am Sonnabend, dem 11. April, abends 8 Uhr in der Ulrichskirche. Mitwirkende: Frau Dr. Fessel (Gesang), Frau Bittkowski (Geige) und Herr Weu (Orgel). Um zahlreiche Beteiligung aller Frauen wird herzlich gebeten.

Biochemischer Verein Halle. Freitag, 10. April, 20 Uhr findet im Neumarktschützenhaus ein Vortrag durch Herrn Biber statt über „Die Wirkungs- und Anwendungsweise der biochemischen Kalksalze (Nr. 1 und 2) und die Bedeutung der Mittel Nr. 3, 4 und 6 bei der Behandlung von Erkältungs- und Entzündungskrankheiten".

Stahlhelm Diemitz. Freitag, 10. April, 8 Uhr im Schaffschen Lokal Kundgebung für das Volksbegehren. Es spricht Hauptmann Jüttner, Konzert der Seifert-Kapelle. Der Eintritt ist frei. Wir laden die gesamte Bevölkerung von Diemitz dazu ein.

Alte Lateiner! Donnerstag, den 9. April, 8 Uhr „Centralhotel". Zahlreiches Erscheinen aller alten Lateiner erbeten. Wichtige Besprechungen.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Halle (Lindenstr 59). Am Sonnabend, dem 11 April, nachmittags 2 Uhr findet im Stadtschützenhaus eine Vertreterversammlung der Ortsgruppen der Provinz Sachsen unter dem Vorsitz des Provinzialverbandes (Sitz Magdeburg) statt. Abends 8 Uhr veranstalten der Provinzialverband und die Ortsgruppe Halle einen Heldengedächtnisabend im großen Saal des Stadtschützenhauses: 1. Ansprache des Vorsitzenden des Provinzialverbandes, Studienrat Markowska; 2. Gedenkrede des 1. stellvertr. Vorsitzenden der Bundesleitung, Feldprobst D. Schlegel; 3. Mitwirkende: Männerchöre: Männerliedertafel 1845, Volksliedertafel (Leitung Konzertmeister Knoch), Orchester: Beamtenorchester, ehemal. Militärmusiker (Leitung W. Kalcine). Zu diesem Heldengedenkabend wird die Bevölkerung Halles herzlich eingeladen. Programme zu 50 Pf. bei Hothan und im Verkehrsbureau Roter Turm sowie abends an der Kasse. Listen zum Einzeichnen neuer Mitglieder liegen aus in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe Halle, Lindenstraße 59. Dort werden auch Spenden für die Unterhaltung der Kriegergräber im Ausland entgegengenommen.

Geschäftsverkehr.

„Millionen Regentonnen gesucht."

Ja, wenn wir nicht die gute alte Henko-Bleich-Soda hätten, wären wir tatsächlich wie zu Großmutters Zeiten auf ein Regenfaß angewiesen. Aber das sind heute überholte Dinge. Ist das Wasser auch noch so hart, durch einen Zusatz einiger handvoll Henko vor Bereitung der Waschlauge wird es im Handumdrehen weich und regenglatt. Und wie in diesem geschmeidigen Wasser das Waschmittel schäumt — eine Pracht!

Herr Grobmüller, dieser passionierte Automobilist, schmunzelt heute das erste Mal seit langem in diesen Zeiten der Geldknappheit. Kein Wunder! Soeben erhielt er ja seine abgefahrenen Bereifungen von der Dampfvulkanisieranstalt Gebr. Meye, Halle, wie neu (mit Conti-Record-Profil) protektiert, zurück, wodurch er 50 bis 60 Proz. sparte. Von solch wahrhaft lohnendem Dienst am Kunden profitieren bereits viele klug rechnende Kraftfahrer — warum nicht auch Sie?

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags-A.-G., Otto Hendel-Druckerei. Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. H. Geze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, beide in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Frauen, was ist das?

Nur wundervoller Tannenduft! Kein Kopfweh mehr! Nur reine Luft!

Sehr sparsam, billig und bequem! Nicht hart, nicht flüssig, sondern Crem!

Dies Mittel macht die Arbeit leicht! In Qualität bleibt's unerreicht!

Der große Vorzug, den es hat: „Es schafft rasch Hochglanz, macht nicht glatt!"

Beachten Sie bitte die Ausgabe dieser Zeitung vom 1. April

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104085/fragment/page=0009

Mittwoch, den 8. April 1931

Preußen Langensalza in Halle.

Preußen Langensalza, der langjährige Meister des Wartburggaues — bekannt durch die großen Erfolge im Kampf um die Mitteldeutsche Meisterschaft —, erscheint am kommenden Sonntag in Halle.

Die Borussen, welche am Ostermontag in Langensalza weilten, haben dort eine knappe Niederlage einstecken müssen. Sie haben nun sich diese sympathischen Thüringer nach hier verschrieben. Die Preußen spielen nicht nur im eigenen Gau, sondern überhaupt in Thüringen eine überlegene Rolle. Preußen Langensalza war bekanntlich der Endspielpartner des Dresdner Sportklubs im Kampf um die Mitteldeutsche Fußballmeisterschaft.

Wacker—Sportklub Planitz.

Am kommenden Sonntagvormittag 11 Uhr hat Wacker nunmehr Gelegenheit, seinem Bezwinger in der Mitteldeutschen Meisterschaft im Revanchekampf gegenüberzustehen. Sportklub Planitz hat sich aus seiner Außenseiterposition zu einer Mannschaft allererster Klasse entwickelt, was ja zur Genüge auch die letzthin erzielten Resultate gegen D.S.C. und Guts-Muts beweisen. Wir werden auf die Mannschaft noch näher zu sprechen kommen.

Auswärtige Handballerfolge.

V.S.V. im Plakettenturnier siegreich. — Borussia gewinnt den Pokal in Werdau.

Unser Meister hat in Leipzig seinen alten Ruf wieder einmal voll und ganz bewiesen und in sicherem Stile das Turnier des T. V. Ost 58 in Leipzig gewinnen können. Neben Sportfreunde Leipzig nahm noch der Berliner Turnermeister Askania daran teil. Im Vorspiel fertigte V.S.V. Halle den Veranstalter mit 5:3 (3:1) ab, während Sportfreunde Leipzig knapp gegen Berlin verlor. Das Endspiel sah Berlin und Halle im Kampf. V.S.V. hatte jederzeit das Heft in der Hand und gab sich nie voll aus. Das Spiel erreichte nie den Durchschnitt der am Vortage gezeigten Leistungen. Unser V.S.V. aber ist verdienter Sieger. — Mit diesem Spiel haben in der V.S.V.-Elf einige Spieler ihre Abschiedsvorstellungen gegeben. Wie uns mitgeteilt wird, verlassen nunmehr im Laufe der Woche mehrere V.S.V.er Halle, so daß die Meisterelf einen empfindlichen Verlust erleiden wird. Knobbe wird in Burg die nächsten Monate verbringen, wohin auch Borgis und Vogelsberg als Schüler der Polizeischule gehen. Biebach verlegt seinen Wohnsitz nach Spandau. Endlich will Fischer ebenfalls sich zurückziehen, da er in Examensnöten steckt. Wir hoffen, daß der V.S.V. aus seinem reichhaltigen Spielermaterial diese Lücken bald wird auffüllen können.

In Werdau hat Borussia Zeugnis von unserer Spielstärke abgelegt und hat nunmehr zum dritten Male hintereinander das Osterturnier des T. u. B. Werdau gewinnen können. Saalfeld 06 und Friesen Werdau waren neben dem Veranstalter und Borussia die Gegner. Im Vorspiel schlug Borussia den T.V. Friesen ganz überlegen mit 10:1. T. u. B. warf Saalfeld aus dem Rennen. Im Endspiel hatte es Borussia weit schwerer, errang aber nach durchaus besseren Leistungen den verdienten Endsieg über T. u. B. Werdau mit 4:2. — Von den weiteren Spielen sind folgende Ergebnisse zu melden:

Wacker — Griesheim Bitterfeld 5:5.

Wacker fand in Griesheim doch einen stärkeren Gegner vor, als erwartet. In der ersten Hälfte erzwang dieser mit großem Elan eine 4:1-Führung, so daß Wacker nach der Pause sich tüchtig strecken mußte, um den Gleichstand 5:5 zu erzwingen, während der verdiente Siegestreffer nicht mehr gelang.

Zscherben — Reichsbahn 6:3.

Das Zscherbener Jubiläumsspiel sah den Gastgeber mit 6:3 siegreich. Beide lieferten sich einen recht flotten Kampf, den Zscherben letzten Endes zu seinen Gunsten gestalten konnte.

V.f.L. Merseburg — Fortuna Leipzig 7:8.

V.f.L. hätte ebenfalls den Sieger stellen können. Doch auch die knappe Niederlage ist ein Achtungserfolg gegen die spielstarken Leipziger.

Osterhockeyturnier in Bitterfeld.

Die größte hockeysportliche Veranstaltung Mitteldeutschlands war an den Osterfeiertagen das Turnier des Sportvereins Griesheim Elektron Bitterfeld. Anläßlich des 10jährigen Bestehens hatte man annähernd 40 Vereine eingeladen, die bis auf wenige Ausnahmen auch erschienen waren. Bereits am Ostersonnabend nahm die Veranstaltung mit den Spielen Griesheim Bitterfeld gegen J. G. Sportverein Frankfurt a. M. ihren Anfang. Der Auftakt war recht verheißungsvoll, denn sowohl das Wetter als auch der gezeigte Sport ließen nichts zu wünschen übrig. Die Damen der Süddeutschen hatten scheinbar das Können der Bitterfelder etwas unterschätzt, denn sie kamen nur zu einem 2:0-Siege. Im darauffolgenden Herrenspiel war Frankfurt technisch überlegen. Bitterfeld versuchte durch übertriebenes Innenspiel zu Torerfolgen zu kommen. Anders dagegen Frankfurt, welches sämtliche Mannschaftsposten gleichmäßig beschäftigte und schon in den ersten 30 Minuten einen 4:1-Stand herbeiführte. Nach der Pause hatten sich die Jubilare der Spielweise mehr angepaßt, wodurch ein gleichverteiltes Spiel vorgeführt wurde, was auch aus dem Schlußresultat 5:1 ersichtlich ist. Ueberhaupt bildeten die Spiele der Frankfurter den Höhepunkt des Turniers. Die Damen standen im zweiten Spiel dem Tv. Wurzen 1847 gegenüber und hatten nicht viel zu schlagen. Die schnellen Außen schufen durch ihre präzisen Flanken immer wieder Schußmöglichkeiten, die der Innensturm weidlichst ausnutzte. Das Resultat 9:1 entspricht durchaus dem Spielverlauf. Das nächste Treffen führte sie mit **V.f.L. Halle 96 1. Damen zusammen. Der Saalekreisverein hatte seine Stützen in der Läuferreihe und Hintermannschaft.** Die anfängliche Nervosität der 96er brachte Frankfurt mit 2 Toren in Führung. Im weiteren Spielverlauf war der Kampf offen, Endresultat 3:1. Die Herren der Frankfurter wollten den Erfolgen ihrer Damen nicht zurückstehen und fertigten Fortuna Leipzig mit 6:0 ab. Im Spiel gegen den **Tennis- u. Hockeyklub Halle** hatten sie einige Senioren in der Aufstellung berücksichtigt, die der Mannschaft die in den Vorspielen so vorteilhaft zum Ausdruck gebrachte Durchschlagskraft nahmen. Die Hallenser spielten sehr eifrig, mußten sich aber doch schließlich mit 4:0 geschlagen bekennen.

Turner-Handball.

Trotz der Witterungsverhältnisse konnten die Osterspiele der Turner bis auf ganz wenige Ausnahmen durchgeführt werden. Besonderes Interesse fand das Plakettenturnier des T.V. Cröllwitz. Schon am Sonnabendabend wurde ein Diplomspiel der 2. Knabenmannschaft gegen Jahn Trotha Kn. ausgetragen, das mit einem 1:3- (1:1-) Sieg für Trotha endete. Am 1. Feiertag folgten weitere Diplomspiele der 1. Knaben- und Jugendklasse, in denen Cröllwitz 1. Kn. — H.T. u. Sp.V. Kn. mit 3:1 (2:1) und Tbd. Eisleben Jug. — Cröllwitz Jug. mit 7:5 (4:3) Sieger wurden. Die Vorrundenspiele der 1. und 2. Klasse endeten: T.V. Cröllwitz 2. — Oberröblingen 2. 0:1 (0:0), K.T.V. Halle 2. — T.V. Diemitz 2. 6:3 (2:1), Sportklub Cröllwitz 1. — T.V. Cröllwitz 1. 1:3 (0:1) und H.T. u. Sp.V. 1. — Tbd. Eisleben 1. 4:0 (2:0).

Zum Schluß traten sich dann noch die Unterlegenen und die Sieger aus dieser Runde in Entscheidungsspielen gegenüber. Hier gab es naturgemäß die spannendsten Kämpfe des Tages. Während es in dem Spiel der Unterlegenen der 2. Klasse T.V. Cröllwitz — T.V. Diemitz einen verhältnismäßig klaren 1:5- (0:3-) Sieg der Diemitzer gab, gelang es im Spiel der 1. Klasse Sportklub Cröllwitz — Tbd. Eisleben, erst nach zweimaliger Verlängerung die Entscheidung herbeizuführen. Nach einer Gesamtspielzeit von 95 Minuten konnte Sportklub Cröllwitz mit dem Schlußergebnis 6:5 als glücklicher Sieger den Platz verlassen. In den Entscheidungsspielen der Sieger aus der Vorrunde: K.T.V. Halle 2. — Oberröblingen 2. konnten die Oberröblinger mit dem höchsten Resultat des Tages 6:10 ihre Ueberlegenheit bekunden und auch im Spiel der 1. Klasse: T.V. Cröllwitz — H.T. u. Sp.V. 4:1 (3:0) konnte T.V. Cröllwitz einen sicheren Sieg landen. Die wertvollen Diplome und Plaketten wurden gelegentlich des nachfolgenden Festballes auf der Bergschenke den Siegern überreicht.

Von den weiteren Spielen des ersten Feiertages sind noch nachstehende Ergebnisse bekannt geworden: Büschdorf 1. — G.T.V. 1. 2:6 (1:2), V.S.V. Halle Res. — Löbnitz 1. 13:5 (8:2), bei dem die Polizeimannschaft ein technisch vollkommenes Spiel bot und es den Löbnitzern nur schwer gelang, durch einzelne gute Durchbrüche zu Erfolgen zu kommen; Frankleben 1. — M.T.V. Greußen 1. 8:1 (2:0), Reipisch 1. — Neurössen 2 4:2 (1:2), Reipisch 2. — Neurössen Jug. 5:2 (3:0), Neumark 2. — Frankleben 2. 9:2 (5:0), Büschdorf Jug. — Wallwitz Jug. 4:2 (2:1), Vater Jahn Freyburg 1. — Germania Weißenfels 1. 16:4 (8:1), Freyburg 2. — Germania Weißenfels 2. 6:2 (4:1), Reipisch Kn. — Frankleben Kn. 1:3 (0:2) und Tschft. Lauchstädt — V.S.V. Halle komb. beim Stand von 5:2 für V.S.V. abgebrochen.

Unter den Spielen am 2. Feiertag gab es auch recht interessante Begegnungen. Der Kampf

K.T.V. Halle Mstrkl. — Leipzig-Connewitz Mstrkl. 4:8 (2:5),

obwohl er für die Einheimischen mit einer Niederlage endete, stellte dem Verlierer ein gutes Zeugnis aus. Das Spiel der Jugendmannschaften derselben Vereine gewann K.T.V. Jug. mit 8:6 (5:3) ziemlich sicher. Eine schöne Achtungsleistung vollbrachte auch Kötzschen-Beuna. Im Spiel

Kötzschen-Beuna 1. — S.V. Fortuna Leipzig 1. 6:8 (0:5)

mußte sich der frühere Sachsenmeister der D.S.B. nach anfänglicher Ueberlegenheit in der zweiten Halbzeit fast ganz auf Verteidigung beschränken. Die Geiseltalleute, die sich in der ersten Halbzeit schwer zusammenfanden liefen in der zweiten Spielhälfte zur Hochform auf. Die 2. Mannschaft von Kötzschen-Beuna schlug Neumark 2. mit 5:4 (3:2). Das Treffen

T.V. Frankleben 1. — T.V. Diemitz Mstrkl. 6:6 (3:3)

endete unentschieden. Diemitz trat mit Ersatz an, der sich nicht recht anzupassen verstand. Vater Jahn Freyburg 1. mußte im Spiel gegen A.T.V. Merseburg Mstrkl. mit 3:14 (2:6) und Freyburg 2. — A.T.V. Merseburg 1. mit 2:7 (1:5) die Ueberlegenheit der Merseburger anerkennen. In einem Vereinskampf M.T.V. Lauchstädt — T.V. Möckerling siegte Lauchstädt in der 1. Klasse 12:2 (5:0), in der 2. Klasse 4:0 (1:0) und in der Jugendklasse 8:7 (7:5).

Die Ostersternfahrt der Motorsportler.

Zu der vom Allgemeinen Motorsport-Verband Mitteldeutschland am 2. Osterfeiertag veranstalteten Sternfahrt nach Halle waren insgesamt 445 Nennungen erfolgt. Aus den verschiedensten Teilen des Reiches trafen die Fahrer — Einzelfahrer und Klubs — ein, selbst in Basel war ein Fahrer gestartet, der die ganze Strecke Basel—Halle in 15½ Stunden zurücklegte. Nachdem die Teilnehmer der Sternfahrt in Halle eingetroffen waren, führte ein Korso durch die Straßen Halles nach dem Hallmarkt, wo der Vorsitzende einige Worte an die aufgefahrenen Teilnehmer richtete. Von dort ging es weiter bis Zöberitz, wo der dortige Motor-Sport-Club Bannerweihe festlich beging. In Zöberitz fand dann die Siegerverkündigung statt, bei der folgende Preise verteilt wurden:

Klubpreise (km mal Maschine): 1. DKW.-Club, Bremen, 5733,7 km; 2. D-Rad-Club, Berlin, 3819,6 km; 3. „Rakete-Nordwest", Berlin, 3121,7 km. — Klubpreise für prozentuale Beteiligung: 1. Motorsport-Club Treptow 100 Prozent; 2. DKW.-Club, Bremen, 82 Proz. Einzelfahrer (meistgefahrene Kilometer): 1. Schöbbel, Halle, 1528,4 km (Halle—Passau—Halle); 2. Hennig, Zöberitz, 1347,4 Kilometer; 3. Neumann, Allenstein, 856,6 km. Damenpreise: 1. Frl. Vera Stemmer, Bremen, 408,5 km; 2. Frl. Gerdi Schyn, Bremen, 408,5 km, beide vom DKW.-Club Bremen. Jugendpreis: Alfred Schnorte, Heinersdorf in Mecklenburg, 400 km.

Die Veranstaltung ging trotz der ungünstigen Witterung ohne nennenswerte Schwierigkeiten von statten. Außer einem Unfall auaf dem Wege nach Zöberitz waren weitere Zwischenfälle nicht zu verzeichnen. Die Organisation, die in den Händen der Vereinigung Hallischer Motorfahrer lag, klappte gut.

Peltzer gegen Ladoumègue.

In Marseille gelangt am 10. Mai eine große internationale Athletikveranstaltung zur Abwicklung, bei der neben den besten Franzosen erstklassige Ausländer starten sollen. Auch Dr. Peltzer erhielt eine Einladung, und zwar zu einem Kampf mit Ladoumègue, der er Folge leisten wird. Die Begegnung Peltzer—Ladoumègue wird der Veranstaltung eine besondere Anziehungskraft verleihen.

Deutsche Schwimmer in Wien.

An dem zweitägigen internationalen Schwimmfest, das der Wiener Athletiksport-Club am kommenden Wochenende im Dianabad zur Durchführung bringt, werden sich, wie bereits gemeldet, neben zahlreichen anderen Ausländern auch die Wasserfreunde Hannover beteiligen. Die Hannoveraner beteiligen sich nicht nur am Wasserballspiel, sondern gehen auch in Einzel- und Staffelkonkurrenzen an den Start. So haben Gunst und Dewitz zum 100-Meter-Kraulschwimmen gemeldet, wo sie mit dem tschechischen Rekordmann Steiner und der besten Wiener Klasse zusammentreffen. Schwenn-Hannover tritt im 200-Meter-Kraulschwimmen an.

Rausch-Hürtgen siegen in Marseille.

Zu einem schönen Erfolge kamen die Kölner Rausch-Hürtgen bei ihrem Gastspiel auf der Holzbahn in Marseille, wo sie ein Dreistunden-Mannschaftsrennen bestritten. Das Rennen, in dessen Verlauf sich zahlreiche schwere Stürze ereigneten, sah Rausch-Hürtgen als überlegene Sieger, auch Buschenhagen und der Italiener Grandi machten keine schlechte Figur, während Oszmella-Schenk mit einer Runde Rückstand an sechster Stelle endeten. Ergebnis: 1. Rausch-Hürtgen 129,100 Kilometer, 16 P.; 2. Coupry-Cordier 13 P.; 3. Hournon-Pecqueux 13 P.; 4. Buschenhagen-Grandi 10 P.; 5. Giacobbe-Piano 1 P.; eine Runde zurück: 6. Oszmella-Schenk 9 Punkte.

Kegelsport.

Die Mannschaft „Ruhige Beamte" sichert sich den Enderfolg.

Das 10. Treffen der Klubmannschaften „Hevellia", „SK. 07", „Schwarz-Weiß" und „Ruhige Beamte" ist das letzte Spiel in der Serie dieser Mannschaftskämpfe geworden. Die Mannschaft „Hevellia" konnte auch in diesem Kampf sich nicht voll durchsetzen, trotzdem gelang es ihr, die Mannschaft „SK. 07" noch auf den 4. Platz zu verweisen, da Teile dieser Mannschaft ihre alte Form nicht aufbringen konnten. So stand dieses letzte Treffen im Zeichen des Erfolges für die Mannschaft „Ruhige Beamte", die sich vom ersten Paare einen guten Vorsprung sicherte. Die Angriffe der Mannschaft „Schwarz-Weiß" drückte nur die Pluszahlen der Siegermannschaft herab.

Verlauf: Wissing und Selka (Ruhige Beamte) können mit zusammen 2141 Holz gegen Rohland-Winkler (Schwarz-Weiß) 2104, P. Heinze-Holstein (Hevellia) 2094 und Schmidt-Tonath (SK. 07) 2055 Holz ihre Mannschaft in Führung bringen. Ihre Klubkameraden Timm-Kaiser mit 2237 Holz gegen Büschel-Windel (SK. 07) 2124, Förster-Künstling (Hevellia) 2118 und Berlich-Hennig (Schwarz-Weiß) 2110 erhöhen diesen Vorsprung auf 64 Holz gegen die an 2. Stelle liegende Mannschaft Schwarz-Weiß. Die Resultate von Grosse-Fr. Heinze (Hevellia) und den Gebr. Kuhn (SK. 07) wurden der Spitze nicht gefährlich. Stelzer (Ruhige Beamte) ist seinem Partner von Schwarz-Weiß Riegelmann noch um 9 Holz überlegen. Nur Klingebiel (Schwarz-Weiß) gelingt es mit der besten Einzelleistung von 1128 Holz, seinem Partner von der Spitzenmannschaft Hädicke 63 Holz abzunehmen, die aber zu einem Erfolg nicht reichen, da Ruhige Beamte trotzdem noch einen Vorsprung von 10 Holz haben. Resultate: Ruhige Beamte 6444 Holz, Schwarz-Weiß 6434 Holz, Hevellia 6341 Holz, SK. 07 6270 Holz.

Rennen zu Dresden.

1. Rennen: 1. B. Roths Parzenländer, 2. Irrigoyen, 3. Beryll; Tot.: 20, Pl. 12, 14. 2. Rennen: 1. Frau J. v. Opels Cocktail, 2. Aquilon III, 3. Georgia; Tot.: 21, Pl. 12, 12. 3. Rennen: 1. E. Clauß' Machiavel, 2. Orgie, 3. Irrgarten; Tot.: 16, Pl. 16, 25. 4. Rennen: 1. Stall Egerlands Randglosse, 2. Meermädchen, 3. Eldon; Tot.: 27, Pl. 12, 15, 14. 5. Rennen (Frühjahrspreis, Ehrenpreis und 5000 Mark, 2000 Meter): 1. Dr. F. Webers Wilfried, 2. Heroine, 3. Sterneck; Tot.: 38, Pl. 17, 30, 24. 6. Rennen: 1. L. Lewins Sonnenglaube, 2. Chinafeuer, 3. Hanstein; Tot.: 13, Pl. 11, 24, 13. 7. Rennen: 1. H. Klaus' Trianon, 2. Odaig, 3. Iffezheim, 4. Vela; Tot.: 351, Pl. 56, 18, 13, 34.

Rennen zu Strausberg.

1. Rennen: 1. Dir. Spes Pellegrino, 2. Moslem, 3. Matrone; Tot.: 22, Pl. 20, 22. 2. Rennen: 1. J. Maaßen-Milos' Epheu II, 2. Barfuß, 3. Reganz; Tot.: 13. 3. Rennen: 1. Gestüt Ebbeslohs Paroli, 2. Polyglott, 3. Judica; Tot.: 13, Pl. 10, 10. 4. Rennen: 1. W. Scharrs Richtlinie, 2. Husdent, 3. Prima; Tot.: 22, Pl. 14, 14, 41. 5. Rennen: 1. F. Rosenthals Geselle, 2. Askari, 3. Grafenliebe; Tot.: 31. 6. Rennen: 1. R. Dietrichs Con amore jun., 2. Runkler 3. Monte Carlo; Tot.: 201, Pl. 27, 14, 12. 7. Rennen: 1. H. F. Wriedts Helgoland, 2. Vingulist, 3. Golo; Tot.: 22, Pl. 16, 22.

Rennen zu Saint-Cloud.

1. Rennen: 1. Entresol, 2. Abries, 3. Le Notrez; Tot.: 170, Pl. 62, 77, 29. 2. Rennen: 1. Miltiade, 2. Prince Noir, 3. Sir Nigel; Tot.: 33, Pl. 16, 30, 30. 3. Rennen: 1. Monreale, 2. Clairette de Die, 3. Suburbs; Tot.: 68, Pl. 23, 37, 30. 4. Rennen: 1. Chaulneß, 2. Duble Kik, 3. Douglas; Tot.: 103, Pl. 27, 18, 37. 5. Rennen: 1. Prince Kara, 2. Lonka, 3. Prince Vanitas; Tot.: 80, Pl. 28, 67, 34. 6. Rennen: 1. Nil Bleu, 2. Royalty, 3. Lougrez; Tot.: 125, Pl. 43, 27, 62.

Voraussagen für Donnerstag, 9. April.

Karlshorst: 1 Letzter Versuch — Wildlocke, 2. Open Space — Finnland, 3. Spitzweg — Fenelon, 4. Medina — Kif Kif, 5. Page — Madelung, 6. Simplars — Futurist, 7. Honeska — Amönenwarte.

Auteuil: 1. Lysis — Gold Tip, 2. Le Diable — Les Trois Epis, 3. Besant — Legendaire, 4. Tres Sport — Stall O. de Rivaud, 5. Cos d'Estourmel — Derby.

ADAC-Ostpreußenfahrt 1931.

In einer geschmackvoll ausgestatteten und reich illustrierten Ausschreibung ruft der Gau Ostpreußen des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs zu der am 1. und 2. Mai 1931 stattfindenden ADAC-Ostpreußenfahrt für Kraftwagen und Krafträder, deren Protektorat auch in diesem Jahre Reichspräsident von Hindenburg übernommen hat, auf. Als Veranstalter dieser schweren und bekannten Zuverlässigkeitsfahrt, der größten sportlichen Veranstaltung Ostpreußens, zeichnet in diesem Jahre die Zentrale des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs und die örtliche Organisation übernimmt der bewährte Gau Ostpreußen des ADAC.

Die Fahrt selbst erstreckt sich in 2 Tagen über etwa 1400 Kilometer und die Strecke der Ostpreußenfahrt berührt die gesamte Provinz Ostpreußen und das von Deutschland losgelöste Danzig.

Kurze Sportschau.

Ein deutsch-schweizerischer Athletikklubkampf ist zwischen Ulm 94 und dem S. C. Luzern vereinbart worden. Die erste Begegnung findet am 31. Mai in Luzern statt, während der Rückkampf am 16. August in Ulm ausgetragen wird.

Die Sp. Vg. Fürth wurde zu einem Wettspiel für den 15. August nach Ostoberschlesien gegen den 1. F. C. Kattowitz verpflichtet. Am Tage darauf statten die „Kleeblättler" dem D. F. C. Prag einen Besuch ab.

Vereinsnachrichten.

Sportverein Borussia. Zu der am kommenden Sonnabend im Restaurant Kloppe, Hardenbergstr. 16, stattfindender Mitgliederversammlung erwarten wir zahlreiches Erscheinen. Entschuldigungen sind schriftlich einzureichen.

Blau-Weiß 25. Die erste und zweite Herren-Handball treffen sich Sonntag 13.20 Uhr Hauptbahnhof.

Hall. Schwimm-V. v. 02. Unsere nächste Monatsversammlung findet am Freitag, dem 10. April, im „St. Nikolaus" pünktlich 20.15 Uhr statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104085/fragment/page=0010

Handels- und Wirtschafts-Zeitung — Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mittwoch, den 8. April 1931

Mittlerer Saatenstand.

Stand der Wintersaaten im Deutschen Reich.

Die Witterung des vergangenen Winters war bis zum März vorwiegend milde und bei ausreichenden Niederschlägen den jungen Saaten im allgemeinen günstig. Erst im März traten infolge wiederholter starker Nachtfröste bei relativ hohen Tagestemperaturen auf den schneefreien Feldern vielfach Auswinterungsschäden auf, deren Umfang sich zurzeit noch nicht ganz übersehen läßt.

In Nordostdeutschland und in den höher gelegenen Gebieten Süddeutschlands sind die Felder großenteils noch mit Schnee bedeckt, so daß zurzeit eine Begutachtung der Saatenstandsverhältnisse noch nicht möglich ist. In den übrigen Teilen des Reiches wird der Stand der Wintersaaten bis jetzt im allgemeinen etwas ungünstiger als zur gleichen Zeit des Vorjahres beurteilt. Im Vergleich zum Vorjahr bleibt die Entwicklung der jungen Pflanzen — als Folge der tiefen Märztemperaturen — fast überall noch zurück. Auch die Frühjahrsarbeiten konnten bis jetzt erst zum Teil vorgenommen werden. Größere Fortschritte sind erst in günstigeren Lagen zu verzeichnen. Auf Wiesen und Weiden ruht das Wachstum noch völlig.

Unter Zugrundelegen der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgende Begutachtung der Wintersaaten: Winterroggen 3 (im Dezember 1930 2,7), Winterweizen 3 (2,6), Winterspelz 2,8 (2,6), Wintergerste 2,9 (2,6).

Uebertriebene J. G. Farben-Gerüchte.

Auch an der Berliner Dienstag-Börse gingen Gerüchte um über besondere Transaktionen bei der J. G. Farbenindustrie Akt.-Ges. und über die voraussichtlichen Abschlußerwartungen. Diese Gerüchte müssen, wie aus Verwaltungskreisen verlautet, doch als zum Teil stark übertrieben angesehen werden. Die Bilanzsitzung des Farbenkonzerns dürfte aller Voraussicht nach am 2. Mai stattfinden. Die von der Börse erwartete Ausschüttung eines Bonus (i. V. 2 Prozent), die wohl den Hauptgrund der Haussebewegung bildete, ist höchst unwahrscheinlich. Es ist noch nicht einmal die Vorjahrsdividende von 12 Prozent gesichert. Auch über diese Frage wird noch in Verwaltungskreisen verhandelt, und eine Klärung dürfte vor Ende dieses Monats nicht zu erwarten sein. Das immer wieder auftretende Gerücht von einem Aktienrückkauf im Farbenkonzern wird strikte dementiert. Die Geschäftsentwicklung des Konzerns war im Jahre 1930 unter Berücksichtigung der schweren wirtschaftlichen Lage nicht ungünstig, doch sind die Gewinne immerhin hinter denen von 1929 zurückgeblieben. Jedenfalls sind die Erwartungen der Börse, die in der letzten Zeit zu der kräftigen Aufwärtsbewegung am Farbenmarkt geführt haben, als übertrieben anzusehen.

Preiserhöhung in der westdeutschen Tuchindustrie.

Einem an die Abnehmer gerichteten Rundschreiben des Gladbacher Tuchfabrikantenvereins ist zu entnehmen, daß die neuerliche Entwicklung auf dem Garnmarkt nunmehr fühlbare Preiserhöhungen unabwendbar mache. Der inzwischen eingetretenen erfreulichen Entwicklung des Geschäftes in der München-Gladbacher Tuchindustrie stelle sich bedauerlicherweise die zwischenzeitliche andauernde Steigerung der Woll- und Garnpreise hindernd in den Weg. Die westdeutsche Tuchindustrie habe im Interesse ihrer Abnehmer zunächst versucht, die einmal genannten sehr scharf kalkulierten Preise durchzuhalten, das sei aber heute nicht mehr möglich. Es entstehe die Gefahr, daß, wenn die Abnehmer auf der bisherigen Basis weiter verkaufen, sie sich zu den entsprechenden Preisen nicht mehr eindecken können. Es wird deshalb ständige Fühlungnahme mit den Fabrikanten wegen der Preise empfohlen.

Die Auftragsvergebung für die Preussag-Raffinerie.

Im Anschluß an unsere bisherigen Mitteilungen über die Oelraffinerie der Gewerkschaften Elwerath und Florentine im Hannoverschen Oelgebiet wird bestätigt, daß die neue Gewerkschaft, deren Firmenbezeichnung noch nicht endgültig feststeht, den Bau der Raffinerie an die amerikanische Firma McKee & Co. in Cleveland (Ohio) vergeben hat. Die amerikanische Firma ist verpflichtet worden, die Raffinerieanlage, die nach dem Dubbs-Verfahren der Universal Oil Products Co. eingerichtet werden wird, schlüsselfertig herzustellen, während die Materialien — abgesehen von wenigen patentierten Ausrüstungsgegenständen, die aus Amerika bezogen werden — im Inland beschafft werden.

Zu den Erdölfunden der Gewerkschaft Volkenroda wird noch aus Mühlhausen i. Th. gemeldet: Von der 1000-Meter-Sohle aus hat die Gewerkschaft Volkenroda der Burbach A.-G. zu den früher fündig gewordenen drei Bohrungen jetzt weitere zwei Bohrlöcher fündig gemacht, und zwar fließt bei ihnen das Oel von selbst aus, so daß Schöpfvorrichtungen überflüssig wären, wenn dieser Zustand anhalten sollte. Die Leitung des Menteroder Schachtes hat die eine neue Quelle als „gut", die andere als „sehr gut ölfündig" bezeichnet. — Wie man von der Verwaltung noch weiter hört, haben sich ihre Erwartungen, wie auch die theoretischen Voraussagen der Sachverständigen bisher in vollem Umfang erfüllt.

Bernburger Bank A.-G., Bernburg. Der zum 30. April einberufenen Generalversammlung soll nach reichlichen Rückstellungen und Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 5 % (8 %) vorgeschlagen werden.

J. G. Farbenindustrie A.-G. Die Bilanzsitzung findet am 2. Mai statt. Die Entscheidung über die Höhe der Dividende wird erst in dieser Sitzung fallen, so daß alle in Umlauf befindlichen Gerüchte als verfrüht bezeichnet werden müssen.

Berliner Produktenbörse vom 7. April.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg, alles in Mark:

Weizen, märkischer,		Futtererbsen	19,00—21,00
75—76 kg	288—290	Peluschken	25,00—29,00
Roggen, märk.	187—189	Ackerbohnen	18,00—20,00
Braugerste	229—240	Wicken	23,00—26,00
Futtergerste	212—228	Lupinen, blau	13,50—15,50
Hafer, märkischer	167—171	Lupinen, gelb	22,00—26,00
Weizenmehl	34,75—40,50	Seradella, neue	64,00—68,00
Roggenmehl	26,50—29,50	Rapskuchen	9,80—10,[illegible]
Weizenkleie	13,30—13,60	Leinkuchen	14,60—15,00
Roggenkleie	13,10—13,40	Trockenschnitzel	7,70—8,00
Viktoriaerbsen	24,00—29,00	Soya-Schrot	14,20—14,80
Kl. Speiseerbs.	23,00—26,00	Kartoffelflock.	14,70—15,00

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 8. April. Weizen: Mai 303, Juli 300,5, Sept. 256; Roggen: Mai 202,5, Juli 198, Sept. 189.

Rauhfutternotierungen (amtl. Not.). Roggenstroh ☐ Ballen drahtgepr. 0,60—0,75, dgl. Weizenstroh 0,60—0,70, dgl. Haferstroh 0,55—0,75, Gerstenstroh 0,65—0,70, Roggenlangstroh 0,80—1,05, bindfadengepr. Roggenstroh 0,65—0,80, dgl. Weizenstroh 0,55—0,70. Häcksel 1,35—1,55, handelsübl. Heu 1,35—1,55, gutes Heu 1,90—2,30, Luzerne lose 2,80—3,05, Timothy 2,95—3,30, Kleeheu lose 2,65—3,15, Mielitzheu, rein, lose —, do. (Warthe) 1,65—1,85, do. (Havel) 1,25—1,50.

Drahtgepreßtes Heu 30 Pf. über Notiz.

Leipziger Produktenbörse vom 7. April. Weizen inländ., 76-77 kg 291—295, do. 73-74 kg 284—288; Roggen, hiesiger 70-71 kg 193—199, Sandroggen —, Sommergerste (Brau-). 220—245 Futter- u. Industriegerste 208—218, Wintergerste 208—218, Hafer, inländ. 180—190. Mais, La Plata 275—280, do. Donau 270 bis 275, do. cinquant. 300—305. Raps —. Viktoria-Erbsen inländ. 210—230. Reichsm. für 1000 Kilogr.

Magdeburger Produktenbörse vom 7. April. Weizen 76-77 kg 297—299, 77-78 kg 299—301, 74-75 kg —, Roggen 70-71 kg 192—194, Sommergerste, Futter- u. Industrie 200—208, Braugerste 220—230, gute 230—245, Wintergerste 200—206, Hafer 182—188, Plata-Mais —, Galfox-Mais —, Viktoria-Erbsen —, Weizenmehl 42,00—44,00, Roggenmehl 28,25—29,25, Weizenkleie 13,25—13,75, Roggenkleie 13,00—13,25.

Vorbericht zum Berliner Schlachtviehmarkt vom 8. April. Mitgeteilt von der Pommerschen Viehverwertungsgesellschaft Berlin, Zentralviehhof. Auftrieb: 1105 Rinder, 2400 Kälber, 2910 Schafe, 14165 Schweine, zum Schlachthof direkt 2931 Schweine, 403 Schafe, 28 Auslandsschweine. Preise: Rinder 20—52, Kälber 40—77, Schafe 30—56, Schweine 1. 44—45, 2. 45—46, 3. Kl. 44—46, 4. Kl. 42—46, 5. Kl. 40—43, Sauen 40. Verlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schafen ziemlich glatt, bei Schweinen ruhig.

Metallpreise in Berlin vom 7. April für 100 kg (in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 95,25, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 170, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 174, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon Regulus 52—54, Feinsilber für 1 kg fein 38,25—40,25.

Berlin, 8. April. Elektrolytkupfer 95,25.

Vorkurse der Berliner Börse vom 8. April

Ablösung 1-3	59,00	Accumulator.	—	Fahlberg. List	—	L. Lorenz	—	Sarotti Schok.	—
Abl.Neubesitz	6,30	Allg. Elektr.G.	111,25	I. G. Farben	155,50	Mannesmann	83,00	Schles. Bg Zk.	—
Hapag	73,00	Aschaffenbrg.	83,25	Feldmühle	139,00	Mansfeld	36,25	do. Beuthen	—
Hamb. Hochb.	—	Augsb.-Nürnb	—	Felten Guille	—	Maxim.-Hütte	—	do. Elekt. „B"	139,00
Hamb. Süd	—	Basalt	—	Gelsenk. Berg	85,37	Metallges.AG	—	do. Textilwk.	—
Hansa Dampf	—	J. P. Bemberg	99,50	Ges.f.elektr.U.	132,00	Motor Deutz	—	Schneider, H.	—
Nordd. Lloyd	74,75	Berger Tiefb.	267,00	Goldschmidt	—	Nation. Auto	—	Schubert Salz.	166,75
Schantung	—	Bergmann	—	Hackethal Dr.	59,00	Nordd. Wollk.	69,37	Schuckert Co.	141,00
Otavi Minen	—	Bl.-Karlsruhe	55,50	Hamb. Elektr.	122,00	Oberbedarf	41,00	Schultheiß	180,50
Adca	96,12	Berl Maschin.	55,12	Harpen Bergb.	78,50	Oberkoks	82,50	Sieg.-Soling.	
Bk. elektr. Wk.	—	Buderus	57,87	Hirsch Kupfer	—	Orenstein	58,00	Siem.-Halske	187,00
Bank für Brau	—	Charl. Wasser	92,50	Hoesch Eisen	75,00	Ostwerke	—	Stöhr Kammg.	103,50
Barm. Bankv.	111,00	Chem Heyden	57,00	Hohenlohew.	—	Phönix Bergb.	68,75	Svenska	266,00
Bayr.Hyp.-Bk.	131,00	Comp. Hispan	306,00	Ph. Holzmann	96,00	Pöge Elektriz.	—	Thür. Gas	161,00
do.Vereinsbk.	133,00	Conti Caoutch	116,25	Ilse, Bergbau	201,00	Polyphon	175,50	Leonh. Tietz	123,25
Berl. Handlsg.	129,00	Daimler-Benz	34,00	Kali Aschersl.	170,50	Rhein. Braunk	186,25	Transradio	
Commerzbk.	116,00	Dt. Atl.Telegr.	—	Rud. Karstadt	63,50	do. Elektro	124,00	Ver. Schuh	
Darmst Bank	150,00	do. Conti Gas	142,50	Klöckner-Wk.	74,00	do Stahlwerk	89,25	do. Stahlwerk	61,00
Deutsch. Bank		do Erdöl	77,75	Köln-Neuess.	81,75	Rh.-Westf. El.	139,75	Vogel Telegr.	51,50
Disconto-Ges	114,00	do Kabel	51,00	Körting, Gebr.	—	do Sprengst.	—	Westeregeln	175,50
Dresdner Bk.	114,00	do. Eisenhdl.	44,75	Krauß & Co.	—	Riebeck Mont.	—	Wicking Portl.	46,50
Dest.Credit-A	—	Dynam. Nobel	76,50	Lahmeyer Co.	131,00	Rütgerswerk	57,50	Zell Waldhof	109,25
Reichsbank	—	El. Lieferung	130,75	Laurahütte	—	Sachsenwerk	—		
Wien Bankv.	—	El. Licht-Kraft	128,62	Leopoldgrube	29,12	Salzdetfurth	262,00		

Widerstandsfähig.

Berlin, 8. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse ist gut gehalten. Kaliwerte befestigt. Reichsbank auf Auslandskäufe plus 2½.

Amtliche Devisenkurse vom 7. April

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4,1965	4,2045	1 Pfund Sterl.	20,389	20,429
100 holl. Guld.	168,22	168,56	100 italien. Lire	21,97	22,01
100 franz. Frks.	16,411	16,451	100 span. Peset.	46,22	46,32
100 schweiz. Fr.	80,73	80,89	1 argentin. Peso	1,458	1,462
100 Belga	58,33	58,45	100 finnische Markka	10,559	10,579
100 tschech. Kr.	12,427	12,447	100 bulgar. Leva	3,041	3,047
100 schwed. Kr.	112,33	112,55	1 japan. Yen	2,073	2,077
100 norweg. Kr.	112,27	112,49	1 brasil. Milrs.	0,314	0,316
100 dän. Kron.	112,25	112,47	100 jugosl. Dinar	7,373	7,387
100 östr. Schill.	59,01	59,13	100 portg. Esc.	18,84	18,88
100 ung. Pengö	73,15	73,29			

Goldpfandbriefe, wertbest. Anleihen

Berlin, 7. April

8 Pr. Lpfb. Anst Gm. 19	100,50	7½ Pr. Centr.-Bod.-u. Pfdbr.Bk. G.Pf.Em.1	—
8 do. do. R 13 u. 15	100,00	7½ do. G.Komm. Em.1	96,50
8 do. do. R. 17 u. 18	100,25	8 Hannov. Ldskr. Pfdb. S.4 Ausg. 15.2.1929	100,50
7 do. do. R. 10	96,50	8 do. Pfandbriefe 1926	98,75
7 do. do. R. 21	97,00	8 do. do. 1927	99,25
8 do. Kom. R. 20	97,00	7 do. do. Serie 5	96,00
7 do. do. R. 6	93,50	6 do. do.	87,00
6 do. do. R. 8	85,50		
8 Pr. Ztrst. Gld. R 3,6,10	99,00		
8 do. do. R. 9	99,00		
8 do. do. R. 14 u. 15	99,00	6 Anh. Rogg. 1.-3. Ausg.	—
8 do. do. R. 18	99,50	5 Bad. Ld.-Elektr. Kohle	—
8 do. do. R. 19	99,50	5 Berl. Roggenwert 1928	7,50
8 do. do. R. 20 u. 21	99,75	6 Bresl. Kohlenwertanl.	19,40
8 Pr. Pfdbr. Gpfr. Em. 41	100,40	5 Elektr. Mitteld. Kohle	4,00
7 do. do. Em. 42	95,75	7 Ev. Ldk. Anh. Roggw.	8,00
6 do. do. Em. 45	85,90	5 Großkraftwk. Hannov.	—
6 do. Kom. Em. 19	82,50	5 Kur-u. Neumärk. Rogg.	6,60
10 Prov. Sächs. lds. Gpf.		5 Landsch. Centr.-Rogg.	7,20
8 do. do. do.	97,50	5 Meckl.-Schwer. Rogg.	—
7 do. do. Ausg. 1-2	91,87	5 Oldb. Kred.-Anst Rog.	—
6 do. do. Ausg. 1-2	—	5 Pr. Centrbd.-Rogg. Pf.	8,00
8 Pr. Centr. Bod. G. Pf. 27	100,50	5 Prv. Sächs. Lds. Rogg.	7,50
8 do. do. 1928	101,30	5 Rogg.-Rbk. Berl. 1-11	7,75
8 Pr. Ctr. Bod. G. K. 27,28	97,50	5 Schl. ldsch. Rogg.-Pf.	6,72
5 Sachs. Pr. G. A. A. 11/12	90,00	5 Westf. Ldsb. Prv. Kohl.	12,50

8 proz. Provinz Sächs. landsch. Goldpfandbriefe am 7. April: 97,50.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 7. April. Auftrieb: 344 Rinder (67 Ochsen, 106 Bullen, 125 Kühe, 46 Färsen), 187 Kälber, 446 Schafe, 1307 Schweine, zusammen 2284 Tiere. Dem Schlachthof direkt zugeführt 24 Rinder, 2 Kälber, 66 Schafe, 236 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark.

	heute	vorh.		heute	vorh.			heute	vorh.
Ochsen 1	46-50	-	Kühe 3	30 31	26 29	Schafe	2	49-52	-
do. 2	40-45	-	do. 4	27-29	22-25		3	40 47	-
do. 3	35-39	-	do. 5	-	-		4	33-39	-
do. 4	-	-	Färsen 1	45 48	-		5	-	-
do. 5	-	-	do. 2	38-44	-	Schweine	1	50-51	48
Bullen 1	45-48	-	Kälber 1	-	-		2	50	48
do. 2	40-44	40-43	do. 2	64-67	66 70		3	48-49	47-43
do. 3	-	-	do. 3	60-63	60-65		4	46-47	45 47
do. 4	-	-	do. 4	53 59	52-59		5	-	43-44
Kühe 1	35-38	34-36	do. 5	-	45-51		6	-	-
do. 2	32-34	30-33	Schafe 1	-	-		7	45-48	-

Geschäftsgang: Rinder und Schweine langsam, Kälber und Schafe schlecht. Ueberstand: 56 Rinder (davon 7 Ochsen, 8 Bullen 35 Kühe, 6 Färsen), ferner 2 Kälber, 87 Schafe und 76 Schweine.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	7.	+1,44	—	04	Außig	7.	+1,22	-	06
Trotha	7.	+2,32	—	06	Dresden	7.	—0,36	—	04
Bernburg	7.	+1,50	—	01	Torgau	7.	+1,76	—	—
Calbe, O.-P.	7.	+1,69	—	—	Wittenberg	7.	+2,93	03	—
„ Unterpeg.	7.	+1,20	—	—	Roßlau	7.	+2,20	04	—
Grizehne	7	+1,26	—	04	Aken	7	+2,42	07	—
Havel					Barby	7.	+2,33	08	—
Brandenburg					Magdeburg	7.	+1,68	10	—
Oberpegel	7.	+2,22	02	-	Tangermünde	7.	+2,98	14	—
Unterpegel	7.	+1,58	04	—	Wittenberge	7.	+2,89	15	—
Rathenow					Lenzen	6.	+3,26	14	—
Oberpegel	7.	+1,51	03	—	Dömitz	7.	+2,53	15	—
Unterpegel	7.	+1,16	03	—	Darchau	6.	—	—	—
Havelberg	7.	+2,97	09	—					

Berliner Börse vom 7. April

Reichsbankdiskont 5%

Deutsche Anleihen

	7. 4.	2. 4.
6 Dtsch. Wertbest. Anl. 23 f. 1.12.32	—	—
6 do. für 2. 9. 35	92,37	92,00
7 Dt. Reichsanl. 29	100,50	100,50
6 Dt. Reichsanl. 27	85,00	85,00
3 Dt. Reichssch. ‚K'	87,25	87,25
Young-Anleihe	77,50	77,50
6 Pr. Staatsanl. 28	96,50	96,40
7 Pr. Staatssch. 29 II. Folge u. 31 I. F.	100,60	100,50
7 do. 1930 I. Folge	98,25	98,25
7 Thür. Staatsa. 26	87,00	87,00
7 do. Rm. 27 u. La. B	86,87	86,75
6 D. Reichsb. Schtz	91,75	91,70
6 Dt. Reichsp. 30 F. I	99,50	99,50
6 do. do. Folge II	94,37	94,37
8 Pr. Lds. Rent. Bk.	100,25	100,00
Deutsche Anleihe Auslos.-Schein	58,75	58,75
Dt. Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch.	6,40	6,30
Anhalt. Anl.-Auslosungs-Schein	56,00	56,00
Thür. Anl. Auslos.	57,00	56,37
Dt. Wertbest. Anl.	—	—
4 Dt. Schutzg. Anl.	3,12	3,00

Verkehrs-Aktien

Aachener Kleinb.	—	—
A. G. f. Verkehrsw.	70,25	69,12
Allg. Lokalb. u. Kr.	133,00	131,57
Barmen-Elb. Strb.	95,00	95,00
Brnschw. Land.-E.	25,12	25,12
Canada-Abl.-Sch.	—	22,62
Dt. Eisenb.-Betr.	59,75	59,00
do. Reichsb. V.-A.	94,00	93,75
Gr. Casseler Strb.	54,12	54,12
do. do. V.-A.	89,75	89,50
Halb.-Blankenbg.	38,00	38,00
Halle-Hettstedt.	—	—
Hbg.-Amer. Pack.	74,00	73,75
Hamburg. Hochb.	74,25	74,12
do. Südam. Dpfsch	—	121,00
Hansa Dampfsch.	95,12	96,75
Neptun Bremen.	—	—
N. Lausitz. Eisenb.	14,50	14,50
Norddtsch. Lloyd	75,87	75,25
Nordh.-Werniger.	26,50	26,00
Süddtsch. Eisenb.	—	—
Zschipk. Finsterw.	127,00	126,00

Industrie-Aktien

Accumulat.-Fabr.	136,12	135,00
Adler Portl.-Zem.	36,75	37,00
Adlerhütten Glas	66,50	65,00
Alexanderwerk.	22,00	22,00
Alg. Kunstzijde U.	89,75	88,12
Allg. Elektr.-Ges.	112,25	110,00
Alsen Portl.-Cem.	118,00	117,00
Ammendf. Papier	94,00	93,50
Anhalt. Kohlenw.	59,25	58,50
do. do. Vorz.	72,50	-
Ankerwerke A. G.	170,00	170,00
Annaburg. Steing.	—	—
Annen. Gußstahl	43,00	43,00
Augsb. Nbg. Mfbr.	69,87	68,87
Bachm & Ladewig	80,50	80,00
P. J. Bemberg..	101,00	99,50
J. Berger Tiefbau	272,00	274,00
Bergmann Elektr.	102,50	101,00
Berl.-Guben. Hutf.	182,00	178,00
Berlin Holz-Kont.	—	24,50
do.-Karlsruh. Ind.	56,75	-
do. Maschinenb.	55,25	54,00
Berthold, Mess. L.	26,50	26,25
Bösperde Walzw.	43,50	43,50
Brauhaus Nürnbg	129,00	127,50
Braunk. & Brik. Ind	131,50	130,00
Braunschw. Kohl.	220,00	220,00
do. Jute-Spinn.	-	—
do. Maschinen	46,50	48,00
Breitenb. Portl.-C.	76,00	75,00
Brown, Boveri Co.	78,50	80,25
J. Brüning & Sohn	17,00	16,00
Buderus Eisenw.	57,75	57,37
Byk-Guldenwerk.	48,75	49,87
Capito & Klein.	—	—
Cartonnagen-Ind.	28,50	29,00
Charl. Wasserwk.	93,50	92,50
I. G. Chemie vollg.	188,00	183,00
Chem Fbr. Buckau	88,00	88,00
do. do. Grünau	51,87	52,00
do. do. v. Heyden	58,00	57,75
do. Ind. Gelsenk.	57,50	57,50
do. Werke Albert	39,25	38,75
Chromo Najork.	72,00	72,00
Concord. chem. F.	28,25	28,00
do. Spinnerei	53,00	54,00
Contin. Gummiw.	115,50	117,00
Contin. Linoleum	94,00	93,50
Corona Fahrrad	—	—
Cröllwitz Papier	117,00	118,25
Daimler-Benz..	35,00	34,25
Dtsch.-Atlant. Tel.	97,25	97,25
Deutsche Asphalt	—	-
do. Babcock & W.	84,50	84,50
do. Cont. GasDess.	145,00	144,00
do. Erdöl-A.-G..	77,75	76,00
do. Jute-Spinner.	53,25	52,25
do. Kabelwerke.	51,87	50,00
do. Linoleumwk.	94,75	95,00
do. Post-u Eb. Vk.	—	—
do. Schachtbau.	87,50	87,50
do. Spiegelglas.	68,00	—
do. Steinzeug.	120,00	118,50
do. Teleph. u. Kab.	79,50	78,00
do. Ton-u. Steinz.	80,00	79,00
do. Wollw.-Man.	6,50	6,25
Dtsch. Eisenhdl.	45,00	43,50
do. Metallhandel	—	84,00
Dommitzsch Ton	180,00	180,00
Doornkaat A.-G.	64,00	67,00
Oscar Dörffler..	—	—
Dortmund. A.-Br.	169,50	169,00
Dresden. Chromo	69,00	68,25
Dürener Metallw.	124,00	123,00
Dynamit A. Nobel	79,00	76,25
Eilenburg. Kattun	45,25	45,50
Eintracht Braunk.	125,50	127,50
Eisenb.-Verk.-M.	159,00	157,75
Elektra Dresden	157,00	157,00
Elektr.-Lief.-Ges.	140,75	137,75
Elektr.-W. Liegn.	—	—
Elek. Licht u. Kraft	129,37	127,87
Engelhardt-Brau.	144,50	143,50
Eschweil. Bergw.	205,00	205,00
ExcelsiorFahrrad	12,75	12,50
Fahlb. Saccharin	37,00	35,50
Falkenstein Gard.	82,00	79,75
I. G. Farbenindust.	159,75	156,12
Feibisch A.-G..	200,00	200,00
Fein-Jute-Spinne	50,00	52,50
Feldmühle Papier	141,50	139,00
Felt. & Guilleaume	94,87	93,00
Flensb. Schiffbau	—	-
Fraustädt. Zucker	—	62,00
Friedrichshütte.	114,00	114,00
R. Frister & Co.	101,50	102,00
Froebeln Zuckerf.	65,00	63,12
Gebhardt & Co..	—	—
Gebhardt & König	77,00	77,00
Gelsenkirch. Berg	86,87	86,00
GermaniaPortl. C.	—	—
Gesfürel-Loewe.	134,87	133,00
Gildemeister & Co.	—	—
Gladbacher Wolle	130,00	125,00
Glas Schalke..	125,25	125,00
Glauziger Zucker	37,00	36,50
GlückaufGelsenk	136,50	136,50
Gebr. Goedhart.	136,00	132,00
Th. Goldschmidt	54,25	49,50
Hallesche Masch.	76,50	76,50
Hamburg. Elektr.	123,00	121,50
Hammersen A.-G.	81,00	78,00
Hannover Masch.	26,00	26,00
Harburger Eisen	61,00	59,50
Harburg. Gummi	—	53,12
Harpen. Bergbau	78,25	76,00
Hedwigshütte.	80,00	80,00
Heidenau Papier	-	—
Hildebrd. Mühlen	27,25	26,00
Hilgers A.-G...	—	38,50
Hilpert Maschin..	—	-
Hirsch Kupferw.	120,00	119,50
Hirschberg, Leder	86,25	86,25
Hoesch, Eis. u. St	74,75	73,62
Hoffmann, Stärke	59,75	57,00
Hohenlohewerk.	-	—
Holstenbrauerei.	122,50	121,50
Horchwerke...	15,87	14,87
Hotelbetriebsges	107,50	109,00
Hubertus Braunk	118,25	118,25
Huta Breslau.	65,00	65,00
Lorenz Hutschenr	69,50	70,00
Ilse Bergbau...	202,00	215,00
IndustriebauA.-G	59,50	60,00
Max Jüdel & Co.	113,50	112,50
Jülich Zuckerfabr	—	-
Kahla Porzellan	35,00	36,00
Kaiser-Keller AG.	45,00	45,00
Kaliw. Aschersib	173,75	164,75
Klöckner-Werke	74,87	73,75
C. H. Knorr A.-G	165,00	
Köln-Neuess Bgw	81,50	81,00
Köln. Gas-u. Elktr	50,00	50,00
Körbisd. Zuckerfb	—	-
Körting, Gebr...	34,25	34,00
Kraftw. Thüringer	147,25	147,25
Kyffhäuserhütte	56,00	57,00
Lahmeyer & Co.	133,50	130,50
Laurahütte....	37,50	—
Leipz. Br. Riebeck	96,00	94,50
do. Landkraftw	82,00	82,00
do Pianof. Zimm	11,00	10,25
LeonhardBraunk	135,00	135,00
Leopoldsgrube	38,50	38,50
Lichtenberg. Terr.	66,00	66,00
LindenerBrauerei	95,00	98,00
Linde's Eismasch.	164,00	163,50
Lindström A.-G	385,00	385,00
Lingel Schuhfabr.	53,00	53,00
Lingner-Werke.	78,75	79,00
C. Lorenz A.-G.	—	—
Löwenbrauerei.	170,00	165,00
Lüdensch. Metall	40,25	40,25
Lüneb. Wachsbl.	56,75	56,00
Magdeb. Allg Gas	35,25	35,25
do. Bau- & Cred.	—	—
do. Bergwerk	39,50	39,50
do. Mühlenw.	39,25	39,25
Mannesmannröh	84,87	84,00
Mansfeld Bergb.	37,75	38,00
Maschib. Buckau	116,37	115,25
do. Kappel	16,75	16,50
Mech. Web. Lind.	58,00	55,37
Motorenfb. Deutz	52,50	55,00
Neckarwerke...	106,00	105,75
Niederl Kohlenw	120,00	120,50
Nordd. Eiswerke	70,00	-
Nordd. Kabelwerk	130,00	130,00
Nordd. Wollkäm.	71,87	70,00
Oberb. Ueberl. Z.	83,00	88,00
Oberschl. Eis.-Bd.	41,50	42,25
do. Kokswerke	83,12	82,50
do. do. Genuß	75,00	74,87
Odenw. Hartst Ind	—	58,00
Oeking. Stahlw.	19,50	—
Orenst. & Koppel	58,75	58,00
Phönix Bergbau	65,50	64,00
do. Braunkohlen	62,50	62,25
Jul. Pintsch A.-G.	-	-
Pittler Lpz. Werkz	135,00	135,00
Plauen Gardinen	55,00	55,25
do. Tüll u. Gard	30,00	30,00
Polyphonwerke	178,00	177,75
Porzellanf. Tettau	93,50	93,50
Preußengrube..	111,00	111,00
Radeberg Export	155,00	151,50
Rasquin Farbwrk.	-	—
Rathgeb. Waggon	74,50	74,00
Rauchw. Walter	18,25	17,00
Ravensbg Spinn	—	-
Reichelt Met. Schr.	28,75	28,75
Rhein. Braunkohl	190,00	190,00
do. Chamotte..	-	-
do. Elektrizität.	125,00	122,00
do. Spiegelglas.	83,00	83,00
do. Stahlwerke.	90,50	88,75
Rh.-Westf. Kalkw.	62,50	64,50
do. do. Sprengst.	62,00	60,00
David Richter A.G.	68,50	70,00
A Riebeck Mont.	94,50	93,00
Rockstroh-Werke	—	-
Roddergrube.	—	-
Ph. Rosenth. Porz.	64,00	67,00
Rositz. Zuckerraff.	38,25	36,50
Ruscheweyh...	41,25	42,00
Rütgerswk. A.-G.	58,00	57,12
Sachsenwerk..	92,00	90,50
Sächs Gußst. Döhl	—	—
Saline Salzungen	—	—
Salzdetfurth Kali	262,25	257,00
Sangerhs. Masch.	102,00	104,00
Sarotti-Schokol..	117,00	106,00
Sauerbrey Masch.	16,00	15,12
Saxonia, Zement	69,00	69,00
Schieß-Defries..	70,75	70,00
Schneider, Hugo.	65,25	64,00
Schönebeck, Met.	29,50	29,50
Schubert & Salzer	170,37	170,00
Schuckert & Co..	142,25	138,50
Schulth.-Patzenh.	182,50	181,00
Siegen-Sol. Guß.	14,50	14,00
Siegersdrf. Werke	52,00	51,50
Siemens Glasind.	98,00	95,00
Siemens & Halske	190,75	188,00
Sinner A.-G...	97,00	97,00
Sonderm. & Stier	165,00	165,00
Sprengst. Carbon.	86,00	—
Stader Lederfabr.	64,50	64,50
Stadtberger Hütte	55,00	55,00
Staßfurt. Chem. Fb	39,00	39,00
Steatit-Magnesia	83,00	83,50
Steinfurt Waggon	65,00	60,50
Stickerei Plauen.	68,25	65,25
R Stock & Co..	76,00	76,00
Stöhr Kammgarn	106,00	100,00
Stolberger Zinkh.	45,50	—
Gebr. Stollwerck	57,00	57,87
Stralsund. Spielk.	173,00	173,75
Svenska Tändst.	270,00	268,00
Conr. Tack & Cie.	95,50	95,75
Taf.-, Sal u. Spgl	—	93,00
Tempelhofer Feld	40,12	39,00
Teutonia Misburg	165,00	165,00
Tha'e Eisenhütte	—	—
Thür. Bleiweißfbk	11,25	11,25
do. Elektr. u. Gas	—	—
do Gasg. Leipzig	162,00	162,25
Leonhard Tietz.	124,50	123,25
Trachenbg. Zuckf.	34,25	34,00
Triptis Akt.-Ges.	34,37	34,37
Tüllfabrik Flöha	47,00	46,50
Ver. Glanzstoff..	120,00	120,00
do. Gothaniawerk	98,00	98,00
do. Harz. Portl.-C.	71,00	70,50
do. Jutespinn. LtB	—	—
do. Laus. Glasw.	36,00	34,00
do. Märk. Tuchfbk	38,00	38,00
do. Prtl. Schimisch	104,00	103,50
do. Schuhfb. Bern.	22,00	22,25
do. Smyrna-Tepp	115,00	115,00
do. Stahlw. v. d. Z	—	—
do. Thür. Metall	37,75	37,75
Vogel, Tel-Drähte	50,25	50,00
Vogtl. Maschinen	37,75	36,00
do. Spitzen...	78,87	77,00
do. Tüllfabrik..	46,00	46,00
Volkstedt. Porz..	16,87	16,87
Vorwohler Portl.	—	—
Wanderer Werke	57,75	57,00
Warstein u. Hzgl Schlsw.-Holst.-Eisenwerke.	99,00	99,00
Wasser Gelsenk	125,50	125,50
Wayss & Freytag	87,00	38,00
Wegelin Rußfabr.	42,50	42,50
Wegelin & Hübner	46,75	46,75
Wenderoth...	57,00	55,00
Wersch.-Weißenf	110,50	110,50
Westeregeln Alk	176,75	169,00
H. Wissner Metall	78,50	74,25
WittenerGußstah	84,25	83,50
Wittkop, Tiefbau	72,50	72,50
Wrede Mälzerei	108,00	108,00
Wunderlich & Co.	60,00	60,00
Zeitzer Maschfbk	63,50	64,75
Zellstoff-Verein	44,00	44,50
do. Waldhof..	113,00	107,50
Zuckrb. Rastenbg	38,50	38,25

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.-A	96,00	95,25
Bank f. Brau-Ind	128,00	127,50
Berl. Handelsges.	129,50	128,50
do. Hypoth.-Bank	202,50	203,50
do. Kassenverein	86,00	84,75
Brnschw.-H. Hyp	134,50	136,00
Commerz-u. Pr. B	116,25	116,25
Darmst. u. Nat.-Bk	151,00	150,00
Dess. Landesbank	82,00	83,50
Deutsche Bank u Disconto-Ges.	115,00	113,37
Dtsch. Effekt.-Bk.	94,00	94,00
Dt. Hyp.-B. Berlin	184,50	188,00
Dt. Ueberseebank	80,87	80,87
Dresdner Bank	113,75	112,87
Getreide-Kreditb.	97,00	97,00
HallescherBankv.	105,25	105,00
Hamburg Hyp.-B	140,00	134,00
Hannov. Bodenkr	213,00	213,00
Meckl. Strel. Hyp	155,00	153,00
Meining. Hyp.-Bk	169,25	167,00
Mitteld. Bod. Cr. A	200,50	200,00
Niederlaus. Bank	91,00	91,00
Nordd. Grd. Cr. B	169,00	166,50
Reichsbank....	265,00	261,25
Sächsische Bank	140,00	140,00
do. Bodencredit	154,50	153,50
Wiener Bankver.	—	9,50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104085/fragment/page=0011
DFG

Stadttheater
Heute, Mittwoch, 20 bis 23.45 Uhr
Tannhäuser
von Richard Wagner
Donnerstag 20 bis 22.45 Uhr
Peppina
Operette von Robert Stolz
Zahlung der 4. Stammkarten-Rate erbeten.

Wo??? in Halle
verlebt man die angenehmsten und gemütlichsten Stunden?
Im
Kaffee Freischütz
Inh.: H. Hartung.

Zoologisch. Garten
Donnerstag, den 9. April, nachmittags 4 Uhr
Konzert
der neuen Zoo-Kapelle. Leitung: Paul Burghaus.

HOTEL EXCELSIOR
HOTEL
EXCELSIOR
am Anhalter Bahnhof
Die Sehenswürdigkeit Berlins!
Zimmer: 1 Bett M.7.- b. 11.-
2 Betten M.14.- bis 22.-
Bad M.3.- Salon M.10.-
Keine höheren Preise!
ANHALTER BAHNHOF
Der größte Hoteltunnel der Welt

Kaffeehaus Loock
Inh. Richard Zieboll
Täglich nachm. und abends
Künstlerkonzert
Mittwoch und Sonnabend
5-Uhr-Tanz-Tee

Koch's
Künstlerspiele
Das Aprilprogramm mit der besten
Fred vom Hof-Burlesken-Gesellschaft
und dazu die glänz.
Rolf Gerd-Kaffeehauskapelle
ist ein Ereignis für Halle. Allabendlich Bombenerfolg!

Nur bessere
Verarbeitung gibt Ihnen volle Garantie für guten Sitz! Mein Preis für die reelle Anfertigung eines
Anzuges
aus Ihrem Stoff und meinen Zutaten beträgt
40.- u. 50.- M.
Paul Maerker
Schmeerstr. 14, I.

Zu verkaufen

Buchsbaum
gibt ab R. Schaufell, Rothenschirmbach.

Schöner
Vogelbauer
mit 4 Waldvögeln preiswert zu verkauf. Halle a. S., Wielandstr. 17 II r.

Rote
Plüschgarnitur
(Sofa mit 2 Sesseln) preiswert zu verkauf. Besichtigung nur vormittags v. 10—1 Uhr. Halle a. S., Mühlweg 34 II.

Fast neuen modernen
Kinderwagen
eine guterhalt. Lederschürze u. 1 Paar guterhaltene Ledergamaschen verkauft Michael Podzebny, Gattersiedt b. Querfurt.

H.- u. D.-Rad verk. Klimm, Thüringer Straße 29, Vorderhs.

Eine große und zwei kleinere
Bettstellen
billig zu verkaufen. Passend als Gesindebetten. E. Kiepzig, Stumsdorf.

Kaufgesuche

Gebr. Ofenherd
und Waschgefäße zu kaufen gesucht. Ang. unter D 11440 an die Exp. d. Ztg.

Guterhaltenes
Eßzimmer
zu kaufen gesucht. Preisangebote unter D 11439 an die Exp. dieser Zeitung.

Ein gebrauchtes
Mädchenfahrrad
zu kaufen gesucht. Block, Erdeborn, Richardtshof.

Gut erhaltenes
Paddelboot
oder Kanadier zu kaufen gesucht. Sénéchal, Halle, Landsberger Str. 9.

Gebraucht., gut erh. Wochenend- oder
Sportwagen
zu kaufen gesucht. Flammiger, Halle, Reideburger Straße 6.

Eßzimmer
noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter E 5808 an die Exp. d. Ztg.

Anzug
mittl. Figur, zu kauf. gesucht. Off. unter D 11459 an die Exp. dieser Zeitung.

Guterhaltenes
Damenrad
zu kaufen gesucht. Preisoff. u. D 11460 an die Exp. d. Ztg.

Ich kaufe:
gelbfleischige Speise Kartoffeln
in jeder Menge (Fuhren sowie Wagenladungen) zu höchsten Tagespreisen.
Karl Erbe, Kartoffel-Großhandel, Halle, Magdeburger Str. 67. — Tel. 214 25.

Statt Karten

Infolge der überaus zahlreichen Blumenspenden und sonstigen Aufmerksamkeiten, die mir von meinen werten Gästen und Gönnern anläßlich der Eröffnung meiner Gaststätte

Goldener Löwe
Spezialausschank des Nürnberger-Zirndorfer Cyrenator-Bieres

zuteil wurden, kann ich nur auf diesem Wege meinen aufrichtigsten Dank zum Ausdruck bringen.

Halle (S.), den 7. April 1931.
Albert-Dehne-Straße 1.
Ludwig Riese

Guterhaltene
Glastür
ca. 2×0,80 m, zu kaufen gesucht. Angebote erbitte unt. E 5781 an die Exp. d. Ztg.

Alter
Kleiderschrank
zu kauf. ges. Off. unter E 5810 an die Exp. d. Ztg.

Pachtgesuche

Suche sofort od. zum 1. Mai 1931 mittlere
Fleischerei
zu pachten. Off. unt. D 11444 an die Exp. dieser Zeitung.

1. Hypothek
zur Ablösung! von Aufwertungshypothek von 3000 Mk. auf Grundstück m. Laden ges. Zentrum Halle. Off. unter E 5807 an die Exp. d. Ztg.

Aelterer besserer Beamter sucht von Selbstgeber(in) ein Darlehn von
200 RM.
geg. pünktliche Rückzahlung und hohe Zinsen. Off. unter E 5801 an die Exp. d. Ztg.

Wer leiht sofort
100 Mark?
Offert. unt. B Z 4443 an die Exp. d. Ztg.

13 000 Mark
Selbstgeber, Wohnhaus, Halle-Süd, Stadtbahnnähe, auf drei Jahre gesucht. Gefl. Offert. unter E 5705 an die Exp. d. Ztg.

Zu verpachten

1 Lagergebäude
2250 qm, teilbar, 1 Lagergebäude, 450 qm Grundfläche mit Laderampen u. Gleisanschl., Büroräumen u. sonst. Zubehör sowie größ. Freigelände, Nähe Hauptbahnhof, Delitzscher Str. 71—73, per sof. od. später zu verpachten.
Gustav Kamprath, Kesselschmiede,
Halle a. S., Aeußere Delitzscher Str. 26

Jagdverpachtung.
Der unterzeichnete Jagdvorsteher wird am Sonnabend, dem 18. April 1931, nachm. 3 Uhr im Gasthof Großmöhlau die Jagd des gemeinschaftlichen Jagdbezirks Großmöhlau öffentlich meistbietend auf einen sechsjährigen Zeitraum, und zwar vom 1. April 1931 bis 31. März 1937, verpachten.
Die Pachtbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.
Großmöhlau, den 4. April 1931.
Der Jagdvorsteher. Krause.

Automarkt

Nash-Limousine
6 Zyl., 45 PS, 5-Sitz., 6fach bereift, maschin. sowie äußerlich in prima Verfass., verkauft spottbillig Fritz Pätzold, Jena, Löbdergraben 24. Fernruf 2401.

Zündapp
Mk. 45,— zu verk. Halle a. S., Streiberstr. 42 pt.

Grundstücksmarkt

Einfamilienhaus
b. Belleben, 5 Räume, Küche, Garten usw., für den Spottpreis von 4000 M. sofort zu verkaufen.
Knapstein, Halle a. S., Lindenstr. 59. Telephon 283 67.

Schulverkauf.
Die alte Schule der Industrie-Gemeinde Plötz, Kr. Bitterfeld, ist sofort zu verkaufen. Bestehend aus einem Unterrichtszimmer, einer Lehrerwohnung nebst Zubehör. Eignet sich gut, als Fleischerei einzurichten, da keine im Orte.
Plötz, den 2. April 1931.
Post Könnern (Saale)-Land.
Der Gemeindevorsteher. Plathe.

Tiermarkt

Absatzferkel
zu verkaufen bei Karl Siebert, Landwirt, Stedten.

Bruteier
von Lege- u. Fleischenten, à 20 Pf., gibt ab Frau Inspektor Lange, Rttgt. Lochau, Halle a. S.-Land II.

Haustauben
billig zu verkaufen. Kleffel, Halle, Alter Markt 22.

Gutes Pferd
8jähr. Ostpreuße, fromm u. zugfest, verkauft Frautheim Nr. 85.

Drahthaarige
Foxterrier
(prima Stammbaum), geworf. am 19. Jan. nach Kaiser Adler v. der Burg 24397 aus Mäuschen v. Steintor 25044, hat noch 2,1 prima Jungtiere kerngesund, abzugeb. Wilhelm Reichmuth, Holleben.

Mittelschweres
Pferd
Rappe, zu verkaufen. Halle a. S., Merseburger Straße 16 pt.

Kleine Enten
zu verkaufen. Hause, Schochwitz Nr. 9.

Grundstücksmarkt

Landgasthof
mit Fleischerei und Laden, einziger im Ort von 400 Einw., ist sofort zu verkauf. Preis 26 Mille, Anzahlung 10 Mille. Nähere Auskunft erteilt O. Knöfelt, Allstedt a. Helme.

Kaufe
Zinshaus
Off. unt. D 11438 an die Exp. d. Ztg.

Einfamil.-Hau[s]
in Weimar, nahe Goethepark, vier Zimmer (4 × 5), Diele, gr. Küche, Bad, W.-C. und Zubehör, geschloss. u. offene Veranda, 315 qm Garten (Edelobst) f. 21 000, bei 10 000 M. Anzahlung zu verk. Ang. u. W. 19 217 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Autovermietun[g]
in lebhafter Kleinstadt zu verkaufen. Für Existenzsuc[hende] passende Gelegenheit, sich selbständig z[u] machen. Nachweisb[ar] sehr rentabel. Ang[eb]. erbet. unt. A 118[…] an die Geschst. die[ser] Zeitung.

Gute
Kapitalsanlage
6 Morg. Acker, Nähe Halle, für 1000 Mark je Morgen zu verk. Off. unter E 5806 an die Exp. d. Ztg.

Hausgrundstück
Nähe Kreisstadt, sof. zu verkaufen. Vier große Zimmer, Stallung, Scheune, großer Garten, passend f. Handelsmann od. pensionierten Beamt. Hermann Kolditz, Lodersleben 22.

Kapitalien

4000 RM.
als Hypothek auf Wohn- u. Geschäftsgrundst., Nähe Halle, von Selbstgeber ges. Off. unt. B Z 4439 an die Exp. d. Ztg.

250 M.
sof. auf gute Sicherheit von Selbstgeber auf ½ Jahr gesucht. Off. unter D 11456 an die Exp. d. Ztg.

Beamter sucht, um Bruder Weiterstudium zu ermöglichen, Darlehn von
2000 Mk.
Zinsen im voraus. Sicherheit vorhanden. Angeb. unt. R 43619 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Bargeldhypotheken
zur 1. Stelle a. Wohn- und Geschäftsgrundst.' prof. Um- u. Neubauten, Güter bei voller Auszahlung auszuleihen.
B. Bathe, Schillerstraße 36
Tel. 25444 Gegr. 1910

5000 RM.
als 1. Hypothek nur von Selbstgeber auf Landwirtschaft von 100 Morgen gesucht. Offerten unter E 5799 an die Expedition dieser Zeitung.

Auf meinen guten, futterreichen, gesunden
Weiden
nehme ich dieses Jahr ab Ende April auf: 30 Rinder jeden Alters oder Stiere oder Abmelkkühe gegen Pensionspreis von 40 bis 50 Pfennig je Tag oder Gewichtszunahme, sowie 8—10 Fohlen gegen Pensionspreis von 50—75 Pfennig je Tag. Anmeldungen bald erbeten. Bosse, Domänenpächter, Fürstl. Domäne Berga a. Kyffh. Fernsprecher Roßla (Harz) 255.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 9. April 1931, 8.30 Uhr, versteigere ich in Halle a. S., an Ort und Stelle, Geiststraße 51, öffentlich meistbietend gegen bar:
I. 2 Schnellwagen, 1 Registrierkasse, 5 Ladentische, 1 Eisschrank, 1 Aufschnittmaschine, 1 Waage mit Gewichten, verschiedene Regale, 2 Schaufenstervorbaue.
II. um 10 Uhr Preußenring 13:
1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 2 Sofas, 2 Spiegel, 2 Eisschränke, 1 Radioapparat, 1 Kraftverstärkerstufe, 1 Flurgarderobe, 1 Standuhr, 1 Waschtoilette, 1 Klavier, 2 Sessel, 1 Tisch, 2 Bücherschränke, 1 Chaiselongue, 1 Rauchtisch, verschiedene Möbelstücke.
Die Versteigerung an Ort und Stelle findet bestimmt statt.
Krebs, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 9. April 1931, 10 Uhr, versteigere ich in Halle a. S., Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Büfett, 1 Standuhr, 1 Kredenz, 2 Rauchtische, 2 Nachtschränke, 1 Handwagen, 1 Warenschrank, 1 Grammophon, 1 Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Posten Bücher, 1 Liegesofa, 1 Salonschrank.
Mentel, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 9. April 1931, 15 Uhr, versteigere ich in **Büschdorf,** Sammelpunkt Gasthof Zschorsch, Delitzscherstr. 16, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Schreibtisch mit Stuhl.
Kiehntopf, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 9. April 1931, 10 Uhr, versteigere ich hier, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
2 Nachtschränkchen, 3 Schreibmaschinen (Urania, Smith, Meteor), 1 Warenregal, 2 Ladentische, 1 Glasschrank, 1 Zahlkasse, 5 Schreibtische, 3 Büfetts, 2 Radio, 1 Bücherschrank, 2 Autos (Mathies, Mercedes-Benz), 1 Hobelmaschine, 1 Waschtisch, 1 Sommerüberzieher, 1 Kutsch- und 1 Jagdwagen, 1 Ruhebett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 1 Standuhr, 1 Musikflügel, 1 Vitrine, 250 Stück Gewindebohrer ³/₈ ⌀, 100 Stück desgl. ½ ⌀, 1 braunen Herrenanzug, 1 Schlafsofa, 1 Vertiko, 1 Rollschrank, 1 Preßlufthammer, 6 halbe Achsen, 1 Milchwagen, 1 Schlitten, 1 Autoanhänger. Anschließend 1 Trecker (28 PS. Hanomag).
Ort und Zeit wird in der Verkaufshalle bekanntgegeben.
Dietrich, Obergerichtsvollzieher.

Englisch!
Gründlich. Unterricht, Lit., Geschäfts-Engl., Gram., Konvers. Prüfung ev. Probestunde kostenlos.
John C. Morgan, Halle, Albrechtstr. 44, 2 Tr. Ruf: 220 27.

Klavier-, Orgel-, Harmonielehre
erteilt der Organist der Lutherkirche Walter Wünsche, Am Kr Pfuhl 26.

Heiratsgesuche

Staatsbeamter, 50er, Jahreseink. 5000 M., umfangr. Grundbesitz, wünscht Fräulein od. unabh. Witwe mit Bar- oder Grundvermögen zu
heiraten
Zuschr. unt. R 43519 an die Exp. d. Ztg.

Anständiger Herr, 39 Jahre alt, taub und sehschwach, mit einer Rente, sucht ehrl. Damenbekanntschaft.
Leidensgefährtin
nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter E 5805 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Witwer
in guten Verhältn. (Privatbeamt.) sucht zwecks Heirat passende Frau bis 47 Jahre alt. Zuschr. erb. unt. R 43483 an die Exped. dies. Ztg.

Unterrichte

Höhere Privatschule Dr. Busse
Heinrichstr. 14 Tel. 235 74
1. Vorschule (1. bis 4. Schuljahr) (ohne ärztl. Zeugnis)
2. Getrennte Klassen Sexta bis Oberprima (real und gymnas.)
Anmeldungen werden täglich von 9-12, 1-4 Uhr entgegengenommen

Der schon über sechzig Jahre bestehende
Kaffee-Rösterei-Betrieb
Ernst Ochse
Halle (Saale)
bringt zwei besonders preiswerte Kaffeesorten zum Verkauf

Mischung Nr. 2
Hochfeine Zentralamerikaner, ohne Brasilkaffee
1/1 Pfd. M. 3.20, 1/2 Pfd. M. 1.60, 1/4 Pfd. M. **-.80**

Mischung Nr. 3
Die reinschmeckende Haushalt-Sorte
1/1 Pfd. M. 2.80, 1/2 Pfd. M. 1.40, 1/4 Pfd. M. **-.70**

Außerdem meine beliebten anderen Kaffee-Sorten
1/4 Pfund schon von 48 Pfennig an.
Handelsübliche Gewichtseinteilung. Langjährige Erfahrung verbürgt beste Qualität.
Beachten Sie bitte meine Kaffee-Ausstellung im Schaufenster.

Rundfunk am Donnerstag

Leipzig
Wellenlänge 259,3 Meter.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.10 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk A.-G. Anschließend: Schallplattenkonzert. 11.45 Uhr: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen und Schneebericht. 12—14 Uhr: Mittagskonzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber. Dazwischen 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. 14 Uhr: Erwerbslosenfunk. Heimgemeinschaften für erwerbslose Jugendliche; Emil Kühnel, Dresden. 14.15 Uhr: Geschichten- und Liederstunde für die Jugend. Peters und Franks sonderbare Reise von Thea Reimann. Sprecher: Hans Freyberg. 15 Uhr: Frühjahrsarbeit auf dem Lande. Hörbericht aus dem landwirtschaftlichen Betrieb des Gutsbesitzers Paul Schneider bei Würchwitz, Kreis Zeitz. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Finnland, das Land der Wälder (zum Internationalen Finnländischen Abend); Oberförster Wilhelm Hübner, Bernsdorf. 16.30 Uhr: Uraufführung von Schallplatten. 17.20—17.35 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18 Uhr: Ein hygienischer Ausspruch Schillers; Ministerialdirektor Dr. Erich Wulffen, Dresden. 18.15 Uhr: Steuerrundfunk. 18.30 Uhr: Sprachenfunk. Spanisch; Montserrat Krauß-Perez und Ernst Krietsch, Leipzig. 18.50 Uhr: Wir geben Auskunft... 19 Uhr: Lohnregelung durch staatliche Organe; Karl Arndt, Dresden. 19.30 Uhr: Zwei Einakter von Kurt Goetz. 1. Der Mörder. 2. Das Märchen. 20.45 Uhr: Finnland. Musik und Dichtung. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Dr. Alfred Szendrei. Sprecher: Margarete Anton und Hans Freyberg. 22.15 Uhr: Finnländische Dankbarkeit für deutsche Hilfe im Spiegel der Dichtung; Pfarrer A. Wegener, Geising. 22.25 Uhr: Nachrichtendienst. Funkstille.

Hallephon - Musikschränke und Fernfunk-Apparate
Telefunkenröhren, Lautsprecher sowie sämtliche Rundfunkartikel liefert preiswert **Alexander Naumann**, Halle (Saale,) Merseburger Str. 161 (Nähe Riebeckplatz) Telephon 21602.

Königswusterhausen
Wellenlänge 1635 Meter.

6.20 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht für die Landwirtschaft. 6.30 Uhr: Funkgymnastik; geleitet von Arthur Holz. 6.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 10.35 Uhr: Neueste Nachrichten. 12 bis 12.55 Uhr: Schallplattenkonzert. Während einer Pause 12.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—15 Uhr: Schallplattenkonzert. 15—15.30 Uhr: Kinderstunde. 15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenberichte. 15.45—16 Uhr: Frauenstunde. 16—16.25 Uhr: Pädagogischer Funk. 16.30 bis 17.30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. 17.30—17.55 Uhr: Hausmusik (Arbeitsgemeinschaft); Prof. Dr. Hans Mersmann. 18—18.25 Uhr: Als deutscher Architekt in Niederländisch-Indien; Stadtoberbaurat Gerhard Jobst. 18.30—18.55 Uhr: Hochschulfunk. 19—19.25 Uhr: Englisch für Fortgeschrittene. 19.30—19.55 Uhr: Stunde des Landwirts. 19.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 20 bis 20.25 Uhr: Die Welt des Arbeiters. 20.40 Uhr: Tages- und Sportnachrichten (I). 20.50 Uhr: Leben und Sterben des großen Sängers Enrico Caruso. Hörspiel von Günther Eich und Martin Raschke. Regie: Max Bing. 22 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten (II). Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radio-Haus
Moritzzwinger 15. Inh. **Hans Achtel** Tel 21 849

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104085/fragment/page=0012

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken angenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

Offene Stellen

In Hotels, Cafés Sanatorien u. größ. Anstalten eingeführte
Vertreter
zur Mitnahme von noch nicht eingeführter Neuheit für Regierungsbez. Merseburg sofort gesucht. Off. unter D 11437 an die Exp. d. Ztg.

Gewandter, tüchtiger
Kellner
für kleines Gartenlokal m. best. Empfehlungen gesucht. Off. unter D 11443 an d. Exp. d. Ztg.

Tüchtige
Vertreter
für Kontrollkassen u. Schnellwag. b. gut. Verdienst allerorts gesucht. Bewerbung. erbittet
Geißer, Merseburg, Gotthardstr. 29. &

Vertretung
eines bekannten Markenartikels hiesiger Fabrik f. Halle wird frei. Angeb. vorwärtsstrebender, arbeitsfreudiger Herren unter E 5802 an die Exp. d. Ztg.

Bis 800 Mark Monatsverdienst
Es werden eine Anzahl tüchtige Personen gesucht, gleich welchen Berufes oder Geschlechtes. Sehr günstige Gelegenheit für solche, die sich selbständ. mach. woll. Auch als Haupt- od. Nebenverdienst. Dauernde und angenehme Tätigkeit. Kein Reisen. Angebote unter Beilage eines mit der genauen Adresse versehenen Briefumschlages (frankieren ist freigestellt) an: Chemische Fabrik Stierli, Haltingen (Amt Lörrach).

Suche z. 15. April led.
Gutsgärtner
Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Lohnforderung an E. v. Biedersee, Drohndorf bei Aschersleben.

Tischlerlehrling
sucht in Kost u. Logis Karl Keitel, Tischlermeister, Burkersroda, § Post Freyburg a. U.

Ein lediger
Mann
in die Landwirtschaft, welcher melken kann und gute Zeugnisse hat, sowie auch ein
Dienstmädchen
für Haus- und Landwirtschaft, welches ebenfalls melken kann und gute Zeugnisse hat, finden Einstellg. Kost und Behandlung sehr gut. Lohn nach Leistung. Zuschr. u. R 43520 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Suche zum baldigen Antritt 20—24jährige
Stütze
für kleinen Haushalt (2 Person.). Selbige muß etwas von Krankenpflege verst., da Hausfrau gelähmt ist. Angebote mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüch. unter E 5803 an die Exp. d. Ztg.

Ordentliches, fleißig.
Dienstmädchen
nicht unter 17 Jahr., für sofort oder zum 1. Mai gesucht.
Richard Bähr, Reideburg, Hallesche Str. 12.

Für Umarbeiten und Neuarbeiten v. Damenkleidern preisw.
Schneiderin
gesucht. Off. unter D 11445 an die Exp. d. Ztg.

Suche z. 15. April ein anständ., zuverl.
Mädchen
welch. die Restaurationsküche erlernt hat und kochen kann, und ein anständ., solides Mädchen für das Haus.
Heidekrug Dölau b. Halle (Saale).

Aelteres, solides
Hausmädchen
z. 15. April gesucht. Restaurant Schloßgarten, Zörbig.

Suche 18jähriges
Hausmädchen
für Gutshaushalt. Frau Hagenguth, Schlettau-Löbejün.

Mädch. a. Land sucht Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Gr. Nikolaistr. 6.

Suche zum 15. April ein anständig., ehrl.
Dienstmädchen
nicht unt. 18 Jahren. Frau M. Hoyer, Weißenfels, Leipziger Str. 31.

Schulfreies
Mädchen
für Haushalt evtl. später für Geschäft gesucht zum 15. oder 1. Mai
Kolb, Fleischerei, Halle a. S. Beesener Str. 219.

Kontoristin
(Anfäng.), i. Schreibmaschine u. Stenographie bewandert, zum 1. Mai gesucht. Handschriftliche Bewerbung mit äußersten Ansprüchen (bei nur 6 Stunden Dienst täglich) erbeten unt. D 11449 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen
nicht unter 22 Jahr., aus guter Familie, mit Kochkenntnissen und besten Zeugniss. für jung. Arzthaushalt aufs Land zum 1. Mai gesucht. Angebote unt. D 11442 an die Exp. d. Ztg.

Fleißiges, älteres
Mädchen
mit nur besten Zeugnissen für Küche und Haus für sofort oder später in gute Stellg. gesucht.
Konditorei und Café Wettiner Hof, Merseburg.

Tüchtiges, ordentlich.
Hausmädchen
(nicht unter 19 J.) sucht Hotel Goldener Stern, Eisleben.

Mädchen
in die Landwirtschaft für sofort oder 15. 4. gesucht. Bedingung: muß melken können und berufsschulfrei sein. Keine Feldarbeit.
Richard Mylich, Alberstedt b. Oberröblingen a. See.

Saubere
Aufwartung
2mal wöchentl. sucht Frau Hoffmann, Halle a. S., Merseburger Str. 101

Tagesmädchen
über 20 Jahre, kinderlieb, perfekt in Haus- u. Zimmerarbeiten, zum 15. 4. gesucht.
Conradty, Halle, Niemeyerstr. 18. Vorzustell. 2—4 Uhr.

Suche zum 1. Mai kinderliebes junges
Mädchen
mit besserer Schulbildung für sechsjähr. Jungen u. Mithilfe im Haushalt. Nähkenntnisse erw. Ang. mit Lebenslauf, Bild oder pers. Vorst. erb. Frau Marg. Hochheim Göhrendorf b. Nemsdorf, Stat. Nemsdorf-Göhrendorf.

Kräft. Mädchen
nicht unter 19 Jahr., für Haus u. Küche zum 15. April ges. Off. unter R 43523 an die Exp. d. Ztg.

Gesucht zum 15. April zuverlässige, einfache
Stütze
die selbst. kochen kann u. alle Hausarbeiten macht. Zeugn., Gehaltsansprüche, Bild einsenden an Frau von Wurmb Weimar, Gutenbergstraße 4

Für 15. April oder später tüchtiges
Alleinmädchen
welches kochen, back. und etwas nähen kann, für 3-Pers.-Haush. gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen woll. sich melden. Aufwartg. vorhand. Ang. mit Zeugn., Bild und Gehaltsanspr. an Frau Fabrikbesitzer Frieda Militsch, Apolda, Bahnhofstr. 58, I. ×

Suche fleißiges
Mädchen
für alle Arbeiten, bis 16 J., z. 15. April. Landw. Erich Berger, Zellewitz, Könnern a. d. S., Land.

Einfache
Stütze
oder freundl. junges Mädchen, kinderlieb u. in allen vorkommenden Arbeiten erfahren, für Geschäftshaushalt sofort ges. Offerten an Frau Henny Barckhan, Köthen i. Anh., Weintraubenstraße 4.

Ein ordentlich., fleiß. und ehrliches
Mädchen
welches Ostern die Schule verlassen hat, findet zum 15. April Stellung bei Richard Mölig, Molkerei, Brehna, Bez. Halle a. S.

Gewandtes, ehrliches
Alleinmädchen
bewandert in allen häuslichen Arbeiten und in der gut bürgerlichen Küche, zum 15. April od. 1. Mai gesucht. Bedingung gute Empfehlungen. Vorzustellen am Freitagvormitt. u. -nachmittag ab 3 Uhr Dölauer Str. 22, Endstation Linie 8.

Zum 1. Mai suche f. Küche u. Haus ein anständiges, zuverl.
Alleinmädchen
von auswärts, nicht unt. 18 Jahren, welches bereits in besser. Haushalt tätig war. Vorstellung nachmittags 4—6 Uhr.
H. Kircheisen, Halle a. S., Neuwerk 21.

Stellengesuche

Bauschlossergeselle
19 J. alt, welcher a. landwirtschaftliche u. andere Arbeiten verrichten kann, sucht Stellg. Otto Vieth, Zörbig, Post Gerstewitz.

Aelterer alleinsteh. tüchtiger
Gärtner
welch. im Obst-, Blumen- u. Gemüsebau durchaus erf. ist und sehr gute langjährige Zeugnisse besitzt, sucht bald Stellung. Off. unter D 11446 an d. Exp. d. Ztg. †

Ernste Bitte!
Nationaldenkender Erwerbsloser sucht Beschäftigung gleich welcher Art gegen abgelegte Garderobe. Off. unt. E 5300 an die Exp. d. Ztg.

Bäckergeselle
24 Jahre alt, sucht sofort oder später Stellung. Angeb. an Oskar Brumme, Udersleben a. Kyffh.

Nationalgesinnter
Geschirrführer
sucht sofort Stellung. Offert. nach Unterteutschenthal postl. 500

Wo findet solider
Bäcker und Konditor,
Kaffeekellner und herrschaftlich. Diener, 23 J., sof. irgendeine Beschäftigung? Werte Zuschriften bitte unt. R 43522 an die Exp. d. Ztg.

Landwirtssohn
31 J. alt, sucht sof. Stellung i. d. Landwirtschaft; mit jeder Arbeit u. Pferd gut vertraut. ×
Jos. Straßer, Ort, P. Innernzell bei Grafenau, Ndb.

Melker
22 J., sucht Stellung (Tariflohn).
Schiedhofer, Weißenfels, Neue Straße 8.

Jg. Chauffeur
sucht Stellg., Führerschein 3b, in sämtlich. Reparaturen bewand. Beruf Schlosser. Angebote unter W 7459 an die Exp. d. Ztg.

23jähr. Mädchen, welches drei Jahre Schneidern erlernt hat und im Haushalt erfahren ist, sucht Stelle als
Haustochter
zum 1. od. 15. Mai, wo es sich im Koch. vervollkommnen kann.
W. H., Naumburg a/S., Gartenstr. 21, part. =

Junges Mädchen v. Lande, 19 Jahre alt, sucht Stellung für 15. April als ×
Mamsell
auf größerem Gut. Bin erfahr. i. Koch., Backen, Einwecken, sowie in all. Zweig. ein. Gutshaushalt.; war 2 J. als solche auf einem Kammergute tätig. Habe staatl. Prüfung als Wirtschaftsgehilfin gemacht. Angeb. erbitte an Gertrud Vogler, Großberingen.

Anständiges, 18jähr. Mädchen, welches 3 Jahre das Schneid. und Plätten erlernt hat, sucht Stellg. als
Stuben- oder Alleinmädchen
Wally Koch, Nebra a. d. Unstrut. ×

Junges
Mädchen
24 J., saub., ehrlich, fleißig und willig, sucht zum 15. April Stellung als Alleinmädchen. Bin i. all. Hausarb. gut erfahren, verfüge über gute, langj. Zeugnisse. Werte Angeb. sind zu richten an Kläre Koch, Singen (Thür.). ×

Junges, freundlich.
Mädchen
18 Jahre, sucht Stellung i. Privathaushalt. Angeb. unter J A 100 postlagernd Schernberg.

17jähriges
Mädchen
schulfrei, in all. Arbeiten des bürgerlichen Haush. nicht unerfahr., sucht Stellung.
Erna Schellenberg p. Adr. Arthur Schellenberg, Ramsdorf (Bez. Leipzig), Kantine.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
25 Jahre, was keine Arbeit scheut, sucht Stellung als Hausmädchen. Off. unter E 5809 an die Exp. d. Ztg.

Herbgeasetzte Preise

Mod. **Liegesofa** nur 65.— Mark
große Auswahl besonders preiswerter Polstermöbel
Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37

Kinderliebes
Ostermädchen
groß u. kräftig, sucht Stellung in Halle. Off. unter R 43521 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen, 19 Jahre alt, sucht Stellung als
Beiköchin
oder junge Mamsell. Gutes Zeugnis vorh. Erna Schröter, Annarode, Klostermansfeld-Land.

Solides, 14jähriges
Mädel
sucht z. 15. April 31 od. später Stellung in sol. bess. Privathaushalt. Off. unter E 5814 an die Exp. dieser Zeitung.

Ostermädchen
vom Lande, groß u. stark, sucht Stellung im Haushalt. Franz Stichling, Großkugel.

Aelt. Mädchen
v. L., im Haushalt u. Kochen erfahren, sucht Stellung. Klemm, Gerbstedt, Eisleber Str. 17.

Die neue Klein-Schreib-Maschine

RM 260.-
Continental
Generalvertretung:
Friedrich Müller, Halle a. S.
Leipziger Straße 29
Fernruf 256 16, 221 02

Beamtentochter
18 Jahre alt, sucht Stellung als
Verkäuferin
in Lebensmittelgesch. Selbige war 3½ J. in Geschäftshaushalt tätig. Evtl. Lehrzeit. Gute Zeugnisse vorh. Auch nach außerhalb in Geschäftshaushalt Thüringen bevorzugt. Off. unter E 5804 an die Exp. d. Ztg.

18jähriges sauberes
Mädchen
mit Nähkenntnissen, fleißig u. ehrlich, f. Stellung. Werte Zuschriften an Helene Sieler, Obereichstädt, Kr. Querfurt.

Junges anständiges
Mädchen
20 J., welches das Kochen und Näh. erlernt hat und schon in bess. Häus. tätig war, sucht für sofort oder später Stellung als Köchin od. Stütze. Offert. erbittet § Gertrud Gunkel, Friedeburg a. d. S.

Mädchen
vom Lande, 19 Jahre alt, sucht Stellung z. 15. oder 1. Mai. Etwas Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. Zuschr. erbeten an Agentur der Saale-Zeitung Döllnitz, Saalkreis, W. Lauck, Vogelsang Nr. 1.

Jg. 20jähr.
Mädchen
welch. nähen, plätt. u. servieren kann, sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorh. Off. erb. an Karl Prinz, Schraplau, Marktstraße 19.

Junges 19jähr.
Mädel
vom Lande, welches mit allen Hausarbeit. vertraut ist, sucht Stellung z. 15. April oder 1. Mai. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. an Frieda Zink, z. Zt. Halle, Rudolf-Haym-Straße 24.

Anständiges
Mädchen
18 Jahre, sucht Stellung in Privat zum 15. April oder spät. Gute Zeugnisse vorhanden.
Aenne Günschmann, Kelbra, Mauerstr.

Fleißiges 17jähriges
Mädchen
sucht sofort Stellung in Privathaushalt. Gute Zeugnisse vorh. Off. unter E 5813 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen
sucht Stellung zum 15. oder 1. Mai, am liebsten auf dem Lande. Zuschr. erb. an Agentur d. Saale-Zeitung, Döllnitz, Saalkreis, W. Lauck, Vogelsang Nr. 1.

Junge, unabhängige Frau sucht sofort Stellung als
Stütze
Angeb. unt. D 11450 an die Exp. d. Ztg.

Junge
Beiköchin
sucht Stellung in gr. Betriebe oder als Köchin in klein. Betriebe z. 1. Mai. Güntges Speise-Tunnel, Halle, Augustastr. 15.

Junges gebildetes
Mädchen
(17½ Jahr) sucht zum 15. April Stellung als Haustochter zur gründlichen Erlernung d. Haushaltes, Fam.-Anschluß und etwas Taschengeld erwünscht. Off. unter E 2400 an die Exp. d. Ztg. &

19jähriges
Mädchen
welch. schon in Stellung war und gute Zeugn. besitzt, sucht Stellung in Privathaushalt. Off. an die Agentur der „Saale-Zeitung" E. Rothe, Schraplau.

Zu vermieten

Helle Büroräume
ca. 150 qm im II. Stock, mit Zentralheizg., sehr günstig gelegen (Gr. Ulrichstraße, Universitätsring) sind zu sofort oder später preiswert zu vermieten. Zu erfr. bei B. Döll, Pianohaus.

Hausbesitzer hat im Nordv., ruhige Lage,
Herrsch. Wohnung
1. Etage mit 7 Zimmern, Bad, Vorder- u. Hinterbalkon usw. zum 1. Juli, evtl. früher, zu vermieten.
Offerten unter R 43497 an die Exp. dieser Zeitung.

1 Zim. u. Küche
teilweise möbl. (im Zentrum) sofort zu vermieten. Angebote erb. unt. R 43505 an die Exp. d. Ztg.

Zwei gut
möbl. Zimmer
mit Küche, evtl. Küchengerät, Badezim. für mehrere Monate an junges Ehepaar, Beamte oder Lehrer, zu vermieten. Halle, Yorkstr. 5 hochpt. lks. Bes. zw. 3 u. 5 Uhr.

I. Gesch.-Etage Gr. Ulrichstr. 6-8 W. F. Wollmer

2 leere Zimmer
1. Etage, Korridor, Innenkl., Stadtmitte, in gutem Hause zu vermieten. Off. unt. D 11452 an die Exp. d. Ztg.

Sb. Schlafstelle frei. Kanzler, Halle a. S., Unterberg 7, part.

Gut möbliertes
Zimmer
zu vermieten. Halle, Bertramstr. 21, II r. *

Gut möbl. Zimm. zu verm. Halle, Brandenburger Str. 2, I r.

Bahnnähe frdl. möbl. Zimm. sof. z.v. Zugf. Kaiser, Halle, Freiimfelderstr. 118, II. *

Sauber möbliertes
Zimmer
30 Mark, el. L. Halle, Uhlandstr. 9, ptr. r.

Bahnnähe!
Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Halle a. S., Forsterstr. 2 I.

Sehr gut
möbl. Zimmer
Schreibtisch, el. Licht zu verm. Halle a. S., Langestr. 7 I r.

S. möbl. Zimm.
evtl. mit Schlafstube, elektr. Licht, sof. oder später zu vermieten. Halle a. S., Jägerplatz 2 I.

Zum 15. April 2—3 zusammenhängende
Zimmer
leer od. möbl., Kochgelegenheit, best. Haus Nord. Halles, an kinderloses, gebildetes Ehepaar, Herrn oder Dame zu vermieten. Off. unt. D 11453 an die Exp. d. Ztg.

Riebeckplatz
möbl. Zimmer an solid. Herrn zu verm. Martinstraße 24, Seitengeb. II.

Sonnig. Zimmer
m. voller Pension an 1 od. 2 Pensionäre abzug., ruhige Lage, Stadtmitte. Off. unt. D 11455 an die Exp. dieser Zeitung.

2 evtl. 3
leere Zimmer
groß u. hell, Zentralheizung, im Mühlwegviertel, auch als Büro geeignet, zu sofort od. 1. Mai zu vermieten. Off. unt. D 11458 an die Exp. dieser Zeitung.

2 gemeinsam
möbl. Zimmer
mit 2 Betten frei. Halle a. S., Barfüßerstr. 8 II.

Giebelfront
ca. 100 qm, zu Reklamezwecken im Zentrum der Stadt in verkehrsreicher Straße ganz oder geteilt sof. zu verm. Off. unt. E 5812 an die Exp. d. Ztg.

Frdl. möbl. Zimmer ab 1. Mai zu verm. Wiegand, Sternstr. 6.

Großes, gut
möbl. Zimmer
frei. Goetze, Halle, Breitestraße 24 I.

Wohnung
an einzelne Person zu vermieten. Off. unter D 11457 an d. Exp. d. Ztg.

Einf. Hinterz. fr. für Fräulein od. Frau. Jacobstr. 59, I r.

G. mbl. sonn. Z. für sol. Herrn od. Dame frei. Halle a. S., Humboldtstr. 45, I l.

Lagerplätze
mit Gleisanschluß in bester Lage ab sofort oder 1. Juli zu verm. Reichsbahnbetriebsamt 2, Halle a. S., Thielenstraße 2a.

Moderne Garage und Unterstellräume für Kraftwagen und Motorräder frei. Fr. Günther jun., Lauchstädter Str. 8b, Tel. 25950.

Autogarage
sofort zu vermieten. Halle a. S., Friedrichstr. 36.

Pensionen

Arztwitwe
nimmt Schülerinnen in liebevolle Pension. Off. unt. D 11433 an die Exp. d. Ztg.

Schüler od. Schülerin findet sehr gute
Pension.
Off. unter E 5811 an die Exp. d. Ztg.

Mietgesuche

Akademisches Ehepaar sucht zum 1. 5. möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
mit Kochgelegenheit. Norden bevorzugt. Off. unter D 11447 an die Exp. d. Ztg.

Gutgehendes
Kolonialwarengeschäft
mit Schlachthaus und freiwerdender Wohn. zu mieten ges. Off. unter W 7460 an die Exp. d. Ztg.

Suche
möbl. Zimmer
mit sep. Eing. Stadtmitte od. Norden z. 15. April. Angebote mit Preisang. unter D 11454 an die Exp. dieser Zeitung.

2 Büroräume
Vorderhaus, ca. 50 qm, Nähe Riebeckplatz, zu mieten gesucht. Angebote an Schmidt, Halle (Saale), Königstr. 58.

Detektivbüro und Auskunftei
Beyrich & Greve Gegr. 1888 Halle a. S.
Anhalter Str. 9b. Ecke Magdeburger Str. Fernsprecher 221 44
Erledigung aller Vertrauensangelegenheiten
Beobachtungen aller Personen in allen Orten zwecks Beschaffung von Beweismaterial in Ehesachen pp.
Ermittelungen allerorts in Ehe-, Alimenten-, Zivil- und Strafprozessen als Be- und Entlastungsmaterial
Auskünfte über Geschäfts-, Familien-, Privat- und Vermögensverhältnisse, Vergangenheit pp.

Auf Kredit!
Kinderwagen
Klappwagen
Sportwagen
Erste Fabrikate.
Kleine Anzahlung.
Kleine Wochenrate.
Klingler Leipziger Straße 111

Zu verkaufen

Nähmaschinen
Einige gebrauchte Nähmaschinen, auch versenkbar, **weit unter Verkaufspreis, auch mit Zahlungserleichterung**
Deutsche Nähmaschinen Vertriebsaktienges.
Halle (S.) Bernburger Str. 30

Ladenbau, Möbel
O. Haake
Ausstellung nur Sternstraße 2
:-: Betrieb Germarstraße 4 :-:

Strickmaschinen
Sichere, selbständige Existenz, Anlernen kostenlos, Verkauf von Strickmaschinen auch auf Teilzahlung.
Deutsche Nähmaschinen Vertriebsaktienges., Halle a. S., Bernburger Straße 30.

Guterhaltener
Kleiderschrank
zu verk. Halle a. S., Ludwigstr. 44 II r.

30 Ztr. Kohle
je Ztr. 1,20 M. frei Haus sofort zu verk. Offert. unt. D 11451 an die Exp. d. Ztg.

Nähmaschine
guterhalt., gut näh., billig zu verk. Off. unter D 11441 an die Exp. d. Ztg.

Neue Pianos
bewährte Fabrikate von M. 700.- an. Flügel von M. 1500.- an.
B. Döll
Pianohaus.
Gr. Ulrichstr. 33/34

Nähmasch. neue, sehr billig Fischer, Südstr. 62, II.

Tafelklavier
zu verk. Halle a. S., Cröllwitzer Str. 6 I r

Radio
„Mende 100" mit „Grawor Elite", 4 Mon. alt, Garantie, Neuwert 300,—, verk. für zus. 220,— Mk. Kasse.
Henning b. Troll, Halle, Schillerstr. 23 I ab 20 Uhr.

Dauerbrandgrude
Kleiderschrank, Kommode zu verkaufen. Halle a. S., Gr. Gosenstr. 6 I l.

Fahrräder Laufdecken, Fernglas., Anzüge kft. r. b. Prs. **Schleich, Alter Markt 34.**

Ein weißer
Kindersportwag.
ohne Verdeck, ein weiß. Kleiderschrank, Waschtisch m. Marmorplatte, Schreibtisch sofort zu verk. Halle, Dessauer Str. Nr. 5b, ptr. rechts.

Neues Sofa 58 Mk.
Liegesofa (Couch) 58 Mk.
Chaiselong. 38 Mk
Lederstuhl 14 Mk.
Zweizugtisch 42 M.
Bücherschrank (Eiche) 70 Mk.
Dipl.-Schreibtisch 88 Mk.
runden Herrenzimmertisch 30 Mk.
Büfett (1,80 gr.) 200 Mk.
Flurgarderob. 34 M.
Friedr. Pelleke
Geiststraße 24/26

20 PS
Elektromotor
verkauft billig Fritz Franke, Mühle b. Tröbsdorf a. U., Post Freyburg (Land). Tel. Laucha 93.

Ein gebrauchtes
Herrenfahrrad
verkauft Fr. Traut, Halle a. S., Merseburger Str. 33

Stabile
Holzbude
3 mal 4 Meter, für alle Zwecke geeignet, zu verkaufen. Halle, Sophienstr. 42, Lad.

Gut erhaltener
Klappsportwag.
mit Verdeck und Kinderstuhl zu verk. Halle, Steinweg 25, 1 Treppe links.

Schulbücher
gut erhalten, Sexta, Franckesche Oberrealschule, verkauft Rasch, Halle, Melanchthonstr. 43.

Moderner weißer
Kinderwagen
sehr gut gehalten, preiswert zu verkauf. Halle, Wielandstr. Nr. 17, II r.

Billige
Miet-Pianos
mit Anrechnung bei späterem Kauf
Klavier-Maercker
Halle a. S., Waisenhausring 1 B am Franckeplatz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104085/fragment/page=0013
DFG

Familien-Nachrichten

Für die vielen schmerzlindernden Beweise des Mitgefühls bei dem Verluste unsrer lieben unvergeßlichen Entschlafenen sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Halle (Saale), den 7. April 1931.
Preßlers Berg 12

Familie Oskar Menzel

Gott dem Herrn hat es gefallen, unsern innigstgeliebten treuen Vater, Schwiegervater und Großvater, den

Polizeioberwachtmeister i. R.

Hermann Markowsky

im 86. Lebensjahre nach einem segensreichen Leben abzurufen.

Magdeburg, den 7. April 1931.

In tiefer Trauer

Studienrat Dr. Herm. Markowsky, Berlin
Studienrat Arthur Markowsky und Frau Margarete geb. Thielecke, Magdeburg
Sparkassendirektor i. R. K. Knabe und Frau Hedwig, geb. Markowsky, Halle (S.)
Reichsbankrat Robert Markowsky und Frau Agnes geb. Schröder, Berlin
und 5 Enkelkinder

Die Beisetzung findet Freitag, den 10. April, 11 Uhr, auf dem Nordfriedhof in Halle a. S. statt.

Statt Karten.

Am 2. Osterfeiertag abends ist unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Hanna Cuno

nach schweren Leiden sanft entschlafen.

Halle (Saale), den 7. April 1931.

Im Namen der Geschwister
Elisabeth Landmann
geb. Cuno.

Einäscherung im Krematorium in Danzig.

Am 6. April verschied plötzlich und unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben meine herzensgute Frau, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Katharina Butthoff

geb. Pfund

im 56. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Reinhold Butthoff sen.

Wörmlitz-Böllberg, den 7. April 1931.

Trauerfeier Gertraudenfriedhof Donnerstag, d. 9. April 11.30 Uhr vorm. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Zentralheizungen
insbesondere
Etagenheizungen
(Ausstellung des Heizkessels in der Küche, der Diele oder dem Badezimmer) liefern zuverlässig und preiswert
Hallesche Röhrenwerke A.-G.

Für die Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes Herbert danken herzlichst.

Gustav Diener und Frau.

Oberröblingen a. See, im April 1931.

Durch einen plötzlichen Tod ist unser Mitarbeiter

Herr Karl Stoltze

im besten Mannesalter dahingeschieden. Wir bedauern dessen Heimgang aufs aufrichtigste.

Der Verstorbene hat nach bestem Können seine Kräfte unserer Bank gewidmet; seine Charaktereigenschaften sind von uns geschätzt worden. Als anspruchslosen, bescheidenen, stets hilfsbereiten Menschen werden wir ihm über das Grab hinaus ein gutes Andenken bewahren.

Hallescher Bankverein
von Kulisch, Kaempf & Co.

Aufpolstern
Sofa 12 Mk., Chaiselongue 9 Mk., Matr. 7.50 Mk. Modernisieren Neuanfert. billig.
Lindermann Halle, Henriettenstr. 30.

Steuerberatung
Steuer-, Strafsachen, Buchführung, Steuerauskunftei.
W. Heß, Halle, Volkmannstraße 3a. Tel. 232 21

Achtung!
Brief unter d. Nr. D 11334 vom 29. 3. 1931 zu spät erhalt. Dame wohnhaft in Halle, konnte nicht zur Zeit am Fischermarkt sein. Bitte nochmals um Lebenszeichen unter gleicher Nummer.

Wer kann **hypnotisieren?**
Off. erbeten unter E 5815 an die Exp. d. Ztg.

Stühle
werden geflochten sowie repariert. Halle, Paradeplatz 2, I l.

Billiger
sind auch die bewährten
Sanitas-Schuhe
geworden. Warten Sie mit Ihrem Frühjahrseinkauf nicht bis zum Aeussersten. Wir können Sie sonst bei dem Andrang nicht sorgfältig genug bedienen.
Reformhaus Gesundheitsquell
Steinstr. 21
Ruf 23718

Besonders billige
Schlafzimmerschränke
von RM. 44.- an
130 cm breit, mit Wäschet. RM. 78.-
130 cm breit, mit 3teilig. Ansicht u. Wäsche 1. RM. 98.-
130 cm breit, mit Wäschefach und Spiegel RM 118.-
Waschkommoden
mit Spiegel von RM. 83.- an
Nachtschränke
von RM. 17.- an
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
3 Minut. vom Markt
Transport frei
Entgegenkommende Zahlungsbedingung.

Fensterscheiben
Möbius, Dessauerstr. 5

Kanadier
übersp. und in Zeder
Motor-Paddel-Ruder-Boote
Motoren, Zelte, Segel
reichhaltiges Lager
Bootswerft **D. Demmer**
Trotha, Saalestraße 6.

Gut
angezogen und modern zugleich ist jeder Herr, der aus seinem Stoff für
RM 29.- od. 39.-
einen
H. W. Anzug
machen läßt.
H. Weigler
Halle (Saale),
Leipziger Str. 69.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsvollstreckung.

Versteigert werden am 15. April 1931, 10 Uhr, hier, Preußenring 13, Zimmer 45, folgende Grundstücke: 1. Anspannagt Querfurter Straße 3 in Unterteutschenthal: a) Gemarkung Unterteutschenthal, Wohnhaus mit Hof, Hausgarten, Stallgebäude mit Wohnräumen, Kutschschuppen mit Stall, Scheune mit Stall, unvermessen, Geb.-St.-Nutzungswert 700 M.; b) Gemarkung Mitteteutschenthal, Wohnhaus Gr. Mittelstraße 2 mit Hof und zwei Stallgebäuden, 6,08 a groß, Geb.-St.-Nutzungswert 294 M.; c) Gemarkung Mitteteutschenthal, Ziegelei, Bergstraße 12—15: Wohnhaus mit Hof, Hausgarten Nr. 12, Stallgebäude, Nebenwohnhaus mit Stall und Hof, Schuppen, Scheune, 26,37 a groß, Geb.-St.-Nutzungswert 403 M.; Garten, Ziegelei Nr. 208, 3,39 a groß, 0,53 Ttr. Reinertrag; d) Gemarkung Unter- und Mitteteutschenthal, Gesamtfläche von Garten, Weide und Aeckern, 42,08,59 ha groß, 766,16 Ttr. Reinertrag: 2. Gemarkung Mitteteutschenthal, vom Plan 326, Acker, 7,69,25 ha groß, 136,43 Ttr. Reinertrag; 3. Gemarkung Mitteteutschenthal Plan 323, Acker, 4,48,10 ha groß, 70,20 Ttr. Reinertrag.

Halle a. S., den 2. April 1931.

Das Amtsgericht, Abt. 7.

Fundsachen-Verkauf.

Am Freitag und Sonnabend, den 10. und 11. April 1931, von 9 Uhr an findet in unserem Fundbüro hier, Güterschuppen — Eingang Raffineriestraße — öffentliche Versteigerung von Fundgegenständen, u. a. am Freitag ab 10 Uhr 17 Fahrräder, 2 Photoapparate, gegen sofortige Barzahlung statt.

Reichsbahndirektion.

Auto-Schnelltransporte
mit 1½-t-Wagen führt preiswert aus
Walter Schmidt, Halle (Saale),
Bertramstr. 21a, I.

Baue dein Heim
Entschulde deinen Besitz
mit unkündbaren Darlehen zu ca. 3% vom
Zweecksparverband für Eigenheime e. V. Aachen
die gemeinnützige, erfolgreiche und sichere Bausparkasse — 18000 Mitglieder — 20 Millionen Zweckvermögen und Reserven
Der Verband gewährt seinen Mitgliedern Darlehen zum Bau, Umbau und Kauf eines Hauses oder landwirtschaftlichen Grundstücks sowie zur Hypothekenablösung.
Auskunft durch:
Bezirksleitung Halle a. S., Südstr. 60
Druckschriften kostenlos gegen Rückporto.

Gestorben:

Halle a. S. Wilhelm Großmann, Schuhmachermeister, 86 Jahre, Schützenstr. 1 (Beerdig. 10. 4., 15 Uhr). — Wilhelm Liebner, Kaufmann, Wittestr. 24 (Beerd. 9. 4., 13.30 Uhr). — Otto Stachelroth, Glasmaler (Beerd. 9. 4., 14 Uhr). — Frau Amanda Rohde geb. Schildhauer, 52 J., Bertramstraße 28. — Frau Mariechen Jankowsky geb. Schumann, 33 J., Grünstr. 12.

Bernburg. Friedrich Ohlhoff, 68 J., Am Schützenplatz 4a.

Bitterfeld. Frau Alma Schirrmeister geb. Delbiane, Dessauer Straße 68.

Eilenburg. Claus-Dieter Taubert, 2 Jahre.

Merseburg. Max Rettinger, Wäschereibesitzer, 44 J. — Frau Wwe. Emilie Schmidt geb. Hartung, 79 J., Damaschkestr. 33. — Frau Anna Rudolph geb. Lindner, Sand 32.

Naumburg. Walter Gwald, 24 J.

Querfurt. Hermann Lützendorf, Bahnunterhaltungsarbeiter.

Schkeuditz. Frau Wwe. Emma Rosenthal geb. Körber, 87 J.

Verlobte:

Halle: Gertrud Exner und Herbert Tänzer. — Lotti Voigt und Franz Merker. — Charlotte Werner und Hermann Knoechel.

Aschersleben: Gertrud Henneberg und Kurt Bleichroth. — Margarete Gorster-Nachel und Karl Kitzl.

Bernburg: Charlotte König und Carl Scholl. — Hildegard Schütze und Kurt Fritz. — Anneliese Siebrat und Fritz Arendt. — Ilse Leutsch und Fritz Rödiger. — Hildegard Fischer und Alfred Warbs. — Gertrud Mann und Adolf Karle.

Bitterfeld: Charlotte Born und Walther Trömel.

Brehna: Ilse Kirsten und Dipl.-Ing. Wilhelm Müller.

Eilenburg: Else Fischer und Anton Kühnl. — Gertrud Specht und Gerhard Lindner. — Charlotte Kubrian und Rudolf Bernhardt.

Freyburg: Aenne Eichner und Hermann Kürschner.

Schulbücher
für alle Schulen
Otto Hendel, Buchhandlung
Marktplatz 24.

Gärtner
nimmt noch Kundschaft an. Off. unter E 5578 an die Exp. dieser Zeitung.

Saubere
Waschfrau
sucht noch Wäschen. Off. unt. D 9758 an die Exp. d. Ztg.

Verloren
am 2. Osterfeiertag-Abend junger brauner
Rehpinscher
ohne Marke entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Halle a. S., Talstraße 21.

Verzogen nach
Merseburger Straße 43
Paul Grundmann Malermeister | **Gebr. Grundmann** K. G.
Anruf wie bisher 24933

Praxis verlegt nach Moritzzwinger 18, I
Dr. med. Werner
Facharzt für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten
Röntgen- und Lichtbehandlung.

Rosen
Preise bedeutend ermäßigt.
Hoch-, Mittel- u. Halbstämme, Busch-, Polyantha-, Kletterrosen in best. Qual.
Obstbäume
in allen Formen
Alleebäume, Ziersträucher, Nadelgehölze, Beerensträucher, Büsche und Hochstämme, Rhododendron, Magnolien (mit vielen Knospen), Freilandazaleen, winterhart, Polygonum Auberti, das am schnellsten und reichsten blühende Schlinggewächs.
Ferner: Selbstklimmer, Clematis, Glyzinen, wilder Wein und alle Baumschulartikel.
Otto Brecht,
Baum- und Rosenschulen
Halle-Kröllwitz — Telefon 21761
Haltest. Linie 8 (Fuchsberg- od. Wörthstr.)

---

17. Große Volkswohl-Lotterie

Sie können für 1 R.M. eine Villa oder 45000 R.M. bargewinnen

Ziehung vom 15. bis 22. April

81178 Gewinne und 2 Prämien im Werte von
465000 RM
Höchstgewinn auf 1 Doppellos
150000 RM
Höchstgewinn auf 1 Einzellos
75000 RM

Lose zu 1 RM · Doppellos 2 RM · Porto und Liste 35 Pf.

Glücksbriefe mit 5 Losen sortiert aus verschiedenen Tausenden 5 RM
Glücksbriefe mit 50 Doppellosen sortiert aus verschied. Tausend 10 RM

empfehlen und versenden auch unter Nachnahme
Dischatis & Co., Berlin C 2 Königstr. 51
Postscheckkonto: Berlin 6779
und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Unser diesjähriger großer SAISON-

Konserven-Ausverkauf

beginnt Donnerstag, den 9. April

Alle unsere Konserven sind von allererster Qualität, wir übernehmen für jede Dose volle Garantie. Die Preise sind nochmals so stark herabgesetzt, daß sie eine ganz besonders günstige Einkaufsmöglichkeit bieten.
Wir geben keine Rabattmarken, keine Zugaben, dafür Qualität zu billigsten Preisen

Pottel & Broskowski GmbH.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104085/fragment/page=0014

Heinrich Lauer malt für den amerikanischen Staat.

Roßleben. Der bekannte Roßlebener Kunstmaler Heinrich Lauer hat im Auftrage der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika vier Oelgemälde geschaffen, die als Geschenk für den Präsidenten Hoover bestimmt sind. Hoover und Lauer sind Landsleute. Beide stammen aus dem idyllisch gelegenen Pfalzstädtchen Ellerstadt. Der Huberhof, der mehrhundertjährige frühere Stammsitz der Voreltern Hoovers, ist zum Motiv gewählt worden.

Guter Abschluß des letzten Etatsjahres.

Aschersleben. Wenn auch nicht endgültig, so läßt sich doch schon einigermaßen übersehen, wie das Etatsjahr 1930/31 abschließt. Es ist der Stadt gelungen, ohne Fehlbetrag auszukommen. Dessen werden sich nicht allzuviel Städte rühmen können. Allerdings hat die Sache zwei Haken. Einmal ist der im vergangenen Jahr noch vorhandene Betriebsfonds der Kämmereikasse vollständig aufgebraucht. Infolgedessen mußte die Kämmereikasse jetzt im April für das neue Etatsjahr einen Kassenkredit aufnehmen, bis der Etat 1931/32 verabschiedet ist und neue Einnahmen fließen. Sodann schließt das vergangene Etatsjahr nur dann ohne Fehlbetrag ab, wenn 45 000 Mark vom Krankenhausüberschuß an die Kämmerei abgeliefert werden. Dieser Ueberschuß stammt noch aus dem Jahre 1929. Der Magistrat beschloß, ihn zu vereinnahmen. Die Stadtverordnetenversammlung möchte ihn aber für das Krankenhaus reservieren. Ungünstiger sieht der Etat 1931/32 aus. Er ist noch nicht fertiggestellt. Der Magistrat hat sich bis zum 1. Mai Vollmacht geben lassen, nach dem alten Etat zu wirtschaften. Hoffentlich gelingt es bis zum 1. Mai, den neuen Etat unter Dach und Fach zu bringen, leicht wird die Arbeit nicht werden.

Hilferufe aus einem Auto.

Leipzig. In der Nacht zum 6. April gegen ½3 Uhr vormittags hörte ein Polizeibeamter auf Runde in der Christianstraße Hilferufe aus einem Personenkraftwagen, der von der Hindenburgbrücke gefahren kam. Der Beamte sprang auf die Straße und gab dem Wagenführer Zeichen zum Anhalten. Der Fahrer achtete jedoch nicht darauf und fuhr weiter. Nur durch Zurseitespringen im letzten Augenblick gelang es dem Beamten, sich vor dem Ueberfahrenwerden zu retten. Zugleich schaltete der Führer das Schlußlicht aus, so daß das Kennzeichen nicht einwandfrei festgestellt werden konnte. Es handelt sich vermutlich um einen Opelwagen mit grauem Anstrich. Die aus dem Wagen kommenden Hilferufe wurden immer stärker. Der Beamte war jedoch außerstande, den von ihm verfolgten Wagen einzuholen, da der Wagen mit großer Geschwindigkeit in der Richtung nach der König-Johann-Straße davonfuhr. Wer zur Aufklärung des geheimnisvollen Vorganges dienliche Angaben machen kann, wird gebeten, sich baldigst beim Kriminalamt zu melden.

Preisgekrönte Merino-Schafe.

Domäne Strohwalde. Der Verband provinzialsächsischer Schafzüchter veranstaltete am 1. April in Magdeburg eine große Elite-schau der berühmten Merino-Fleisch-Schafe, die von 42 Stammschäfereien beschickt waren. Hierbei wurde der weltbekannten Stammschäferei des Oekonomierats Schmidt auf Domäne Strohwalde für die beste züchterische Leistung der Provinzial-Siegerpreis zugesprochen. Des weiteren erhielten 2 Zuchtböcke und 2 Mutterschafe einen Ia-Zuchtsammlungspreis, 2 Mutterschafe einen Ia-Sammlungspreis und 3 Zuchtböcke einen IIa-Sammlungspreis.

Todessturz eines Bankdirektors.

Eisenach. Der langjährige Leiter der Vereinsbank Hildburghausen, Bankdirektor Karl Brückner, wurde auf dem Bahnkörper der Linie Eisenach—Lichtenfels eine Stunde von Coburg tot aufgefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß Brückner eine Reise von Hildburghausen nach Coburg in einem Wagen zweiter Klasse angetreten hatte und anscheinend aus dem Zuge gestürzt ist. Ein räuberischer Ueberfall erscheint ausgeschlossen. Es liegt wahrscheinlich ein Unglücksfall vor.

Todbringende Schlägerei um ein Mädchen.

Magdeburg. In der Nacht zum zweiten Feiertag kam es morgens gegen 4 Uhr auf dem Breiten Weg zu einer schweren Schlägerei, die ein Todesopfer forderte. Drei junge Leute wollten nach einer mit einem Mädchen durchgechten Nacht sich nach Hause begeben. Vor einem Lokal stand ein junger Mann, der auf das junge Mädchen zuging, und der es dann mit sich führen wollte. Ein Begleiter des Mädchens, Bildge, geriet mit dem Entführer, dem Arbeiter Hüttner, in eine Schlägerei, wobei Hüttner von Bildge zwei derartige Schläge unter das Kinn erhielt, daß er besinnungslos zu Boden stürzte. Auf dem Transport ins Krankenhaus verschied er.

Eisleben. (Das Gesamtergebnis) der Arbeiter-Betriebsrätewahlen der Mansfeld A.-G. ist: Freie Gewerkschaften 81, Christen 10, K. P. D. 22, Nationale 18.

Laucha (Unstrut). (Bereitelter Selbstmordversuch.) Nach heftigem Ehezwist versuchte sich eine hiesige Frau in der Unstrut zu ertränken. Sie rannte, von ihrem Ehemann verfolgt, nach der Unstrut und sprang in das Wasser. Einige Männer eilten zu Hilfe und konnten die Lebensmüde wieder an das Ufer heranziehen und nach Hause schaffen.

Freyburg. (Dienstjubiläum.) Am 9. April kann der Postmeister Busse auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken. Nach dem Besuch der Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen in Halle trat er am 9. April 1906 in den Postdienst ein. Er war bei mehr als 30 Postämtern in Mitteldeutschland und in den westlichen Provinzen beschäftigt. Im Mai 1928 wurde ihm die Leitung des Postamtes in Freyburg a. Unstrut übertragen.

Artern. (47 Jahre Organist der Kirche.) Herr Schiller, früher Lehrer an der hiesigen Volksschule, hat nach seiner Pensionierung noch bis auf den heutigen Tag den Dienst als Organist an der evangelischen Kirche versehen. Am 1. Juli d. J. gedenkt er aus Altersgründen auch dieses Amt niederzulegen.. 47 Jahre hat er dann an diesem Tage Sonntag für Sonntag, wie überhaupt, wenn die Kirchenglocken zur Andacht riefen, zu den Kirchengesängen die Orgelmusik gegeben. Die evangelische Gemeinde wird bei seinem Scheiden aus dem Amte ihm unvergeßlichen Dank überbringen.

Sangerhausen. (Wegen Maul- und Klauenseuche) fiel der hiesige Schweinemarkt aus.

Wilsleben bei Aschersleben. (Streichhölzer in Kindeshand.) In der Scheune des Landwirts Traut spielte der vierjährige Enkel mit Streichhölzern, wobei das Stroh Feuer fing. Im Augenblick stand die Scheune in Flammen. Die Feuerwehr konnte die Nachbargebäude retten, die Scheune selbst brannte aus.

Quedlinburg. (Betriebsratswahlen bei der Samenhandlung Gebr. Dippe A.-G.) Bei der Neuwahl des Betriebsrats der Firma Gebr. Dippe erhielt die freigewerkschaftliche Liste 315 Stimmen. Die zum ersten Male aufgestellte Liste Stahlhelm-Nationalsozialisten 70 Stimmen.

Aus dem Anhalter Land.

Nur straffeste Organisation bessert die Lage.

Anhaltische Viehverwertungsgenossenschaft.

Dessau. Die Mitglieder der anhaltischen Viehverwertungsgenossenschaft versammelten sich zu ihrer diesjährigen Generalversammlung hier im „Kristallpalast". Zu eindrucksvollen Worten führte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Gutsbesitzer Poetsch-Edderitz, den Mitgliedern die Entwicklung der Preise auf den Viehmärkten vor Augen, die sich seit Anfang dieses Jahres in geradezu katastrophaler Weise verschlechtert hätten. Die deutsche Landwirtschaft habe ihre Viehhaltung so verstärkt, daß sie in der Lage sei, allen Ansprüchen des Marktes zu genügen. Wie ist es unter diesen Verhältnissen verständlich, daß im Januar 1931 noch 30 Prozent Rinder und 26 Prozent der Schweine des Berliner Marktes aus dem Auslande stammten? Wie ist es zu verantworten, daß der Reichstag unter diesen Umständen noch die Einfuhr von 50 000 Tonnen Gefrierfleisch beschließt?

Auch die Landwirtschaft Anhalts erlebt in den letzten Monaten

Millionen Verluste an der Tierhaltung.

Es muß unbedingt gelingen, in der nächsten Zeit die Staatshilfe bei der Verwertung der tierischen Produkte zu verstärken. Ebenso notwendig ist aber auch ein noch engerer Zusammenschluß der Erzeuger selbst bei der Verwertung ihrer Produktion. So erfreulich die Entwicklung der anhaltischen Viehverwertungsgenossenschaft ist, so ist die Erkenntnis von der unbedingten Notwendigkeit des Anschlusses an die Verwertungsgenossenschaften, die auch die letzte Vollversammlung der Landwirtschaftskammer als Pflichtmaßnahme jedes Landwirts zur Erhaltung der Betriebe in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht hat, noch keineswegs bisher genügend durchgedrungen. Es zeigt sich schon jetzt immer deutlicher, vor allem neuerdings in der Zuckerindustrie, daß durch straffste Organisation die Lage der Landwirtschaft wesentlich gebessert werden kann.

Die Mitglieder standen daher einhellig auf dem Standpunkt, daß diejenigen Landwirte, die den Absatzgenossenschaften fernstehen, heute keine Veranlassung haben, sich über Absatzschwierigkeiten und schlechte Preise zu beklagen. Die Genossenschaft wird wie im Vorjahre mit Eifer und Nachdruck die Belange der Landwirtschaft auf den Märkten zu vertreten wissen. Die Geschäftsstelle in Dessau wird ab 1. Mai nicht mehr Am Bahnhof 10, sondern mit der Landwirtschaftskammer im Hause Leopoldstraße 24 untergebracht sein.

Um einiger Zigaretten willen aus der Reichswehr ausgestoßen.

Dessau. Ein 20 Jahre alter Schütze von der 1. Kompagnie des hiesigen Reichswehrbataillons hatte als Aushilfs-Ordonnanz dem Wächter des hiesigen Offizier-Kasinos sechs Schachteln Zigaretten entwendet. Das Militärstrafgesetzbuch droht auch für verhältnismäßig geringfügige Straftaten strenge Strafen an. Das Gericht mußte hier militärischen Diebstahl für erwiesen erachten und erkannte deshalb auf eine Woche verschärften Arrest und außerdem auf Dienstentlassung, wie es das Gesetz verlangt.

Fünftage-Woche bei den Solvaywerken.

Bernburg. Infolge der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse und des schlechten Kaliabsatzes sahen sich die Deutschen Solvawerke nach Verständigung mit dem Betriebsrate gezwungen, auf ihrer Fabrik Solvayhall sowie auf den Werken Solvayhall, Plömnitz und Peißen bis auf weiteres die Fünftagewoche einzuführen, so daß der Sonnabend arbeitsfrei gehalten wird. Hierdurch werden erhebliche weitere Entlassungen vermieden. Ferner ist vorgesehen, den Urlaub einheitlich auf die Zeit nach Pfingsten zu verlegen, um so über die schlechte Zeit hinwegzukommen.

Gestohlene Blumen als Konfirmationsgeschenk.

Ilberstedt. Ein hiesiger Gärtnereibesitzer mußte vor einer Woche feststellen, daß ein Blumenliebhaber seinem Gewächshaus einen nächtlichen Besuch abgestattet hatte. Es fehlten mehrere kostbare Topfblumen. Nun ist es nach emsigem Forschen der hiesigen Polizei gelungen, den Täter zu ermitteln. Es handelt sich um einen Ilberstedter Einwohner, der die Blumen als Konfirmationsgeschenk nach Rathmannsdorf gehen ließ.

Roßlau. (Der diesjährige Verbandstag) des Zweckverbandes Anhaltischer Bäckerinnungen wird am Sonntag, dem 12. April, in Roßlau im Hotel „Deutscher Kaiser" stattfinden. Die sehr reichhaltige Tagesordnung wird sich zunächst mit den Verbandsangelegenheiten beschäftigen, um dann vor allem zu aktuellen Tagesfragen und den Nöten des Handwerks überzugehen.

Raguhn. (Biberpärchen.) Seit einiger Zeit zeigt sich an der Obermulde oberhalb der Wittenberger Brücke ein Biberpärchen mit seinen Schwimmkunststücken. Im Gegensatz zu dem ziemlich zahmen Biber in Jeßnitz sind die beiden sehr scheu und sind fast nur in den frühen Morgenstunden zu sehen.

Freckleben. (Geschirrunglück.) Als der Geschirrführer Lindrath den Führer eines mit Schweinen beladenen Fleischerwagens darauf aufmerksam machen wollte, daß er wegen der Maul- und Klauenseuche nicht ins Dorf fahren dürfe, zogen seine Pferde vorzeitig an, so daß L. zu Fall kam und der schwer beladene Wagen über ihn hinwegging. Mit eingedrücktem Brustkasten und Verletzungen innerer Organe wurde der Bedauernswerte in das Krankenhaus nach Aschersleben gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Mühlstedt. (Wiesenbrand.) Sonnabend gegen Mittag entstand auf einem Kahlschlag nördlich der Buchholzmühle, in der Nähe der Eisenbahnlinie Thießen-Meinsdorf, ein Wiesenbrand, der auch einen Teil Kiefernneuansaat mit ergriff und große Ausdehnung anzunehmen drohte. Hinzukommende Landjäger und die Bahnschutzwache bekämpften das Feuer, wodurch ein Uebergreifen in den angrenzenden Hochwald verhindert wurde. Da ein starker Wind herrschte und der Boden durch die Trockenheit ausgedörrt ist, hätte dies unabsehbare Folgen gehabt. Die inzwischen alarmierten Einwohner von Thießen und Mühlstedt löschten alsdann das Feuer ab. Ungefähr 5—6 Morgen Wiesenfläche sind verbrannt.

Leichenfund im Rambergforst.

Suderode. Auf dem Jagdhauswege im Rambergforst, dort, wo der nach dem Wurmtale führende Bach die Teichstellenwiese schneidet, fanden kürzlich Holzarbeiter eine Leiche. Die Polizeibehörde schaffte die Leiche nach der Leichenhalle in Bad Suderode. Es konnte festgestellt werden, daß es sich um einen älteren pensionierten Herrn aus Pirna in Sachsen handelte, der auf einer Harztour begriffen war. Als man die Leiche fand, glaubte man zuerst an ein Verbrechen, da der Kopf im Eife des Baches steckte. Die nähere Untersuchung stellte jedoch Herzschlag als Todesursache fest.

Papa darf....

Von J. Tersteeg.

Ich war mit dem Rade aus der Stadt gefahren und saß in einem kleinen Gartenlokal, um mich bei einer Tasse Tee auszuruhen. Es war ein nettes, sauberes Gasthaus, und der Wirt schien besondere Sorgfalt auf die Anlage des Gartens verwendet zu haben. Er hatte einen Rasen angelegt, der nach dem Teich sanft abfiel, und da frisch gesät war, hatte er ein Holzschild angebracht, auf dem man höflich ersucht wurde, nicht über den Rasen zu laufen. Mehrere alte Damen und Herren saßen auf der Veranda, und auf den Gartenwegen spielten drei etwas steif angezogene Kinder, die keinen Ton von sich geben und keine Bewegung machen konnten, ohne von einem äußerst gewichtigen und unfehlbaren Papa zur Ordnung gerufen zu werden.

Es war kein Vater, sondern ein Papa in der gewichtigsten und unfehlbarsten Bedeutung des Wortes. Er saß am Tisch, er trank sein Glas Bier, er rauchte eine Zigarre, er hatte einen Bart, und wurde durch alle diese Haltungen, Handlungen und Eigenschaften gründlich gekennzeichnet als das Modell und Vorbild des typischen, des absoluten Papas. Er wußte es, er kannte keine Zweifel, er hatte das Leben in einem Rezepbuch; was er und seine neben ihm sitzende und ehrerbietig schweigende Frau und seine Kinder und überhaupt ein jeder in den mannigfaltigen Umständen des menschlichen Daseins zu tun hatte, war ihm in jedem Augenblick seines Lebens vollkommen klar. Er trank sein Bier, und in derselben Sekunde ging ein Zittern durch den Körper des Bierbrauers, er tat einen Zug aus seiner Zigarre, und die Fabrik, in der sie angefertigt worden war, erbebte in ihren Grundfesten.

Denn mit Papa war nicht zu scherzen. Er runzelte die Stirn, er kniff die Augen halb zu hinter seiner Brille, er betrachtete die Asche, er hielt das Glas gegen das Licht, und er tat dies alles mit einer lässigen Würde, einem stieren Ernst, der keinen Zweifel ließ an der Kraft seines Geistes, seiner Lebenseinsicht und seiner Rechtschaffenheit, aber ebensowenig an der Kraft seines Zorns, so jemand töricht genug sein mochte, ihm zu mißfallen.

Und sein Bart! Ich gebe meinem Kollegen von Denssel recht, wenn er sagt, daß zu den geraden Linien dieser Zeit ein glattrasiertes Gesicht gehört, und ich glaube, daß auch Galsworthy das Richtige trifft, wenn er behauptet, daß das aus dem Kriege zurückgekehrte männliche Geschlecht den Schnurrbart nur eingeführt hat, um den Ausdruck seiner verwilderten Gefühle zu verbergen, und ich stimme endlich Mussolini bei, wenn er den Haarwuchs auf dem Gesicht als barbarisch verwirft. Ich hasse den Bart. Und so hatte ich denn auch Papa, selbst als er seine spielenden Kinder mit Recht ermahnte: „Fritz, Karl, Marie, nicht auf den Rasen laufen! Kommt sofort herunter!"

Dieses Gefühl der Abneigung wurde jedoch durch ein Gefühl größten Erstaunens verdrängt, als der folgende Vorfall sich zutrug. Papa war aufgestanden, von Mama gefolgt, er rief seine Sprößlinge zu sich, es war Zeit nach Hause zu gehen, keine Minute früher oder später. Und in die Tiefe der Gedanken versunken, die das Bewußtsein seiner Verantwortung gegenüber den Weltereignissen ihm eingab, schritt er ein Stück des Weges über den Rasen.

Mama erbleichte, die Kinder stockten, und Fritz, der älteste, wagte zu bemerken: „Papa, es ist verboten, auf dem Gras zu laufen!" Der Unfehlbare hatte nicht aufgepaßt, das war alles. Was wäre also natürlicher gewesen als zu antworten: „Du hast recht, mein Junge! Ich habe nicht daran gedacht!" Aber soll ein Mann mit solch einem Bart auf so simple Weise ein so verzeihliches Versehen zugeben? Er räusperte sich tief, nachdrücklich, imponierend und sagte dann: „Papa darf!" Worauf Mama und die Kinder ehrfurchtsvoll den Kopf senkten.

Dies ist die Geschichte von der väterlichen Autorität, die einen Moment ins Wanken geriet und die dann doch gewahrt wurde, zum Heile der Jugend.

(Uebersetzung von Willy Blochert.)

Die Sinne der Biene.

Zu den interessantesten Vertretern des Tierreiches gehören entschieden die Bienen. Immer wieder hat es den Dichter gereizt, den „Fleiß" und die „Intelligenz" dieser Tierchen zu besingen, die sie befähigen, solche Wunderwerke zu bauen und in solchem wohlorganisierten Staate zu leben. Immer wieder hat es aber auch den Gelehrten gereizt, die Bienen in ihrem Leben zu beobachten und festzustellen, wie sie ihre Arbeit zu leisten vermögen und welche Sinnesfunktionen ihnen dabei zur Verfügung stehen.

Nach neueren Untersuchungen scheint erwiesen, daß die Bienen ein Farbenunterscheidungsvermögen besitzen. Es ist nämlich gelungen, indem man ihnen die Nahrung auf verschieden gefärbten Täfelchen reichte, sie allmählich auf bestimmte Farben zu dressieren. Ein Geruchsvermögen besitzt die Biene offenbar auch, doch ist es kaum schärfer ausgebildet als beim Menschen.

Eine weitere interessante Frage ist die nach der Sprache der Bienen, das heißt, wie es diese Tierchen fertig bringen, sich zu verständigen. Dem versuchte man nun auf folgende Weise auf die Spur zu kommen. Man kennzeichnete eine Anzahl der Bienen aus einem Stock mit Farbenpunkten, die man auf ihren Rücken setzte, und war so in der Lage, sie immer wieder von den anderen zu unterscheiden. Da machte man denn folgende Beobachtung. Die Biene pflegte mit ihrer Nahrung nach dem Stock zurückzukehren, lud diese ab, ehe sie aber zu dem Futterplatz, den sie gefunden hatte, zurückflog, wirbelte sie eine Weile im Kreise umher, wodurch sie die Aufmerksamkeit ihrer Kameradinnen auf sich zog. War dann der Futterplatz erschöpft, dann wurde die Wirbelbewegung nicht mehr fortgesetzt, und die Biene flog ruhig aus dem Stock heraus.

Eine vorbildliche Maßnahme.

Ueber den Doktor honoraris causa, wie man bezeichnenderweise schon in Deutschland sagt, über die Inflations- und Gefälligkeitsdoktoren ist in Italien ein furchtbares Gericht aufgegangen. Durch ein Gesetz vom 24. November 1930, das soeben der Kammer vorgelegt und zweifellos verabschiedet wird, müssen sämtliche ehrenhalber verliehenen Doktorgrade einer Revision unterzogen und alle widerrufen werden, die nicht sinngemäß verliehen wurden.

Der Ehrendoktor, so heißt es, muß beweisen, daß er des Titels wirklich würdig ist, daß er ihn nicht „einer übereilten oder übertriebenen Wertschätzung zu verdanken oder ihn aus eigennützigen Interessen erworben hat". Die Oeffentlichkeit, durch die allzu billige Verleihung einer hohen Würde irregeführt, habe ein Recht darauf, zu erfahren, wer sie wirklich verdiene und wer nicht.

Damit ist also mit der weitgehenden Gepflogenheit, einen akademischen Titel wie einen Orden aus politischen oder gar materiellen Interessen zu verleihen, gebrochen — wenigstens in Italien, diesem „erzreaktionären Lande".

Hochschulnachrichten.

Graz. Zum ordentlichen Professor der Mineralogie und Petrographie an der Universität Graz ist als Nachfolger des Hofrats Prof. R. Scharizer Dr. Franz Angel ernannt worden.

Rekordpreise für Filmmanuskripte. Die Filmvertonungsrechte von Pirandellos „Ich bin, wie du mich willst" sind von der Metro-Goldwyn mit 40 000 Dollar bezahlt worden. Einen noch höheren Preis erzielten die Verfilmungsrechte von O'Neills „Seltsames Zwischenspiel", die mit 150 000 Dollar bezahlt worden sein sollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104085/fragment/page=0015

Am Riebeckplatz — C.T — Schauburg

Ruf: 26183

Morgen die grosse Premiere!

Mit Friedrich Zelnik

dem Altmeister des oft kopierten, doch nie erreichten Wiener Films zieht ab morgen in beiden Theatern ein. Ein Hauch aus der köstlichen, winterlichen Natur des Wiener Waldes blendet über zu der übermütigsten, sprühendsten musikalischen Tonfilm-Schwankoperette die uns der deutsche Tonfilm bisher vermittelte. Ein Meisterwerk in Regie. Ein ungetrübter Genuß einschmeichelnder Musik.

Lachen, Stimmung, Walzer- u. Liebesseligkeit

Im Walzerparadies

Regie: Friedrich Zelnik | Musik: Bruno Granichstaedten

Tausend u. singend gleitet ein Werk vollster Beschwingtheit an uns vorüber

mit

Charlotte Susa - Grett Theimer - José Wedorn

Ernst Verebes - Betty Bird - Szöke Szakall - Paul Hörbiger

Ernst Wurmser - Adele Sandrock u. v. a.

Jubel und Begeisterung herrschte bei der vor kurzem stattgefundenen Leipziger Uraufführung.

Tausende und aber Tausende werden beglückt und begeistert sein über die neuen und alten und doch ewig jungen Wiener-Walzer-Melodien, die Meister Zelnik mit viel Liebe und Humor mit einer leichtflüssigen, flotten Handlung von Liebe und Glück zu einem Meisterwerk vereinte.

Beginn: Werktags 4.00 6.10 8.15 Sonntags ab 3 Uhr.

Für Jugendliche verboten.

Ich wie oft sind wir im Mondenschein gesessen

Meine Gnädigste, sind Sie schon einmal verliebt gewesen?

Tschimbum, so klang der Walzer an ...

Was ist das Lied

Und dann

Fackeltanz

Mondscheinpartie

Gute Nacht

Guter Alter

Großer Ansturm

Geschichten

Wunderbar

Wiener Wald

Große Ulrichstraße 51 — C.T — Große Ulrichstraße 51

Morgen Donnerstag zum 1. Male!

Harold Lloyd

Der König des Lachens

Unser bester Freund, der große Beglücker von jung und alt

Der Erlöser aus des Alltags Sorgen

in seinem ersten Tonfilm

Spannender als der beste Kriminalroman

und lustiger als der beste stumme Harold Lloyd-Film

Harold der Drachentöter

Heillose Szenen, tollste Situationen, die der stumme Film nicht bringen konnte, wurden geschaffen, und Harold, der Drachentöter, Mut u. Schüchternheit in der Brust, erlebt die gruseligsten Dinge in den Opiumhöhlen Chikagos. — Wie „Er" sich überall aus der Schlinge zieht, ist unmöglich zu erzählen.

Harold ist eben hundertprozentiger Harold Lloyd

Man lacht, man schreit, man jubelt über die zwerchfellerschütternden Situationen, bis der Atem vergeht.

Hierzu das besonders gutgewählte Tonfilm-Vorprogramm und die hochaktuelle

Fox tönende Wochenschau

Jugendliche unt. 14 Jahren zahlen täglich zur ersten Vorstellung halbe Preise!

WALHALLA

Der Bombenerfolg Das Musikantenmädel

Musik von Georg Jarno mit Mimi Vesely usw.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig. Donnerst., 9. April, 18.30 Die Meistersinger v. Nürnberg.

Altes Theater in Leipzig. Donnerst., 9. April, 20.00 Hochzeitsreise.

Neues Operetten-Theater in Leipzig. Donnerst., 9. April, 20.00 Madame Dubarry.

Friedrich-Theater in Dessau. Donnerst., 9. April, 19.30 Carmen.

Stadt-Theater in Magdeburg. Donnerst., 9. April, 20.00 Tosca.

Stadttheater Nordhausen. Donnerst., 9. April, 20.00 Trio.

Nationaltheater in Weimar. Donnerst., 9. April, 20.00 Andromeda.

Sarrasani kommt nach Halle ... Nicht ‚irgendein' Zirkus, sondern der alte bewährte und einzigartige Sarrasani. Derselbe, der vor Jahren von der hallischen Bevölkerung gefeiert und bejubelt wurde. Aber heute ist er für Halle ein neuer

SARRASANI

Der Sarrasani, der heute kommt, ist in allen Teilen noch viel größer, gewaltiger, reichhaltiger, prächtiger ..!

250 weiß-grüne Autolastzüge kommen nach Halle, die in schimmernden Goldbuchstaben den Namen tragen:

SARRASANI

Ein 10000 Menschen fassender Riesenzeltbau kommt nach Halle, eine Leuchtfassade, die in verschwenderischer Lichtfülle Abend für Abend einen Namen gegen den dunklen Nachthimmel zeichnet:

SARRASANI

600 Tiere aller Erdteile kommen nach Halle .. und 800 Menschen aller Nationen, die sich mit Stolz zu dem größten Zirkus aller Zeiten bekennen, zu:

SARRASANI

Ein Programm kommt nach Halle, das höchstens einer noch überbieten könnte:

SARRASANI

Nur ganz wenige Tage!

Halle (S.)

300 Fuhren prima schwarze Erde können von der Baustelle Ecke Trotharer und Steebener Straße ohne gegenseit. Vergütung abgefahren werden. Auskunft durch Fernspr. 250 00.

Anzeigen bringen den Erfolg!

Rheuma Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht

Gern teile ich kostenlos ein einfaches Mittel mit, das mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit half. Ueber 4000 Dankbriefe. (Ich verkaufe nichts.)

Krankenschwester Margret Heber, Wiesbaden H 186

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104085/fragment/page=0016